118000 Abonnenten — Nr. 155. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 7. Juni 1913. — Abonnenten 118000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Zeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramper). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau D. Reinhardt) Herne Nr. 124. (P. Anton.) Hörde Nr. 905. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Althoff

Im Erfrischungsraum:

Vanille-, Frucht- und gemischtes Eis . . 25 Pf.

Im Erfrischungsraum:

Reichhaltiges, kaltes Buffet.



Dampf-Einkoch-Apparat

System „Bade Duplex" gestanzt

verzinkt 12.75 emailliert 13.75 verzinnt 15.75

Einkochgläser Ia. kristallklares Glas, für Obst und Gemüse, komplett, mit Deckel und Ring

1/10	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2 Liter
45 Pf.	50 Pf.	60 Pf.	65 Pf.	70 Pf.	80 Pf.

Fleischgläser mit grosser Oeffnung, komplett mit Deckel u. Ring

1/2	3/4	1	1 1/2 Liter
80 Pf.	85 Pf.	90 Pf.	1.00

Saftflaschen . . . . . 60, 45 Pf.

Gelee-Sturzgläser . . . . . 50 Pf.

Dampf-Fruchtsaftfilter komplett, ca 5 Liter Saftbehälter 12.00

Gemüsedämpfer mit Auffangschale . . 6.00

Etagen-Essendämpfer 8.75

„Bade Duplex" Hilfsgeräte

Holzrost, 6teilig, komplett . . . . . 90 Pf.
Gläserbürsten, vorzügliches Fabrikat . . . . . 75 Pf.
Einstampfer . . . . . 25 Pf.
Einfülltrichter, aus Porzellan . . . . . 90 Pf.
Flaschentrichter . . . . . 90 Pf.
Conservenlöffel, rein Aluminium . . . . . 50 Pf.
Kirschenkerner . . 28 Pf. Bronze-Obstmesser 25 Pf.

Bade-Wäsche

zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Badeanzüge rot, m. weiss. Blendenbesatz

60	70	80	90	100 cm lg.
75 Pf.	85 Pf.	95 Pf.	1.10	1.25

Kinder-Badeanzüge blau-weiss und rot-weiss getupft, mit uni Besatz

60	70	80	90	100 cm lg.
90 Pf.	1.05	1.30	1.45	1.60

Damen-Badeanzüge rot, mit weissem Blendenbesatz 1.55, 1.40

Damen-Badeanzüge blau und rot-weiss gestreift, mit uni Besatz . . 1.95, 1.80

Damen-Badeanzüge blau und rot-weiss getupft 2.90, 2.75

Damen-Badeanzüge Blusen-Fasson, gestreift 4.00, 3.75

Damen-Badeanzüge mit Ueberrock, schwarz-weiss gestreift 4.60, 4.25
in eleganterer Ausführung 8.50, 7.75

Bade-Hauben garantiert wasserdicht, in rot, blau u. gemustert 95, 85, 75, 65, 55 bis 38 Pf.

Bade-Hauben rot Gummi . 2.65, 1.95, 1.65

Frottier-Handtücher weiss, mit roter Kante, 50×100 cm . . . . . 55 Pf.
in schwerer Qualität, 50×100 cm . . . 85 Pf.

Frottier-Handtücher weiss, mit gekurbeltem Buchstaben, 50×110 cm . . 85 Pf.

Kinder-Badetücher weisser Frottierstoff, mit roter Kante. 100×150 cm . 1.75

Sämtl. Bade-Artikel in sehr grosser Auswahl.



Reise-Tasche (wie Abbildung), aus massiv., schokoladenbraun. Voll-Rindleder, mit Aufspannbügel, solidem, vierfachem Verschluss und gutem Futter, grosser Fassungsraum

40 cm	45 cm	50 cm	55 cm lang
14.50	15.75	17.75	19.50



Echt japan. Reisekörbe (wie Abbildung) mit doppelten, verschliessbaren Tragriemen und Leder-Schutzecken, gutes Geflecht

ca. 60 cm	64 cm	68 cm	72 cm lang
4.75	5.50	6.25	7.00

Bedeutende Preisherabsetzung für garnierte und ungarnierte Damen-Hüte.

Meine kleine Pariserin.

Mademoiselle Hermance ist eine kleine energische Dame. Ihr Gesicht ist nicht regelmäßig hübsch, aber pikant, ihre Augen sind klug und scharfblickend. Praktisch und geschickt, wie alle Französinnen, kleidet sie sich gut und gewählt, wenn auch anscheinend einfach. In ihren tadellos geschnittenen Toiletten zeigt sich kein Fältchen, und doch sehen sie nie so aus, als wären sie eben vom Schneider gekommen und als fühlte sich die Trägerin in ihnen noch nicht behaglich. Hermance versteht die große Kunst der Pariserin, ihre Straßen- und Gesellschaftskleider wie ein bequemes Morgengewand erscheinen zu lassen, in dem man vollkommen zu Hause ist.

Mademoiselle Hermance Dubois besitzt auch ein Heim, eine eingerichtete Wohnung, sie lebt nicht in einem Pensionate. Neulich lud sie mich ein, ihr „kleines Nest" zu betrachten.

Es liegt nahe dem Kaiser Wilhelm-Hain. Hermance muß in einer guten Gegend wohnen, ihrer Schülerinnen wegen. Doch sie hat nicht das elegante Quartier eines Vorderhauses inne, sondern eine sogenannte Garten-, das heißt Hofwohnung.

Ich klingelte an der Korridortüre, nachdem ich die schmalen Stiegen erklommen.

Hermance öffnete selbst die Tür, denn sie hält kein Mädchen, nur eine Aufwartefrau besorgt ihr am Morgen die groben Arbeiten.

Chic und sauber wie immer stand sie da in ihrem blitzblanken, anmutigen Heim. Ein Kenner sieht hier bald, daß alle Einrichtungsgegenstände nicht viel kosten, aber an jedem haftet etwas Individuelles; etwas von der Grazie, die Hermance ihrer Toilette mitzuteilen versteht, liegt auch auf jedem Möbelstücke.

In dem kleinen Salon, fast einem Puppensalon, sind die Möbel bei aller Einfachheit originell. Helles Holz ist auf den größten Flächen mit leuchtenden Sonnenblumen bemalt, die von Ornamenten umgeben sind. Außerdem überall ein Schmuck von Decken und Deckchen, Handarbeiten, die Hermance im Kloster erlernt hat. Das Material ist fast wertlos — wie z. B. bei einer großen Decke von Seidenmosaik, die aus zahllosen bunten Seidenflickchen zusammengesetzt ist — nur die Arbeit und das geschmackvolle Muster machen es zu einem wirkungsvollen Ganzen.

Und nun die Küche, dieses Schmuckkästchen an Sauberkeit und Zierlichkeit.

„Manchmal spiele ich Köchin," sagt mir Hermance.

Meine kleine Pariserin ißt zwar auswärts zu Mittag, allein zuweilen bereitet sie Gerichte auf einem Gaskocher, der auf der eisernen Platte des gewöhnlichen Küchenherdes steht. Diese Art des Kochens ist so sauber, daß Hermance im Gesellschaftskleide ihr Diner fertig machen könnte.

Doch meist ißt Mademoiselle bei ihren Schülerinnen zu Mittag. Reiche Leute lassen sich die französische Lehrerin ein- oder zweimal wöchentlich zu Tische kommen. Das ist eine Konversationsstunde und Vergnügen zugleich. Sie haben es ja dazu, und es ist vornehm, beim Essen elegantes Französisch zu sprechen. Wie imponiert das dem Bedienten und der Jungfer, und, wenn Gäste da sind, wohl auch diesen.

Andere wieder nehmen Hermance mit ins Theater oder ins Konzert. Sie sieht so vornehm aus und es ist so angenehm, sein bißchen Französisch vor dem staunenden Publikum zu produzieren. Das Kokettieren mit dem bißchen Französisch ist eine Schwäche der Damen; früher war es eine Eigentümlichkeit der Damen der Aristokratie, jetzt hauptsächlich der Frauen der reichen Bürgersleute. Der Gipfel des Glückes oder des Ehrgeizes für eine solche Dame ist es, für eine Ausländerin gehalten zu werden. Wenn selbst nur der Logenschließer oder das Ladenfräulein sie für eine Französin hält, wie schwillt ihr das Herz da vor Freude und Entzücken!

Und meine kleine Pariserin ist klug genug, das zu wissen und — zu benutzen. Das darf man ihr nicht verargen, kämpft sie doch einen harten Kampf ums Dasein.

Früh verwaist, nur mit der Erziehung des Klosters ausgerüstet, sah sie sich allein auf ihren erfinderischen Kopf angewiesen. „Ich hatte nichts als meine Schwäche", erzählte sie mir.

In Paris war ihre Sprache kein Kapital, aber im Auslande. Daher verließ sie ihr Vaterland. In verschiedenen Ländern versuchte sie ihr Glück, fand es jedoch erst in dem ihr ziemlich umsympathischen Deutschland. So kam sie auch nach Dortmund.

Wie bekannt, gibt es nicht viele geborene Französen in unserer Stadt. Die geborenen Franzosen, die sich bei uns aufhalten, tun es meist, um Unterricht zu erteilen. So traf denn Hermance eine Konkurrenz an, jedoch gelang es ihr bald, in guten Familien Eingang zu finden. Sie erhielt bald Unterrichtsstunden und verdiente ihren Lebensunterhalt. Was sie aber im Winter verdient, wird im Sommer, dem langen, unterrichtslosen, wieder verzehrt. Dann sind alle reichen Leute fort, Hermance findet nichts zu tun. Manchmal allerdings bekommt sie ein Engagement auf dem Lande; für freie Station weiht sie blondzöpfige münsterländsche Landjunkerinnen in die Geheimnisse der französischen Grammatik ein.

Wie schwer ist es für solch ein Mädchen, das wie ein loses Blatt in einem fremden Lande hin und hergeweht wird, brav zu bleiben! Sie ist niemanden Rechenschaft schuldig, und da sie hübsch, pikant und unbeschützt ist, tritt ihr die Versuchung oft nahe. Aber zum Glück hat sie einen kühlen Kopf und ein noch kühleres Herz. So erteilt sie mit überlegenem Lächeln manchem verwegenen Jüngling eine Lektion, die nicht vereinbart und honoriert ist. Sie weiß auch ganz genau, daß ihre reichen Gönnerinnen sie nur so lange beschützen, wie ihr Ruf makellos ist. Vielleicht sind diese Damen in Bezug auf ihr eigenes Verhalten gar nicht so streng. Aber von der Französin, die ihre Töchter unterrichtet, mit der sie ihre Töchter spazieren gehn lassen, mit der sie ihre Töchter ins Theater und Konzert schicken — von der verlangen sie eine tadellose Führung.

Und so schlägt sich meine kleine Pariserin tapfer, klug und kühl durch das Großstadtleben. Sie ißt oft bei ihren Gönnerinnen, sie ist abends in Gesellschaften, Theatern oder Konzerten. Sie führt fast das Leben einer großen Dame. Aber wenn sie krank wird, wer sorgt für sie? Wenn sie alt wird und nicht mehr amüsant ist, wer nimmt Stunden bei ihr und ladet sie ein?

Arme kleine Pariserin! Armes Kind eines fremden Landes, das auf das Pflaster von Dortmund verschlagen worden ist. Bei all' deiner Liebenswürdigkeit und Verbindlichkeit, bei all deinem anmutigen und lustigen Geplauder fühlst du dich doch immer als eine Fremde unter den derben Westfälingern.

Sonntags-Ausgabe.
Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen
16 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Verschärfung des serbisch-bulgarischen Konfliktes.

Belgrad, 7. Juni. Die nunmehr offiziell zugegebene Ministerkrisis wird in serbisch-politischen Kreisen als ein Zeichen für eine Verschärfung des serbisch-bulgarischen Konfliktes angesehen. In den maßgebenden serbischen Kreisen hält man trotzdem an der Hoffnung einer friedlichen Regelung des Konfliktes fest und gibt der Zuversicht Ausdruck, daß die in der nächsten Woche in Saloniki zusammentretende Konferenz der vier Ministerpräsidenten die allgemein erwartete Entspannung herbeiführen werde.

Sofia, 7. Juni. In hiesigen politischen Kreisen hält man eine Betrauung des russenfreundlichen Dr. Danew mit der Kabinettsbildung als gänzlich ausgeschlossen, da man von dem bisherigen russischen Kurse, welcher Bulgarien

große Enttäuschungen und schwere nationale Opfer

auferlegt hat, abschwenken möchte. An ein Nachgeben gegenüber Serbien denkt kein einziger Politiker. Wenn Serbien nicht an die Erfüllung der Verträge geht, so ist ein Krieg beinahe unausbleiblich. Von der Konferenz der leitenden Staatsmänner des Bundes erwartet hier niemand eine Klärung der Verhältnisse.

Die ägäische Inselfrage.

Berlin, 7. Juni. Man schreibt uns aus politischen Kreisen: Eine anscheinend inspirierte Reutermeldung besagt, in der Frage der ägäischen Inseln hätten die Mächte sich darüber geeinigt, daß alle Inseln, auch die von Italien bisher besetzten, Griechenland übergeben würden, mit Ausnahme von Imbros und Tenedos, die an die Türkei, von Thasos, das an Bulgarien fallen soll.

Wenn diese Nachricht auf Wahrheit beruht, so hätte die Türkei eine

diplomatische Niederlage

erlitten.

Die ungarische Ministerkrisis.

Wien, 7. Juni. Heute vormittag wurden der Präsident des ungarischen Magnatenhauses, Baron Jazika und der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Tisza, vom Kaiser in Audienz empfangen. Graf Tisza, der bereits mit einer großen Anzahl von politischen Persönlichkeiten verhandelt, wird mit einem fertigen Programm vor dem Kaiser erscheinen und, falls er mit der Uebernahme der ungarischen Regierung betraut wird, die Kabinettsbildung übernehmen.

In gewissen einflußreichen Wiener Kreisen soll jedoch gegen die Kandidatur des Grafen Tisza das

konfessionelle Element ins Treffen

geführt werden. Man glaubt, daß, nachdem der Protestant Lukacs zurückgetreten ist, nicht wieder ein Protestant, sondern ein Katholik an die Spitze der Regierung treten soll. Ein Kabinett Tisza würde selbstverständlich die Fortsetzung des bisherigen

Gewalt- und Korruptionssystems,

das ja an dem Grafen Tisza seine stärkste Stütze hatte, bedeuten. Das Organ der Justhpartei kündigt schon jetzt einen erbitterten Kampf gegen Tisza an, während das Organ der Sozialisten erklärt, daß für den Fall einer Ministerpräsidentschaft Tiszas nur die

Anwendung revolutionärer Mittel

Abhülfe bringen könnte.

Wie verlautet, will der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand den Grafen Kuehn-Redervary an der Spitze der Regierung sehen.

Das Jubiläum des Kaisers.

Berlin, 7. Juni. Zu dem Regierungsjubiläum des Kaisers werden sämtliche deutschen Bundesfürsten in Berlin anwesend sein. Auch die Verbündeten Deutschlands werden durch Mitglieder ihrer Fürstenhäuser vertreten sein. Bei Ankunft der Fürstlichkeiten auf dem hiesigen Bahnhofe werden auf Anordnung des Kaisers keine offiziellen Empfänge stattfinden.

Da der Kaiser nicht in der Lage ist, bei all den vielen ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten persönlich zugegen zu sein, so werden an vielen Stellen die kaiserlichen Prinzen mit seiner Vertretung beauftragt werden.

Anläßlich des Kaiserjubiläums sind eine große Anzahl von Gnadenbeweisen und Auszeichnungen zu erwarten. Der Kaiser hat angeordnet, daß diese am 16. Juni früh in einer Sonderausgabe des „Reichs- und Staatsanzeigers" veröffentlicht werden.

Die Deckungsfrage in der Budgetkommission.

Berlin, 7. Juni. Die Budgetkommission des Reichstages führte heute die gestern begonnene Beratung des § 17 (Besteuerung land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke) und der dazu vorliegenden Anträge weiter. Ein Regierungsvertreter ersuchte nochmals, nach der Vorlage als Ertragswert das 25-fache des Reinertrages festzusetzen. Nach den Berechnungen, die er unter Einsetzung des aus der Kommission gewünschten 20-fachen angestellt habe, werde sich der Ausfall bei der Vermögensfestsetzung auf rund

6 Milliarden,

beim Wehrbeitrag auf 30 Millionen, belaufen. Von fortschrittlicher und sozialdemokratischer Seite wurde die Einschätzung nach dem Ertragswert mit aller Entschiedenheit weiter bekämpft. Ein nationalliberaler Redner sah in dem Zentrumsantrag, der als Ertragswert das 20-fache des Reinertrages berechnen will und bei bebauten Grundstücken, die zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken dienen, das 20-fache des in den letzten drei Jahren durchschnittlichen Miets- oder Pachtwertes nach Abzug von ⅓ bezw. des nachweisbaren Betrages für Nebenleistungen und Instandhaltung, den gerechtesten Ausgleich, da der kleine Landwirt besser behandelt werde als der große.

Ein Regierungsvertreter erklärte, in Preußen habe die Veranlagung nach dem gemeinen Werte keine Schwierigkeiten gemacht. Ein bayrischer Zentrumsredner legte auf Grund persönlicher Erfahrungen die Schwierigkeiten dar, aus dem Pachtwerte auf den Wert eines Grundstückes oder Gutes zu schließen. In langer Rede trat ein sozialdemokratischer Redner für den gemeinen Wert als die einzig geeignete Grundlage ein. Ein Regierungsvertreter trat irrtümlichen Auffassungen bezüglich der Steuereinschätzung in bäuerlichen Kreisen entgegen und führte aus, daß auch von linksstehenden Politikern der Ertragswert als die gesundeste Grundlage für die Werteinschätzung angesehen würde.

Das verhinderte Mißtrauensvotum.

Paris, 7. Juni. Mehrere Blätter, namentlich die gemäßigten republikanischen und nationalistischen erklären, das Ministerium habe auch seinen gestrigen Sieg ausschließlich der Tatsache zu verdanken, daß die Mehrheit der Kammer das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit durchbringen wolle.

So schreibt die „Republique Française": „Die Niederlage des Kabinetts wäre gleichbedeutend mit einer Gefährdung der Militärvorlage. Das Land wäre inmitten ernster nationaler Verhältnisse Politikern preisgegeben, die bereits ausgiebige Beweise ihrer Unfähigkeit geliefert haben."

Ebenso meint „Libre Parole": „Die Mehrheit, die für das Ministerium stimmt ist immer dieselbe; es ist die

Mehrheit des dreijährigen Dienstes.

Sie besteht aus allen jenen Diplomaten, die ohne Unterschied der Parteirichtung das Ministerium Barthou unterstützen, weil sie fürchten, daß dessen Sturz auch eine Niederlage für das unerläßliche Werk der nationalen Verteidigung werde."

Die radikale „Lanterne" schreibt: „Das Kabinett Barthou wird schließlich den Anschein eines reaktionären Kabinetts erhalten. In der Kammer und der öffentlichen Meinung würde sich eine Mehrheit der Rechten und eine Minderheit der Linken bilden und die Republikaner werden zerklüftet vor die Wählerschaft treten."

Berliner Börse.

Berlin, 7. Juni. Die Preisherabsetzungen an der Düsseldorfer Montanbörse, die Zeitungsberichte über die schlechte Verfassung des Stabeisenmarktes und die angeblich bevorstehenden Preisrückgänge in Stab- und Bandeisen, der Rückgang des Maiversandes beim Walzdrahtverband und der ungünstige englische Eisenmarktbericht, ferner die Preisermäßigungen am amerikanischen Eisenmarkt hatten zur Folge, daß trotz der Erholung der Auslandsbörsen sich die gestern zum Durchbruch gekommene Befestigung nicht behaupten konnte. Zwar setzten eine Anzahl von Werten zu besseren Kursen ein, insbesondere russische Banken, Elektrizitätsaktien und Schiffahrtswerte und ferner Kanada, die sich jedoch unter Newyorker Parität hielten. Auf dem Montanmarkte ließen im Gegensatz zu den anderen oberschlesischen Werten die Aktien der Rheinisch-Westfälischen Unternehmungen entschieden eine Schwäche erkennen und im Verlaufe wurde die Haltung unter dem Drucke fortgesetzter Rückgänge am Montanmarkt allgemein matter, zumal auch das von neuem einsetzende Nachgeben von Kanada verstimmte.

Schiffahrtsaktien, die in Nachwirkung der hohen Auswandererziffern fester eingesetzt hatten, wurden erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Hansa verloren gegen den Anfang 4 Prozent. Deckungen führten nur vereinzelt zu kleinen Erholungen. Im allgemeinen wiesen die Werte des Montanmarktes im Beginn der zweiten Börsenstunde Abschwächungen von 1—2 Prozent auf. Von österreichischen Werten Lombarden gut gehalten, während Kreditaktien anfänglich die im Anschluß an Wien erfolgte Besserung nicht aufrecht erhalten konnten. Tägliches Geld 4½ Prozent und 4 Prozent.

Weiterer Rückgang der Stabeisenpreise.

Berlin, 7. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, ist der inländische Preis für Stabeisen ab Werk neuerdings um weitere 2 Mark pro Tonne von 100 Mark auf 98 Mark ermäßigt worden. In interessierten Kreisen rechnet man mit einem

weiteren Rückgang der Stabeisenpreise.

Die Händler sind mit dem Einkauf sehr vorsichtig. Im ganzen wird die Situation am Stabeisenmarkt noch wie vor sehr ungünstig beurteilt.

Der Stahlwerksverband im Mai.

Düsseldorf, 7. Juni. Der vorläufige Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Monat Mai für Halbzeug 140 000 T. gegen 138 700 T. im April 1913 und 147 774 T. im Mai 1912, in Eisenbahnbedarf im Mai 237 000 T. gegen 23⅓ 252 Tonnen im April 1913 und 173 679 T. im Mai 1912; in Formeisen 188 000 T. gegen 193 327 T. im April und 214 300 T. im Mai 1912, gegen 566 289 T. im April und 535 726 T. im Mai 1912.

Vom Blitz erschlagen.

Beuthen, 7. Juni. Aus Lublin an der schlesisch-russischen Grenze wird berichtet: Gestern wurden von 6 Arbeitern, die sich während des Gewitters unter einen Baum gestellt hatten, drei getötet und drei schwer verletzt.

Aus Feuersnot gerettet.

Berlin, 7. Juni. In Abwesenheit der Eltern brach in der Wohnung des Badewärters Elstereit in der Köbener Straße 5 Feuer aus. Die vier in der Wohnung befindlichen kleinen Kinder befanden sich in der größten Lebensgefahr, als Nachbarn auf das Feuer aufmerksam wurden und die Feuerwehr alarmierten. Die Mannschaft fand die Kinder bereits bewußtlos. Ins Freie geschafft wurden in Gegenwart eines Arztes an den Kleinen Wiederbelebungsversuche angestellt, die schließlich auch Erfolg hatten. Die Kinder waren jedoch so erschöpft, daß sie alle ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein französischer Dampfer von Piraten überfallen.

Paris, 7. Juni. Nach einer Meldung des hiesigen „Newyork Herald" aus Hongkong wurde der französische Dampfer „Lebaudy", der den Dienst zwischen Hongkong und Wauschau versieht, bei Jungki von Piraten angegriffen, die einen chinesischen Reisenden töteten und 5 chinesische Reisende und einen Maschinisten verwundeten. Die Piraten raubten u. a. Geld im Betrage von etwa 500 000 M.

Die hannoverschen Welfen gegen die „Norddeutsche".

Hannover, 7. Juni. In einer gestern abend hier abgehaltenen welfischen Protestversammlung gegen die Versöhnungsrede des Stadtdirektors Tramm und dessen Eindrücke bei den Berliner Hochzeitsfeierlichkeiten teilte der Referent Langwost mit, daß die welfische Partei die Erklärungen der „Norddeutschen" nicht tragisch nehme. Er gab namens der Partei die Erklärung ab, daß auch nach der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig die hannoversche Frage und damit auch die welfische Partei in der Provinz Hannover weiter bestehen würden und den Kampf nicht eher aufgebe, bis das Königreich Hannover auf friedlichem Wege wieder hergestellt sei. Im Uebrigen werde in nächster Zeit von Gmundener Seite eine Erklärung zur hannoverschen und braunschweigischen Frage erfolgen.

Die Krematoriumsfrage in Köln.

Köln, 7. Juni.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung in der Hauptsache mit der Ausschreibung eines Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für die gärtnerischen Anlagen und die Gebäude des neuen Friedhofs. Die Verhandlungen werden weit über die Mauern Kölns hinaus großes Interesse finden, da sich die Debatte ausschließlich mit der Errichtung eines Krematoriums (Vermächtnis des verstorbenen Oberlandesgerichtsrats Rothschild) beschäftigte, die schließlich mit den Stimmen des Zentrums gegen die Stimmen der liberalen Fraktion und des Oberbürgermeisters

in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde.

Die Verhandlungen nahmen folgenden Verlauf:

Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich bereits im Jahre 1912 durch Genehmigung des Ankaufs eines großen Geländes bei Köln-Bickendorf im Prinzip mit der Anlage eines neuen Friedhofes als Ersatz für den belegten Friedhof Melaten einverstanden erklärt. Jetzt handelt es sich darum, die Zustimmung zu geben für einen Ideen-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die gärtnerischen Anlagen und die Gebäude für den neuen Friedhof. Die Verwaltung hat mit Rücksicht auf die von der Stadtverordneten-Versammlung im Jahre 1907 angenommene Stiftung des Oberlandesgerichtsrats Rothschild einen Passus in den Entwurf aufgenommen, nach dem für das auf Grund der Stiftung zu errichtende Krematorium mit Urnenhain ein Platz vorgesehen ist. Die Friedhofskommission hatte durch Mehrheitsbeschluß diesen Passus über das Krematorium auf den Wettbewerbsbestimmungen gestrichen, während sich die Finanzkommission in ihrer Mehrheit auf den Standpunkt der Verwaltung gestellt hatte. Die Verwaltung hielt ihren Standpunkt aufrecht und empfahl nach wie vor, die Bestimmungen über das Krematorium den Wettbewerbsbedingungen einzuverleiben. Den Termin für die Einsendung der Lösungen hat die Verwaltung auf den 1. Dezember festgesetzt.

Das Zentrum.

Stadtverordneter Mönnig erklärte, daß seine Fraktion der Vorlage über die Ausschreibung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Entwürfen für die gärtnerischen Anlagen und die Gebäude des neuen Friedhofs zustimme, wenn die Bestimmungen über ein zu errichtendes Krematorium gestrichen würden. Der Redner führte u. a. noch aus: In dem Testament Rothschilds war vorgesehen, daß, wenn die Stadt die Erbschaft annehme, sie ein Krematorium für einen Betrag von 100 000 Mark errichten müsse. Die Erbschaft bestand außer diesen 100 000 Mk. und 50 000 Mk. für den Erwerb des Grund und Bodens in einer Summe von ungefähr 500 000 Mark, deren Zinsen lungenkranken Personen zugute kommen sollten, die die Kosten der Krankheit aus ihrem Einkommen nicht decken könnten.

In dem Testament ist weiter bestimmt, daß, wenn die Stadt die Erbschaft nicht annehme, die Summe an das israelitische Asyl falle und daß die Erträgnisse Lungenkranken zugute kommen sollten. Damals erhob sich die Frage, ob nicht die Stadt die Erbschaft wegen der Auflage bezüglich der Verwendung der 100 000 Mark zur Erbauung eines Krematoriums ablehnen müsse. Es wurde vom Sprecher des Zentrums erklärt, ob vom juristischen oder polizeilichen Standpunkt aus Bedenken gegen die Zulassung der Feuerbestattung vorlägen, sei hier nicht zu entscheiden. Beständen solche, so werde das Krematorium nicht errichtet oder nicht in Betrieb genommen. Würde die Erbschaft abgelehnt, so falle diese an das israelitische Asyl, dem dann die Verpflichtung obliege, dem Feuerbestattungsverein die 100 000 Mark für dieselben Zwecke auszuzahlen. Diese Zwecke würden also dann auf anderm Wege erreicht.

Die gesetzliche Lage damals war eine solche, daß Krematorien nur mit Zustimmung der Staatsverwaltung errichtet werden konnten, und die Staatsverwaltung war damals nicht gewillt, die Genehmigung zu erteilen. Von diesem Gesichtspunkte aus konnten auch die Gegner der Feuerbestattung ruhig dem damaligen Beschlusse zustimmen. Wenn damals auch nur voraussehbar gewesen wäre, daß durch die Annahme der Erbschaft die Leichenverbrennung gefördert würde, hätten meine Freunde damals nicht einstimmig für den Beschluß gestimmt, ebenso wie wir sämtlich heute gesonnen sind, das Krematorium nicht zu genehmigen, selbst unter der Voraussetzung, daß

die angenommene Erbschaft wieder herausgegeben

werden muß. Nicht unsere prinzipielle Stellung hat sich geändert, sondern die Gesetzesvorlage. Ich beantrage im Auftrage meiner sämtlichen Freunde, der Errichtung eines Krematoriums nicht Ihre Zustimmung zu geben.

Die Liberalen.

Stadtverordneter Falk: Die Ausführungen des Herrn Mönnig, von denen ich sagen kann, daß sie meine sämtlichen Freunde durchaus überrascht haben, geben mir Veranlassung, auf das Testament des Herrn Rothschild näher einzugehen. Die hochherzigen und menschenfreundlichen Absichten des Erblassers gingen dahin, sein reiches Vermögen, das damals etwa 700 000 bis 800 000 Mark betragen hat, nach Abzug von Legaten usw. der Stadt zur Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere von Lungenkrankheiten, zuzuwenden. Die Stadtverordnetenversammlung hat damals einstimmig diese Absichten anerkannt, indem sie den einstimmigen Beschluß faßte, die Stiftung Rothschild anzunehmen. Man hätte damals nicht erwarten können (und ich muß gestehen, meine Freunde haben das auch jetzt nicht erwartet), daß die Herren vom Zentrum nach dieser Richtung hin ihre Auffassung geändert haben und heute auf dem Standpunkt stehen, auf die Erbschaft Rothschilds verzichten zu wollen, falls sie genötigt seien, ein Krematorium zu errichten. Wie ist nun die Rechtslage?

Ich bin der Auffassung, daß wir es nicht mit einer Auflage, wie es in dem Antrage des Zentrums heißt, sondern wie aus dem Wortlaut des Testaments hervorgeht, mit einer Bedingung zu tun haben und daß infolgedessen, wenn sie nicht erfüllt wird, ohne Zweifel die ganze Masse herausgegeben werden muß. Daraus ergibt sich für die Stadt, was sehr zu bedauern ist, die Konsequenz, daß sie nicht mehr in der Lage sein wird, denjenigen, denen Herr Rothschild in hochherziger Weise in Krankheitsfällen eine Unterstützung zuweisen wollte, diesen Zuschuß angedeihen zu lassen. Die Annahme des Antrags Mönnig bedeutet nach meiner Auffassung

eine Schädigung der Stadt Köln,

einmal in direkter Beziehung durch den Verlust des Geldes, dann aber insofern (und das ist noch weit wichtiger), als sich in Zukunft mancher Erblasser bedenken wird, der Stadt ein Vermächtnis zuzuwenden, wenn er sich sagen muß, daß die Stadt das Geld erst annimmt, später aber, wenn sich Schwierigkeiten wegen der Auflage ergeben, zurückweist.

Herr Mönnig hat gesagt, die Verhältnisse hätten sich geändert, damals hätte man der Errichtung eines Krematoriums zustimmen können, weil es Sache der Gesetzgebung gewesen und die Stadtverordneten-Versammlung nicht in Bewegung gesetzt worden sei. Inzwischen hat sich die Staatsregierung das Recht aus der Hand nehmen lassen, und im Landtage ist auf Grund eines Antrages, den das Zentrum unterstützt hat, der Kommune das Bestimmungsrecht zuerkannt worden. Ich glaube, daß Sie sich in einem Irrtum eingewiegt hatten. Sie haben damals beschlossen, daß die Stadt ein Krematorium bauen und es betreiben solle. Herr Kausen hat damals gesagt: „Wir sind bereit, die Bestimmung des Testators auszuführen," und Sie alle haben zugestimmt. Wenn Sie behaupten, daß Sie ihrer damaligen Haltung treu geblieben sind, so muß ich das leugnen, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß Ihnen auch die öffentliche Meinung in diesem Punkte nicht recht geben wird, weil Ihre Haltung in starkem Gegensatz zu der Erklärung steht, die der Herr Kausen damals in Ihrem Namen und unter Zustimmung aller anwesenden Stadtverordneten abgegeben hat.

Ist denn aber nun Ihre heutige Auffassung zu dem heutigen Punkte unrichtig, oder ist Ihre Auffassung aus dem Jahre 1907 unrichtig? Derselbe Gegensatz zwischen christlicher und jüdischer Sitte einerseits und der Feuerbestattung andererseits bestand doch auch schon im Jahre 1907, und trotzdem haben Sie sich damals bereit finden lassen, ohne weiteres über diesen Widerspruch hinwegzugehen mit einer Begründung, die jeder vorurteilsfreie Mann zu der seinen machen kann. Herr Kausen hat damals gesagt: „Die Feuerbestattung widerspricht der Sitte der christlichen und der israelitischen Religion. Das allein ist aber meines Erachtens kein Grund, den Anhängern dieser Bestattungsform die Erfüllung ihrer Wünsche zu verweigern, denn man soll in religiöser Hinsicht keinen Zwang ausüben." Ich tue Ihnen kein Unrecht, wenn ich behaupte, daß bis tief in Ihre Reihen hinein das Gefühl vorhanden ist, daß man Ihr Verhalten in dieser Frage

mit den Grundsätzen der Duldsamkeit nicht in Einklang bringen

kann.

Was in Mainz und in München mit überwiegend katholischer Bevölkerung und ebenfalls Bischofssitzen möglich ist, könnte doch auch in Köln ohne Störung des religiösen Friedens erfolgen. In diesen beiden Städten sind Krematorien errichtet worden, ohne daß ich gehört hätte, daß das friedliche und schiedliche Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen irgendeine Störung erlitten hätte. Es liegt also kein Grund vor für Sie, von dem Beschluß von damals abzuweichen. Wenn Sie dem Antrag des Herrn Mönnig folgen, so wird dieser Beschluß die Stadt schädigen. Meine Freunde beantragen, die Vorlage so anzunehmen, wie sie von der Verwaltung vorgeschlagen ist.

In der Replik vertraten die verschiedenen Redner wieder den Standpunkt ihrer Fraktionen; es sprachen noch die Stadtverordneten Rings, Falk, Neven DuMont, Moritz und Mönnig. Die namentliche Abstimmung über den Antrag des Zentrums ergab dann, wie schon erwähnt, für diesen eine Mehrheit von 86 Stimmen (gegen 13[illegible]. Bestimmungen über das Krematorium scheiden [illegible] folgedessen aus dem Wettbewerb zur Erlang[illegible] von Entwürfen für den neuen Friedhof aus; [illegible] Wettbewerb als solcher fand die Billigung des [illegible] legiums.

Westfalen-Rheinland.

Eving, 7. Juni. (Kriegerfest.) Hier [illegible] morgen der Krieger- und Landwehrverein Evi[illegible] Kemminghausen seine 25jährige Gründungsf[illegible] begehen. Der Verein hat mit Unterstützung [illegible] Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft [illegible] der Einwohner von Eving durch einen Berli[illegible] Künstler ein prachtvolles Kriegerdenkmal anfe[illegible] gen lassen, das seinen Platz am Schnittpunkt [illegible] Chaussee und der Kaiserstraße erhalten hat. [illegible] Einweihung des Denkmals erfolgt am Sonn[illegible] durch den Generalleutnant, Exellenz von Hard[illegible] Mit dem Jubelfest ist der Vertretertag des Kre[illegible] kriegerverbandes verbunden.

Bielefeld, 6. Juni. (22. westfälisches Bu[illegible] desschießen.) In den Tagen vom 31. Mai [illegible] 3. Juni fand in Bielefeld das 22. westfälische Bu[illegible] desschießen statt, das einen glänzenden Verla[illegible] nahm. Als nächster Festort wurde bei Gelegenh[illegible] des am 1. Juni stattgehabten Delegiertentages Sc[illegible] gewählt. Der Vorstand des Westfälischen Bund[illegible] war zu ergänzen; es wurde Prokurist Möhren a[illegible] Dortmund gewählt, sodaß auch Dortmund wieder [illegible] Vorstande vertreten ist. Zu dem Feste eilten [illegible] Dortmund 7 Schützen, die mit 14 wertvollen Pr[illegible] sen und Ehrenpreisen wieder in die Heimat zog[illegible] Besonders hervorzuheben sind die bekannten Meist[illegible] schützen Lübbert, Engelhard und Rickelt, die alle[illegible] 9 Preise errangen, darunter Lübbert den 2., Eng[illegible] hard den 3. und Rickelt den 5. Außerdem erhielt[illegible] noch Preise von Dortmunder Schützen: H. Möhr[illegible] Adams und Hohnscheid.

Handel und Verkehr.

See- und Kanalschiffahrt Wilhelm Hemsoth, A.-G. Das Geschäftsjahr 1912 brachte einen Betriebsgewinn von 270 327 Mk. (i. V. 308 606 Mk.). Demgegenüber stehen Unkosten mit 131 434 (140 [illegible] Mk., Zinsen 37 596 (34 559) Mk., Abschreibungen auf Immobilien, Schiffe usw. 98 360 (95 278) Mk. und Abschreibungen auf Debitoren 45 000 (0) Mk., sodaß sich ein Verlust von 39 660 Mk. gegen einem Gewinn von 2403 Mk. im Vorjahre ergibt. Wie die Verwaltung ausführt, ist das vergangene Geschäftsjahr durch verschiedene ungewöhnliche Umstände ungünstig beeinflußt worden. Die Schiffahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal habe infolge Eissperre vom 15. Januar bis 20. Februar geruht. Danach habe der Bergarbeiterstreik den Verkehr vom 4. bis 31. März lahmgelegt, dessen Folgen sich noch lange Zeit nachher fühlbar gemacht hätten.

Im Sommer, in der für die Schiffahrt besten Jahreszeit, sei die Gesellschaft durch einen mehrwöchigen Streik der Erzarbeiter im Dortmunder Hafen betroffen worden. Die durch vorstehende Vorgänge entstandenen Ausfälle hätten sich bei den gedrückten Preisen nicht wieder herausholen lassen. Aus der ungünstigen Lage des Seeschiffsmarkte habe man keinen Vorteil ziehen können. Zur Ausführung eines langfristigen Vertrages habe man mit Rücksicht auf die hohen Mietpreise des vergangenen Jahres den Seedampfer „Start", jetzt „Caroline Hemsoth" genannt, mit einer Ladefähigkeit von 3700 T., im Oktober 1912 erworben. Durch eine schwere Havarie habe er bis zum 1. Februar d. J. außer Fahrt gesetzt werden müssen.

Um den Kontrakt zu erfüllen, mußte man dehalb fremde Schiffe befrachten, was in Anbetracht der hohen Tagesfrachten mit großen Verlusten verbunden war. Segler „Westfalen" konnte man im vergangenen Jahre abstoßen, jedoch sei dies auch nur mit einem Gesamtverlust von ca. 18 000 Mark möglich gewesen. Das laufende Geschäftsjahr habe wesentlich besser eingesetzt. Die Kanalschiffahrt sei nur während einzelner Tage gesperrt gewesen. Auch im Seegeschäft sei man besser gestellt, indem man sich durch den weiteren Ankauf des Dampfers „Bencliff", 3900 Tonnen ladend, künftig „Caroline Hemsoth" genannt, zur Ausführung der Transporte von dem jeweiligen Frachtenmarkte unabhängig gemacht habe.

Durch die Verlegung eines Teils des Erzumschlages der Stadt nach dem von ihr neu erworbenen Hafen Hardenberg würden die Kräne teilweise beschäftigungslos werden und man erhalte damit auch einen großen Ausfall in den Einnahmen. Inwieweit es gelinge, diesen Ausfall auszugleichen, werde von der Erlangung einer anderweitigen Beschäftigung abhängen. Mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre erfolgende Inbetriebnahme der Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rhein und die dadurch eintretende häufigere Berührung mit Rotterdam habe man eine Zweigniederlassung an diesem Platze eingerichtet. In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen: 788 706 (671 263) Mk. Hypothekenschulden, 398 151 (189 383) Mk. laufende Schulden, und andererseits 511 844 (471 540) Mk. Außenstände, 81 000 (31 000) Mark Beteiligungen und 9303 (9225) Mk. Kasse.

Ein Mittel von unschätzbarem Werte.

Ich unterschreibe Wort für Wort, was andere von ihm sagen.

Der Dank einer Dame: Wenn Sie so an Kopfschmerzen, verbunden mit Nervenschmerzen, gelitten hätten wie ich, so wären Sie gleichfalls für die Mitteilung dankbar gewesen, auf Grund welcher ich geheilt wurde. Ich unterschreibe jedes Wort, was andere über dieses prächtige Präparat gesagt haben. Wenn eine derartige Mitteilung dem Publikum immer bekannt gegeben würde, was für ein Segen wäre dies für alle diejenigen, welche an chronischen Schmerzen leiden! Das Mittel ist für wenig Geld in jeder Apotheke erhältlich und heißt Kephaldol. Sie werden sofortige Erleichterung erzielen, wenn Sie zwei Tabletten genommen haben, und eine weitere in Zwischenräumen von einer Stunde wird bald Ihre Schmerzen kurieren, ob es Nervenschmerzen oder Schmerzen anderer Art sind. Es wird garantiert, daß es hilft! (34901

Gerade in der stillen Geschäftszeit ist es am vorteilhaftesten und bequemsten, sich seine Garderobe zu beschaffen, denn die Schneider und Schneiderinnen haben jetzt Zeit, die Kleidungsstücke billiger und mit größter Sorgfalt anzufertigen, als in der Saison, wenn alles drängt. Die nötigen Stoffe bezieht man am besten direkt von der bekannten Firma **Tuchausstellung Wimpheimer u. Cie., Augsburg**, welche volles Vertrauen verdient, weil sie bei konkurrenzlos billigen Preisen die denkbar größte Sicherheit bietet für gute und streng reelle Bedienung. Die Firma sendet an jedermann reichhaltige Musterauswahl von ihren entzückenden Neuheiten in Herrenstoffen, Damenstoffen und Baumwollwaren franko ohne Kaufverpflichtung, sowie Katalog über fertige Wäsche und Ausstattungsartikel gratis.

Vermietungen

Umzüge
werden billig ausgeführt. [illegible]
Falkenstr. 7, Fernr. 238[illegible]

Großer Lagerkeller
Lagerböden mit Aufzug, Stallungen in der Nähe [illegible] Süd- und Gronaue[illegible] Güterbahnhof ganz od. [illegible] sofort zu vermieten. [illegible] Hamburgerstr. 48.

Lagerräume
je 60 Größe, abgeschl., [illegible] entr. der Stadt bill. z. v[illegible] Näh. 1. Kampstr. 43, pa[illegible]

Das Schwarzebrüderstr. [illegible] legene Gebäude ist als [illegible] erhaus und auch zu We[illegible] sofort od. später zu v[illegible] miet. Hebenstreit, Krück[illegible] 51. Telephon 1183.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hü[illegible] mann- und Baroperstr. sind zum 1. Juli evtl. [illegible] sofort gut gelegene Lad[illegible] kale zu vermieten. [illegible] Näh. Arch. Lammerd[illegible] Prinzenstraße 13.

Großes Ladenlok[illegible]
nebst Wohn., f. alle Zw[illegible] geeign., per 1. Juli zu [illegible] mieten. Näheres Wi[illegible] Ardeystraße 75, I.

Ladenlokal mi[illegible]
Zim[illegible]
u. vm. Münsterstr. 117.

Schöner Eckladen
mit 3 oder 4 Zimmer, [illegible] Herold- und Flensbur[illegible] straße sofort zu vermi[illegible] Näh. Münsterst. 44, La[illegible]

Belsenkirchen, Bahnho[illegible]
allererste Geschäftslage, [illegible] sofort od. später ein kle[illegible] moderner

Laden
mit ein. Zimm., Zentral[illegible] Gas u. elektr. Licht, [illegible] wert zu vermieten. Pa[illegible] f. feines Obst-, Konfitü[illegible] oder Spezialgeschäft. O[illegible] J. C. 3204 a. d. Ann[illegible] B. Diekmann, Gelsenkir[illegible]

In einem Industrieo[illegible] Münster i. W. ist umst[illegible] halber ein großes L[illegible] lokal mit 2 großen S[illegible] fenstern, 9 Meter lang [illegible] und ohne Wohnung zu [illegible] mieten. Liegt an [illegible] Hauptstraße und [illegible] früher ein flottes Kol[illegible] warengeschäft darin b[illegible] den; eignet sich für [illegible] Geschäft, u. auch a. F[illegible] Offerten unter S. 29[illegible] a. Rolef, Annonc.-[illegible] Münster i. W.

Laden, auch als Kon[illegible] derm. Weiherstraße

Einfamil.-Ha[illegible]
Markgrafenstraße [illegible] bisher v. Hrn. Bürg[illegible] Köttgen bewohnt, ist [illegible] günstigen Bedingung[illegible] dert. Dasselbe wird [illegible] 1914 mietfrei. Auch [illegible] Besitzung Poststraße [illegible] verkaufe ich günstigst. [illegible] Frau Architekt A[illegible] Berlin-Lichterfelde [illegible] Unkestraße 42.

Herrsch. I. u. II.
6 Zimmer, Küche, M[illegible] den, Balkon, Bade[illegible] Spitzek., autom. [illegible] tung, alles Comfort, [illegible] Zimmer in Front, [illegible] sehnte Lage im Süd[illegible] sofort oder 1. Juli [illegible] mieten. Näheres bei [illegible] Max Kühn, Ardeystr.

Ostwall
Parterre-Wohnung, [illegible] 3 Mansarden ne[illegible] hebör, auch für Bür[illegible] sehr geeignet, Mitbe[illegible] des Gartens, per 1. [illegible] später zu vermieten. [illegible] Näh. Ostwall 42, 1.

6 Zimmer-Wo[illegible]
2. Etage, mit 2 Ma[illegible] u. Badezimmer, in [illegible] Zustande, elektr. L[illegible] ruhige Leute zum [illegible] evtl. 1. Septbr. z[illegible] 850 Mk. pro Jahr. [illegible] Königswall 35.

Mehrere
Wohnung[illegible]
von 6 und 3 Zimme[illegible] Zubehör per sof[illegible] später zu vermieten [illegible] Näheres Kaiserstr.

Vermietungen

UG. MÜLKER DORTMUND
HILLERSTR. 18-12 FERN. 611 u. 7053
SPEZIALGESCH.
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Umzüge

werden billig ausgeführt. Alfenstr. 7, Fernr. 2938.

Umzüge f. Stadt u. Land nach allen Richtungen werd. perl. ausgef. Jos. Bäckerma, Reinoldistr. 7, Tel. 1603

Großer Lagerkeller

Lagerböden mit Aufzug Stallungen in der Nähe vom Süd- und Gronauer Güterbahnhof ganz. od. geteilt sofort zu vermieten. Näh. Hamburgerstr. 48, pt.

Lagerräume

jed. Größe, abgeschl., im Zentr. der Stadt bill. z. vm. Näh. 1. Kampstr. 43, part.

Das Schwarzebrüderstr. 21 gelegene Gebäude ist als Lagerhaus und auch zu Werkstätten geeignet, sof. zu vm. Näh. Geschw. Rose, Westenhellweg 48.

Ein eingefriedigter Lagerplatz an der Kaiserstr. zum Stellen, oder geteilt zu vm. Näheres in der Geschst. dieser Zeitung. 50169

Büroräume

Arndtstr. 10 (Ecke Heiligerweg), 6 Erdgeschoß-Räume für Büros, Lager od. Ausstellungslokal geeignet, mit besonderer Zentralheizung per sofort od. später zu vermiet. Hohenstreit, Krückenweg 51. Telephon 1183.

Ladenlokale.

Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. auch sofort gut gelegene Ladenlokale zu vermieten. Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13. 22689

Großes Ladenlokal

nebst Wohn., f. alle Zwecke geeign., per 1. Juli zu vermieten. Näheres Witten, Ardeystraße 75, I. 34557

Ladenlokal

mit Zimmer u. vm. Münsterstr. 117, L.r.

Schöner Eckladen mit 3 oder 4 Zimmer, Ecke Herold- und Flensburgerstraße sofort zu vermieten. Näh. Münsterstr. 44, Laden.(

Belsenkirchen, Bahnhofstr.

allererste Geschäftslage, ist sofort od. später ein kleiner, moderner

Laden

mit ein. Zimm., Zentralhzg., Gas u. elektr. Licht, preiswert zu vermieten. Passend f. feines Obst-, Konfitüren- oder Spezialgeschäft. Off. u. T. C. 3204 a. d. Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

In einem Industrieorte b. Münster i. W. ist umständehalber ein großes Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern, 9 Meter lang, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Liegt an einer Hauptstraße und wurde früher ein flottes Kolonialwarengeschäft darin betrieben; eignet sich für jedes Geschäft, u. auch a. Filiale. Offerten unter S. 2957 an A. Rolef, Annonc.-Exped. Münster i. W. (

Laden, auch als Kontor zu verm. Weiherstraße 44.

Einfamil.-Haus

Markgrafenstraße 25, bisher v. Hrn. Bürgermeist. Kötionen bewohnt, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Dasselbe wird April 1914 mietfrei. Auch meine Besitzung Poststraße 10 verkaufe ich günstigst.

Frau Architekt Marx Berlin-Lichterfelde W., Unkestraße 42.

Herrsch. I. u. II. Etage

6 Zimmer, Küche, Mansarden, Balkon, Badezimmer, Speisek., autom. Beleuchtung, alles Comfort, sämtl. Zimmer in Front, vornehmste Lage im Süden, p. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Max Kühn, Ardeystraße 83.

Ostwall 42

Parterre-Wohnung, 6 R., u. 3 Mansarden nebst Zubehör, auch für Büroräume sehr geeignet, Mitbenutzung des Gartens, per 1. Juli o. später zu vermieten. Näh. Ostwall 42, 1. Etage.

6 Zimmer-Wohnung

2. Etage, mit 2 Mansarden u. Badezimmer, in sehr gut. Zustande, elektr. Licht, an ruhige Leute zum 1. Okt. evtl. 1. Septbr. zu verm. 850 Mk. pro Jahr. Zu erfr. Königswall 35, 2. Et.

Mehrere

Wohnungen

von 6 und 3 Zimmern nebst Zubehör per sofort und später zu vermieten. Näheres Katterstraße 154.

Krüger-Passage

Westenhellweg 9 nach 1. Kampstraße 6/8. (Sehenswürdigkeit Dortmunds).

Beste Geschäftslage, im Zentrum der Stadt, mittels 3 Hauptlinien der Straßenbahn von allen Stadtteilen bequem zu erreichen. 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Noch einige

Ladenlokale zu vermieten

in beliebiger Größe mit Lager und Arbeitsräumen.

Näheres durch

C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund

Karlstraße 5, Fernspr. 816, 181 und 530, oder durch die Mietsvermittler.

Unser

großes Fabrikgebäude

mit großen und kleinen Arbeitssälen, Maschinen- und Kesselhaus, Stallung, Fahrstuhl etc., ist per 1. Oktober oder später mit oder ohne Dampfkraft, Transmissionen etc. zu vermieten oder zu verkaufen.

Das Gebäude, **in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Dortmund Süd** gelegen, ist für die meisten Fabrikationszwecke, sowie als 34378

Lager

oder für Speditionszwecke geeignet.

Gebrüder Eick, G. m. b. H.
Dortmund.

Fünf nebeneinanderliegende, geräumige und der Neuzeit entsprechend eingerichtete 32008

Auto-Garagen

sofort billigst zu vermieten. Dieselben können zu jeder Zeit besichtigt werden.

Näheres Courlerstraße 16.

Geräumiges Ladenlokal

mit oder ohne Wohnung im Hause Kaiserstraße 24 zum 1. Juli oder später zu vermieten.

Näheres Architekt Löwer, Kronenstraße 31.

Hinterhaus Münsterstr. 40½

I. Etage, 100 qm groß, heller Raum, II. Etage, 4 große Zimmer mit Keller, als Lager, Werkstatt 2c. geeignet, zu vermieten. Näheres Telephon 3090. (33954

5 Zimmer-Wohnung

modern eingerichtet, abgeschloss., elektr. Licht u. Kochgas, direkt an der Münsterstraße, per 1. Juli cr. zu verm. Ferd. Budenz, Münsterstr. 121. Fernruf 3549.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 93 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.

5 Zimmer-Wohnungen

mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Bureau. 24471

Im Hause Kreuzstr. 93 ist d.

1. Etage,

bestehend aus 5 Zimmern, mit sämtl. Zubehör zum 1. Juli d. Js. zu vermieten. Näheres Arch. Lammerding, Prinzenstr. 13.

Im herrschaftlich. Einfamilienhaus ruhige Familie zum Mitbewohnen per 1. Oktober gesucht. Part. 4 Zimmer, geschloss., heizb. Veranda, Küche u. Zubehör, Boden., Bad, elektr. Licht, Gas 2c. mit groß. schönen Garten.

Cörnerhellweg 2.

Schöne Wohnung

4 Zimmer, part., mit Gärtchen zum 1. August zu verm. Dortmund, Kronprinzenst. 9.

Moderne, herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Wohndiele, Küche, Bad, Speisek., 2 Balkons, 2 Kell., Mansarde etc., per 1. Juli zu vermieten. Leipzigerstr. 29, I.

Wegen Versetzung schöne Etage, 4 Zimm., Küche, Badez., Speisek., Balkon z. 1. 7. zu vm. Lindemannstr. 71, 2. Et.

Abgeschl. Wohnungen von 4 Zimmern p. 1. Juli zu vermieten. 34570 Näh. Hohestr. 46, Laden.

Gute bill. 4-Zimm.-Wohn. per 1. Juli an kl. Fam. zu verm. Näh. Ackerstr. 9, part.

2 und 3 Zimmer-Wohnung

zum 1. Juli zu vermieten. Alter Mühlenweg 73.

Der Neuzeit entsprechende 3 Zim.-Wohnungen zu verm. Wasch., el. L. u. Gas, ab 1. Juli. Neubau Fliederstraße. Näh. Fliederstr. 33, pt.

Etage, 3 Zimmer in ruh. Hause an kl. Fam. per Juli zu verm. Kielstraße 13.

2 u. 3 Zimmer per sof. o. sp. zu vm. Lagerhausstr. 23, I.

3 schöne Zimmer p. 1. Juli zu vermieten. Schützenstraße 22.

3 schöne Zimm., 4. Et., z. 1. Juli zu vermieten. Näher. Kochst. 29, Ecke v. d. Tannst.

3 Zimm.-Wohn. z. 1. Juli z. vm. Hamburgerstr. 70.

2 u. 3 sch. Zimmer, abgeschl. z. 1. Juli zu vm. Näheres Steigerstraße 29, part., L. Nähe Nordmarkt.

3 Zim., 2. Etg., z. 1. Juli zu verm. Körne, Hellweg 32. Zu erfr. Amalienstraße 10.

2 Zim., 1. Etg., sof. zu verm. Zimmerstraße 60.

1 gr. Zim., pt., z. 1. Juli z. vm. Neue Beurhausst. 18, I.

2 Manf.-Zimmer per sof. o. 1. Juli an kl. ruh. Fam. zu verm. Friedrichstraße 15.

1—2 schöne Mansarden in herrsch. Hause zu verm. Leipzigerstr. 17, part.

2 gr. Manf.-Zim. z. 1. Juli od. spät. an ruh. Leute zu verm. Dermarstr. 8, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Neue Straße 1 (Holzhofecke.)

2 freundl. möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Zentralheizung sof. zu vermiet. Alexanderstraße 36.

Hübsch möbl. Wohn. und Schlafz., 1. Etg., elektr. L., sep. Eing., Nähe d. Hptbhf, sof. zu verm. Brückstr. 19.

Sch. mbl. Z. a. anst. H. bei kinderl. Fam. z. 5 M. v. Hptbhf. Zimmerstr. 44, II, l.

Möbl. Zimmer, evtl. mit Klav., Schlafst. frei. Kost u. Logis. Düsseldorferstr. 18, III.

Frdl. möbl. Zimmer an 2 Herren zu verm. Josefstr. 4, 1. Etg., am Körnerplatz.

Mbl. Wohn- u. Schlafzimm. an 2 Herr. sof. zu vermieten. Brunnenstraße 10, 4. Et. l.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Kronenstraße 13, 2. Etg.

Sch. gr. möbl. Zim. mit 2 Betten per 1. Juli zu verm. Rheinischestraße 9, l., r.

Möbl. Zim., Klav., elektr. Licht und Balk. sof. zu vm. Pr. 25 M. 1. Kampst. 83, I.

Gut möbl. Zimmer an 2 bessere junge Leute sof. zu verm. Nordstraße 37, 1. E.

Groß., gut möbl. Erkerzimmer billig zu vermieten. Uhlandstraße 51, ll., l.

Wohn- u. Schlafz. mit 2 Betten mit u. ohne Pension zu verm. Hohestraße 55, ll., l.

Frdl. mbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. zu vm. Langestr. 65, II.

Schön möbl. Zim. zu verm. auf sof. Hamburgerst. 79, I.

Möbl. Zimm., 2 Betten, zu verm. Klosterstraße 8, l.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Auf dem Brand 3.

Möbl. Zim. sof. zu vm. Brüderweg 53, Ecke Schwanenw.

M. 8. m. P. Andreasst. 14, II.

Einf. möbl. Zim. z. Pens. zu verm. Hohestraße 39, III.

Mbl. Zim. fr. Breitegasse 9

F. möbl. Z., Tel. Westenhellw. 1089

Mbl. Schlfz. Gutenbergst. 47

2 pr. Schlfst. Mittelstr. 4, II

Schlafst. Kesselstr. 61, 2. Et.

Sch. Schlfst. Weiherst. 65, II

Schlafst. 2. Kampstr. 23, p. r.

3 anst. L. erh. Kost u. Logis 50514 Königswall 87, III.

Anst. ja. Leute erh. Kost u. Logis. Ritterstr. 31, II. l.

B. Log. Brüderw. 59, III. l.

Log. fr. Rheinischeit 87, II.

Bess. Mittagstisch i. A. 70 Pfg. Christl. Holviz, Wilhelmstr. 49.

Borz. Mittag- u. Abendtisch Heiligerweg 21.

Miets-Gesuche

Wir suchen Bauunternehmer behufs Erbauung einer

Großgarage

wenn 10—20jähriger Mietskontrakt zugesichert wird. Schr. Ang. u. C. B. 3019 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlokal

mittler. Größe mit 1 oder 2 Räum. zu sofort od. spät. zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. u. A. A. 7670 an den Gen.-Anzeiger Dortmd.

Für Caféstube

ein Laden, mindest. 25 qm groß, nebst 2—3 Zimmer, part., per sof. od. später zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. K. K. 7678 a. d. G.-A.

Herrschaftl. 6—7 Zimmerwohnung zum 1. Okt. von ruh. kl. Fam. zu miet. ges. Off. m. Ang. d. Pr., Zubehör usw. u. J. D. 7650 an den Gen.-Anz. Dortm.

Besserer Beamter sucht zum 1. Okt. Wohnung in Körne, 4—5 Zimmer, Mansarde, Zubehör. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe u. B. B. 7572 an den Gen.-Anz. D.

4 Zim. m. Küche u. Zubeh. zum 1. Okt. im Süd. von ruhiger Familie gesucht. Schr. Ang. u. J. G. 7662 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Oktober im südlichen Stadtteil Wohnung, 3 Zimmer und Küche, Bad usw. gesucht. Schr. Ang. u. B. R. 7574 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brauty. sucht 3 Z.-Wohn., möbl. abgeschl. Nähe Südbahnhof b. Kronenb. Schr. Ang. mit Pr. u. B. K. 7474 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung, 2—3 Zimmer p. 1. Juli gesucht. Schr. Ang. u. D. D. 7673 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 kl. u. 1 gr. Zim., Mitte d. Stadt, per sof. zu mieten ges. Off. mit Preis u. J. A. 7663 an Gen.-Anz. Dortm.

Suche

2 Zimmer-Wohnung

sofort oder 1. Juli. Schr. Ang. u. H. Z. 7580 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. Zimmer f. geb. Kaufm. i. d. N. Hohestr. ges. Schr. Ang. m. Preis u. A. O. 7617 a. d. Gen.-Anzeig.

Ja. Kaufmann sucht per sofort freundl. möbl. Zimmer in best. Haus Nähe Ostwall. Schr. Ang. mit Preisang. u. H. E. 3027 a. d. G.-A. D.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Bauplätze

Leuthardstr. 18, ca. 80 Quadrat-Ruten gr., im ganz od. geteilt preisw. zu verkauf. Gebrüder Stern, Westenhellweg 64, 1. Etage.

Ein gut verzinsbares Wohnhaus in Datteln i. W. mit groß. Stallung u. Lagerraum zu verkaufen. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 50050

Herrschaftl. Wohnung

von 6 bis 7 Räumen mit allem Zubehör zum 1. Juli d. J. zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter J. S. 502 postlagernd Bochum erbeten. (50891

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix" bleicht selbsttätig!

Selten günst. Gelegenheitskauf!

Die Wirtschaft Heinrich Post, Ecke Grüner Weg und Schützenstraße in Hörde, ist bei geordneten Hypothekenverhältnissen und mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen.

Kurz entschlossenen Reflektanten bietet sich eine günstige Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz.

Stiftsbrauerei A.-G., Hörde-Dortmund.

Geschäfts-Verkauf.

Umständehalber verkaufe ich meine mehrfach patentamtlich geschützte und bei der Kundschaft eingeführte Fabrikation. Mit vollständiger Einrichtung beträgt der Verkaufspreis nur 5000 Mk. Selbige ist in einer aufblühenden Industrie-Gegend gelegen. Es läßt sich mit drei Arbeitern jährlich 12000 Mk. Reingewinn erzielen. Leute, welche sich selbständig machen wollen und nur wenig Betriebskapital besitzen, ist hiermit die beste Gelegenheit geboten. Auch kann diese Fabrikation als Nebenbeschäftigung betrieben werden. Ernste Selbstreflektanten mögen Angebote unter C. A. 3029 an den General-Anzeiger Dortmund einsenden. 34992

10000 Mark

als 2. Hypothek auf einen Neubau vom Selbstgeber gesucht. Außerdem können Hypothekenbriefe als Sicherheit verpfändet werden. Offerten unt. „Kentabel" postl. Westhofen.

Herrschaftliches

Gut

bester Gegend Schlesiens, 15 Min. v. Kreisstadt u. Bahn, 130 Morg. Rüben- u. Weizenboden inkl. 26 Morg. pr. Wiesen, bestes u. reichliches Inventar (leb. u. tot.) sow. Gebäude (Wohnh. 10 Zim.), Acker, alles am Hofe, zu verkaufen. Preis u. Uebereinkommen. Angahl. 40 000 Mark. Off. u. B. J. 1399 Rudolf Mosse, Breslau.

Kotten-Verpachtung.

Der sogen. Röhrskotten, Haus Nr. 46 Syburg soll nebst 6 Morgen Land und ca. 55 Obstbäumen vom 1. Oktob. 1913 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Gebote auf der Rentei abgeben.

Brünninghausen b. Dortmund. Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Beabsicht. meine romatisch gelegene

Besitzung

im Ruhrtal mit alkoholfr. Wirtschaft, ca. 7 Morg. gr., sehr gezign. f. Geflügelzucht, f. 16 000 Mk. bei geringer Anzahlg. sof. zu verkaufen. Gust. Brauckmann, Rhetnen bei Schwerte. 34562

Hochherrschaftlicher Landsitz am Rhein, 1 Autostunde von Köln und Koblenz. Aussicht v. Siebengebirge bis Linz, 500 Meter Rheinfront, an staubfr. Prov.-Straße, an 120 Morgen großem Park, Obstanlage, Feld u. Wald, Herrenhaus mit 22 Räum., Nebengebäude, Stallg. usw., eigene Jagd, umständehalb. sehr billig zu verkaufen. Näher. Beinke, Elberfeld, Königstraße 71.

Für Fuhrleute etc. geeignete

Besitzung,

ca. 40 □-Ruten groß, bestehend aus 12 Räumen, Scheune, Stallung, Hofraum u. Garten zu 17 000 Mark mit 1500 Mk. Anzahl. zu verkaufen. 34885 Näheres Kreuzstraße 9.

Gelegenheitskauf.

Kl. Wohn- u. Geschäftshaus, in welchem ein Kolonial-, Woll- u. Schreibwarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird. Umsatz ca. 25 000 Mk., zwischen mehreren Zechen an einer 16klass. Schule gelegen, mit ca. 40 □-Ruten Gartenland und Stallung, ist direkt vom Besitzer u. günstigen Bedingungen billig zu kaufen. Schr. Ang. u. D. K. 2964 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Neubau

mit anhaftend. Schlachterei, ganz der Neuzeit entsprech. eingerichtet, in aufblüh. Industriegegend, ist sofort mit sämtlichem Inventar wegen plötzlicher Erkrankung für den billigen Preis v. 32 000 Mk. bei 4—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. G. 4009 an den Gen.-Anz. Dortm.

Haus

19 Z., in gut. Zust., frkh. sof. zu vk. Off. u. H. O. 17 postlagernd Dortmund.

Geschäftshaus

Nähe Münsterstr., Eck- u. Seitenlad. mit Einf. u. Hofraum, f. jed. Geschäft pass., mit 10 000 Mk. Anz. günst. zu verkaufen. Schr. Ang. u. Z. P. 4023 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 40846

Hausverkauf.

Die in Dülmen, Lüdinghauserstr.-Burgstr.-Ecke, an d. kath. Kirche belegene Besitzung der Erben Meis, bestehend aus gut erhaltenem Wohn- und Geschäftshaus, Hofraum und Nebengebäuden, soll erbteilungsbalber verkauft werden. Die Besitzung umfaßt eine Grundfläche von etwa 36 □-Ruten, befindet sich in allerbester Geschäftslage, hat 2 Familien-Wohnungen und einen geräumigen Laden u. diente bisher zum Betriebe eines Installations-, sowie eines Friseur-Geschäftes. Termin: Donnerstag, den 19. Juni, morgens 10 Uhr, in meinem Geschäftslokale. Dülmen, den 6. Juni 1913. Bocholt.

Kleineres, herrschaftliches

Einfamilien-Haus

Arndtstraße, Nähe Kaiserbrunnen gelegen, zu verkaufen. Schr. Ang. u. E. D. 3028 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Weg. Sterbef. beabs. ich m. Geschäftshaus, 3 Läden, 5 Schaufenster, 25 Zimm., zu Witten, in welch. ich f. 23 Jahr. ein ff. Tuch- u. Maßgeschäft ges. habe, b. ger. Anz. preisw. u. günst. Beding. sof. z. vk. Im Mittelpunkt d. Stadt gel. Off. an Carl Stiel, Witten.

An verkehrsreicher Lage in Minden i. W. Haus mit gutgehend., sauberer

Gastwirtschaft

inkl. kompl. Invent., 4 Logierz., gr. Restaurant m. Vereinsz. für Mk. 63000, Anzahl. Mk. 10000. Bier 260 Hektoltr., Nebenmiete für Laden und Wohnung Mk 516 jährl. Näh. d. Eckenberg & Co., Hannover. 31717

Restaurant

m. groß. Bier- u. Branntweinkonsum, ist krankheitshalber sofort zu verpachten evtl. zu verkaufen. Kleine Vorräte müss. übern. werd. Schr. Ang. u. H. K. 4060 an den Gen.-Anz. Dortm.

Reelles Objekt.

Meine Wirtschaft in aufbl. Industriegeg. a. verk. Ernste Refl. u. Vermittler mit 15 Mille Anz. w. schr. Ang. u. L. L. 7522 an G.-A. D. r.

Kleine bürgerl. Wirtschaft

ist anderweitiger Unternehmung, halb. bei 10 000 Mk. Anzahlung sehr billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. K. L. 7496 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Belohnung demj., welch. ig. strebs. Eheleuten (kinderlos) eine gute Tageswirtschaft auch mit Bieraufschlag, bald. zusichert Vermittler verbet. Schr. Ang. u. H. C. 4053 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stehbierhalle sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. U. R. 7643 an den Gen.-Anz. Dortm.

Meine Bäckerei

35 Jahre gut floriert, in sehr günstig. Geschäftslage, mit Barkundschaft, soll zum 1. Juli cr. mit Vorkaufsrecht vermietet werden. Sämtlich. Inventar vorhanden. Elektr. Betrieb. Heinr. Rate, Rentner, Bommern bei Witten.

Ein gutgehendes Friseur-Geschäft zwischen zwei Zechen gelegen, wegzugshalber billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. Nr. 650 an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde.

Wichtig für Schuhmacher!

Kompl. kleines Schuhgeschäft verb. mit Lederausschnitt, gut eingeführt f. Maßgesch. u. Reparatur, best. seit läng. Jahren, krankheitshlb, sof. od. spät. billig abzugeben. Erf. 3500 Mk. Schr. Off. u. F. K. 7458 an Gen.-Anzeig.

Grauwacke-Steinbruch

zu mieten gesucht zum sofortigen Antritt. Wenn möglich, in der Nähe einer Bahnstation, u. nur blaues Material. Albert Eschbach i. U.-Dierdorf b. Wipperfürth.

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Nckp.

Suche auf ein Geschäftshaus 25 000 Mk. auf erste, oder 10 000 Mk. als zweite Hypothek zu cedieren. Off. unt. S. 2956 an A. Rolef, Ann.-Exp. Münster i. W.

Mark 400

auf 1 Jahr zu 5 Proz. Zinsen u. 100 Mk. Vergüt. von Selbstgeber gesucht. Sicherh. genügend vorhanden. Schr. Ang. u. B. M. 4068 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verschiedenes

Harnröhren-Leiden

b. Männern u. Frauen u. deren Folgen, chronische Geschlechts-, Blasen- u. Hautkr., Heilung schnell u. gründl., o. Einspr., o. Quecksilb., langj. Praxis, vorzügl. Dauererfolge. Briefl. Ausk. gr. Menger, Berlin, Frankfurter Allee 97.

Haut- und Geschlechtskrankheiten Original Wassermann'sche Blutuntersuchung, sex. Neur. (Schwäche). Dr. H. J. Hommerling sr. Düsseldorf, Oststraße 65, Sprechstunden: 9—1 u. 3—7, Sonnt. vorm. 8—11 Uhr.

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 81, Artikel 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maschinisten Eduard Fröse in Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 56, Nr. 57, Stahlwerkstraße Haus Nr. 87, Hofraum mit a) Wohnhaus, Gebäudesteuernutzungswert 1450 Mark, b) Schweinestall, c) Waschküche, Gebäudesteuernutzungswert 12 Mark, d) Schuppen, Gebäudesteuernutzungswert 12 Mark, Größe 4 Ar 23 qm, Gebäudesteuerrolle 4557 Nord, Grundsteuermutterrolle 7271,

am 29. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 I, — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 3. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 137 Blatt Nr. 1808, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Heinrich Brock zu Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 100 Nr. 227, Schlesswigerstraße Nr. 12 und Alsenstraße, Hofraum mit a) Wohnhaus, b) Wohnhausanbau, Größe 2 a 94 qm, Gebäudesteuernutzungswert 4080 Mark Grundsteuermutterrolle 2142, Gebäudesteuerrolle 3011,

am 31. Juli 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 I, — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 3. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 174 Blatt Nr. 4509, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gärtners und Wirts Wilhelm Kutscher in Eving eingetragene Grundstück, Dortmund, Flur 137 Nr. 91, Gutenbergstraße Nr. 54 und Hohensyburgstraße, Wohnhaus mit Hofraum, 2 Ar 4 qm groß, W. 1550 Mk., G. 890 Mk. Nutzungswert, Gebäudesteuerrolle 5945 S., Grundsteuermutterrolle 10400

am 31. Juli 1913, vormittags 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22 I, — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 3. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Werne belegenen, im Grundbuche von Werne Band 2, Blatt Nr. 109, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesitzers Johann Heinrich Hölterhoff in Werne eingetragenen Grundstücke, Heidestraße 15, Flur 1 Nr. 3556-58, Hofraum, Heidestraße, 4,65 Ar groß, Flur 1 Nr. 3557-58, Hofraum, Heidestraße, 0,60 Ar groß, Grundsteuermutterrolle Art. 26,

am 2. August 1913, vormitt. 10¾ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 29 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Langendreer, den 3. Juni 1913.

Königliches Amtsgericht.

Hilfe gegen Stuhlverstopfung
Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen.

Jahrelang habe ich an dieser Krankheit gelitten. Heute bin ich vollständig gesund. Ich lasse Ihnen genaue Anweisung zugehen, wie auch Sie sich von diesem Uebel mit seinen äußerst gefährlichen Folgeerscheinungen ohne Auslagen, auf natürliche Art befreien können gegen Einsendung von Mk. 1,00 durch Postanweis. für meine Unkosten. R. Wenner, Essen-Ruhr.



Augen, die gut sehen,

aber nach längerer Arbeit schmerzen, sind wahrscheinlich nicht in Ordnung. Gelegentliches trübes Sehen ist ein anderer Defekt, der Sie nachdenklich machen sollte.

Augenschwäche und ein Gefühl, als wenn Sie Ihre Augen zur Arbeit zwingen müssten, sind weitere Warnungssignale der Natur. Solche Anzeichen müssen Sie beachten, wenn Sie sich Ihre volle Sehkraft erhalten wollen. Ihre Augen sind zu kostbar, als dass Sie es sich leisten könnten, Risiko damit zu laufen.

Machen Sie Gebrauch von Overhage's Prüfung der Sehschärfe, die kostenlos zu Ihrer Verfügung steht.

Optiker Overhage

Dortmund, Markt Nr. 5

Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

ROSE & CO.
DORTMUND

Schürzen

aussergewöhnlich vorteilhaft!



Blusenschürze
aus gestreiftem Ia. Siamosen, garniert, mit getupften Satinblenden
Mark **0.85**



Blusenschürze
moderne Form, aus Ia. Siamosen, reich besetzt, mit bedruckter Borde
Mark **0.95**



Blusenschürze
aus gestreiftem Siamosen, mit uni Blenden Paspoil- und Knopf-Garnitur
Mark **1.10**



Blusenschürze
aus Satin Augusta, mit uni Blenden, Paspoil und Knöpfen besetzt
Mark **1.15**



Blusenschürze
aus Satin Augusta, mit uni Satinblenden und Knopf-Garnitur
Mark **1.25**



Blusenschürze
aus Satin Augusta, Passe aus uni Satin, mit Paspoil
Mark **1.45**



Blusenschürze
aus gestreiftem Siamosen, Latz reich besetzt mit getupft. Satin, uni Paspoil und Knöpfen
Mark **1.75**



Siamosenschürze
Prinzessform, mit uni Blenden reich besetzt
Mark **1.95**



Blusen-Kleiderschürze
aus gestreiftem Siamosen, mit uni Satin-Blenden
Mark **2.25**



Weisse Servierschürze
auf eigenem Atelier angefertigt, aus Ia. Elsässer Madapolam, Latz und Träger aus guter Schweizer Stickerei
Mark **2.25**

Schwarze Servier-Kleider in Satin und Alpacca . . . . . Mk. **16.75** **12.50** und **9.75**

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel. Karte gen. **Brandt**, Westenhellweg 113, 3.

An- u. Verkauf
getrag. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Betten, Wäsche u. Schuhe. Postkarte genügt. **Frau Teichgräber**, Bissenkamp 12. (50797

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. **Fr. Esser**, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5164.

Gelegenheitskauf!

Achtung!
Zurückgek. **Speisezimmer** welche als Musterzimmer dienten **weit unter Preis** zu verkaufen. Ferner
einige Speisezimmer
niedrige Büfetts, hochmod. Ausführung riesig billig zu verkaufen.
Rudolf Huntrup
Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Schlafzimmer
mass. eich., noch neu, kompl. f. 385 M., sowie Küche, Carolina pine, kompl. mit Linoleum, f. 115 M. sof. zu verk. Schr. Ang. u. **B. G. 7600** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Moderne Küche und Schlafzimmer
noch neu, billig zu verkauf. **P. Kazmierczak**, Mühlenstraße 6, am Steinplatz. Möbelhaus

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Gebrauchte **Küche m. Herd** gesucht. Offerten m. Preisangabe u. näh. Beschreib. u. **B. J. 4067** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Möbel, ganze Einrichtung. sowie eins. Teile auf Abzahlung verkauft **G. Hausner**, Brüderweg 10.

1 Herd, Betift. m. M., Eimerschr. Sofa b. z. verk. 1. Kampstr. 114

Kaufe gebr. Möbel, ganze Haushalt., Regale, Theken. Kemper, Roßstraße 21a.

Längere Lagerung auf Wunsch.

Achtung!
Küche wunderbares Modell und **Schlafzimmer** mit 3-tür. Spiegelschrank eleg. Ausführung sollen zusammen für **Mk. 425** verkauft werden, solange Vorrat reicht.
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden.

Regale und Theken
stets vorrätig, Bornstr. 34.

Plüsch- und Ledertuchsofas, Chaiselongue äuß. billig.) Steinstraße 57.

Neues Plüschsofa wegen Platzmangel billig abzug.) Weiherstraße 2½.

Weg. Auseinandersetzung sind mehrere gut erhaltene
Werkzeugmaschinen
und andere Geräte billigst zu verk. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Näheres 38900 Courlerstraße 16.

Fast neue
Registrier-Kasse
30 elektr. 100kerz. Birnen, 1 Putz- oder Wäscheschrank, fast neu, 3 × 4 Meter, 1 Ladentheke, mit und ohne Glas u. Regale, bill. sof. zu verk. **Dierks**, Königsbof 19.

Prima War!

Achtung!
Speisezimmer
flämisch
schöne Form steht fabelhaft billig zum Verkauf.
Rudolf Huntrup
Lindenstrasse 10
Hauptbahnh. direkt gegenüb.
Kein Laden.

Gebrauchte
Hobelbänke
sofort zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. 34966 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Habe Bücher u. einen Kneifer zu verk. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. (50777

Zementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit **Ferd. Stüwe, Dortmund**, Schwanenstr. 48.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Phonogr. mit 18 Doppelpl. bill. zu vk. Amalienstr. 10. (

Kaninchenstall, 3 Etagen, 6 Fächer, nach fachm. Angabe, billig zu verkaufen.) Münsterstraße 46.

Kleiner Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. u. **B. S. 194** a. d. Fil.-Exped. Münsterstraße 44. (

Gebr. Photoapparat, 13×18, zu kaufen ges. Off. u. **B. F. 335** an die Filial-Exped. Rheinischestraße 52, (

Moderne Küche, Carol. Pin., billig zu verkauf. Steinstr. 57, Tischlerei. (

Regal, Theke, 2 Schaukästen, Oelbehälter billig zu verkf.) Steinstraße 57.

Gbr. Elektromotor, Gleichstr. 110 V., ½—1 PS. zu kauf. a. Schr. Ang. m. Preisang. u. **B. B. 7671** a. d. Gen.-Anz. (

Bäckereimaschinen!
Gebr. Anschlagmasch. mit Drehstrommotor, 220 V., zu kaufen ges. **300 Kilogr. Butsch** mit 5 PS Motor zu verk. Schr. Ang. u. **K. D. 3023** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Damen-Mäntel, Herren-Anzüge, Kleiderstoffe usw. verkauft auf Abzahlung **G. Hausner**, Brüderweg 10.

Gasbadeofen u. Emaille-Badewanne bill. zu verkauf.) Ardeystraße 118, 2. Et.

Gelegenheitskauf!
M. 45 **Nähmaschinen** **M. 65**
M. 60 **M. 80**
Waschmaschinen
Verlei Systeme, von 8, 12, 18, 25, 30, 40, 45 M. u. höh. Kein Laden, darum d. Spottpreise. Teilz. gest. Lieferung franko. **Heinr. Nieland**, Heiligegartenstr. 8, a. Steinpl.

Guterhaltene
Strickmaschine
wo man alles mit anstricken kann, billig zu verkaufen. Off. u. **L. 812** an die Anz. d. Ztg. in Schwerte.

Maßanzug u. Smoking bill. zu verk. Amalienstraße 10. (

Fast n. Kinderwagen zu verkaufen, Jägerstr. 8, part. (

Gegenheitskauf!

Nähmaschinen M. 65

Waschmaschinen M. 90

75

Kürze

un

Hofetikett. Zum kurfürstlichen Hofe zählt auch die Fürstin von Hessen-Homburg (Baronin Schröder), Oberkammerherr von Schwerin (Botschaftssekretär von Schubert) und General von Bülow (Botschaftsattaché Herr v. Bülow). Danach erscheinen die skandinavischen Höfe, dann der Hof Louis Ferdinands von Spanien, in denen der deutsche Marineattaché Herr v. Müller und Botschaftsattaché Baron v. Friesen hohe Würden bekleiden. Mit orientalischem Gepränge hält der Großmogul seinen Einzug, und dann verkünden Fanfarenklänge das Nahen des Heiligen Römischen Reiches, dessen Krone heute der Herr v. Drogheda trägt. Der Doppeladler mit dem Andreaskreuz wird den in Pelze gehüllten Vertretern des Zaren vorangetragen. Die Gattin des englischen Botschafters in Petersburg Lady Buchanan hat sich besondere Verdienste um die Stilechtheit der herrlichen moskowitischen Kostüme erworben. Allein deren Träger sollen sich im Verlaufe dieses Juniabends neiderfüllt nach den leichteren Hüllen des Großmoguls und seiner indischen Satrapen umgeschaut haben. Mit pomphafter Grandezza erscheinen jetzt die Madrider Gäste, Graf Avellano als Kammerherr Alfons 13. verkörpert den letzten spanischen Habsburger. Er geleitet als Königin-Mutter die Herzogin von Sommerset.

Der schwedische Gesandte Graf Wrangel stellt den Vorgänger des Monarchen dar, dessen Vertretung am Londoner Hofe ihm anvertraut ist. Die Herrscher von Portugal, Polen und der Türkei, der Doge von Venedig und der Generalstatthalter der Niederlande ziehen in prunkvoller Prozession vor den Thron des Sonnenkönigs. Den Beschluß machte König Karl 2. von England, als dessen Gattin Katharina von Braganza führte er die Gräfin von March, die sich der Abstammung von den Stuarts rühmen kann. Nun haben die Höfe zu beiden Seiten des Thronhimmels Platz genommen, und das Tanzspiel, durch das der König von Frankreich seine Gäste erfreuen will, kann seinen Anfang nehmen. Die Mitglieder des Russischen Balletts legen herrliche Proben ihrer Kunst ab. Ringsum waren schon längst die Hallen mit Gästen gefüllt. Die Pracht der Spitzen und Juwelen, der matte Glanz der Perlenketten und die herrlichen Reiherbüsche, die rings aus den Logen schimmern, sind Versailles in seiner Glanzzeit würdig. In der Hofloge war die Königin mit zahlreichen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und dem Kronprinzenpaar von Schweden erschienen. Aus einer Nachbarloge sahen König Manuel und Königin Amélie in stiller Wehmut den Herrscher Portugals und seine Garden vorüberschreiten.

Freilich war es nicht ganz möglich, die Albert Hall in einen Saal des Versailler Schlosses zu verwandeln, aber die Lichterfülle in den mit Weiß und Gold ausgeschlagenen Räumen gab doch einen glänzenden Rahmen für ein noch glänzenderes Bild. Blühende Orangenbäume in Silbergefäßen umsäumten Kühlung spendende Springbrunnen. In der Tat hatten auch die Gäste, die nicht in den gestellten Gruppen an dem Festzuge teilnahmen, ihr möglichstes getan, um durch Kostbarkeit und Echtheit ihrer Kostüme zur einheitlichen Schönheit des Festes beizutragen. Der Andrang war riesig. In den letzten Tagen wurde die Kleinigkeit von 2100 Mark für eine gute Loge verlangt und auch bezahlt. Eine kleine Stillosigkeit trug sich zu, von der man nicht recht weiß, ob man sie rügen soll. Das feierliche Zeremoniell, das am Bourbonenhofe geherrscht haben, wurde keineswegs bis zum Schlusse aufrechterhalten und wies namentlich nach dem Souper gründliche Mängel auf. Der One-Step überwog bei weitem Menuett und Gavotte, und doch kannte man in dem Jahre 1618 diesen Tanz nicht einmal dem Namen nach.

Was Frau Quaßler sagt.



Geehrter Herr Redakteur!

Wissen Sie, Herr Redakteur, mein Mann war ja nun Wahlmann geworden und er konnte sich der Ehre nicht entziehen, denn wenn mal die Mitbürger zu jemanden das Vertrauen haben, dann muß er auch zeigen, daß er da ist. Als er nun abends nach Hause kam, wackelte er wieder stark, und weil er mir versprochen hatte, er wolle acht Tage lang keine geistlichen Getränke zu sich nehmen, so kriegte ich jone sliegende Wut und fuhr ihm mit dem Scheuerbesen ins Gesicht herum, den ich gerade in der Hand hatte, als er rein kam.

„Minna," sagte er, „stieß nach Deinen Worten, Du kannst Dir leicht eine Majestätsbeleidigung zuziehen."

„Von Swietje," sage ich und komme ihm nochmals mit dem Wesen näher.

„Minna," sagt er da und guckt mich so hoheitsvoll von oben an, wies ihm bei seinem wacklichen Gange eben möglich war, „Du willst Dich doch nicht an der geheiligten Person eines Volksvertreters vergreifen?"

Na, da wurde ich ja nun besorgt, weil er son dummes Zeug redete und sagte: „Mein Gott, Anton, nun kriegst Du am Ende noch das Delirium clemens und nun fehlt bloß noch, daß Du auch weiße Mäuse siehst, Anton, Anton, muß es so mit Dir enden?"

„Na, da richtete er sich nun stolz auf und sagte für mich: „Der Wohlmann Quaßler hat das Wort. Ja, Minna, sie haben mich zum Wahlmann gemacht und am 4. Juni dieses Jahres trete ich persönlich in die Gesetzgebungsmaschine."

„Na," sage ich da für ihn, „dann bist Du hoffentlich sicherer auf den Beinen als heute, sonst trittst Du vorbei und machst die ganze Maschine zum Klumpatsch."

Ich kriegte ihn nun mit Mühe und Not zu Bett und da erzählte er mir alles, wies gekommen war: Sie hatten ihn eigentlich gewählt wegen seiner Frau, wegen Mir, groß geschrieben, Herr Redakteur! Sein ganzer Stammtisch war bei der Wahl gewesen und alle hatten gesagt: Deine Frau können wir ja nun nicht wählen, obwohl sie's um Dortmund verdient hat. Aber dafür mußt Du ran und dann wurde er siebenstimmig gewählt.

Ich wurde nun doch sehr stolz auf meinen Mann, weil es doch gewissermaßen auch mir galt und so sagte ich denn am Dienstag morgen zu ihm, als er sich fein gemacht hatte und in die Regierungsgeschäfte eintreten wollte: „Anton," sagte ich für ihn, „Du mußt nun vor allen Dingen dafür stimmen, daß die Mieten und Lebensmittel billiger werden."

„Ja," sagte er, „das wollte er auch, aber er wüßte nicht, ob sie heute schon dazu kämen, sie würden heute wohl nur eine Wahl vornehmen."

„Na," sage ich, „es ist gut, denn ich weiß, es geht langsam in Regierungsgeschäften, ich wollte mal ne Konzession als Gesindevermieterin haben, das hat zwei Jahre gedauert und dann habe ich sie noch nicht gekriegt."

Wie er nun fort war, da denke ich, du mußt zur Feier des Tages doch auch was tun und lade drei Freundinnen zum Kaffee ein, denn wer lang hat läßt lang hängen und wenn man sozusagen eine öffentliche Person geworden ist, so muß man sich auch danach aufführen. Nachmittags kam denn nun die Haverkampsche und die Müllersche, der Mann ist Aufseher bei der städtischen Reinigung, und Frau Pümpelhagen, deren Mann bei der Gasgesellschaft ist, er ist dort ziemlich hochgestellt, ich glaube, er sitzt immer auf dem Gasometer und sorgt für den richtigen Druck. Lauter angesehene Leute, denn ich bin sehr für guten Verkehr und mache mich nicht gemein.

Wie wir nun alle beim Kaffee sitzen und meinen



selbstgebackenen Kuchen einstippen, da sage ich denn nun: „Ja, wir haben in der Familie heute einen wichtigen Tag, mein Mann ist Wahlmann und sitzt in der Regierungsmaschine, er sorgt dafür, daß alles billiger wird und darum sind wir ihm alle Dank schuldig."

Da sagt die Haverkampsche, die manchmal ein bißchen ordinäres Wesen hat: „Da wird er wohl zuerst dafür sorgen, daß Bier und Schnaps billiger werden, denn das liegt ihm doch am meisten am Herzen."

Dies ärgerte mich ja nun mächtig und ich sage für die Haverkampsche: „Nehmen Sie sich nur mit solchen Redensarten in acht, Frau Haverkamp, mein Mann ist eine Staatsperson und da sitzen leicht acht Tage Gefängnis dran. Sie wissen doch, daß Sie schon mal son Anstand vor Gericht gehabt haben?"

Was meinen Sie nun wohl, Herr Redakteur, was die Haverkampsche auf meine wohlmeinenden Worte sagte?

„Was," sagt sie, „wegen son allen Knickstiefel wird keiner verurteilt. Was ich wegen dem kriege, das will ich auf einer Backe absitzen!"

Herr Redakteur, können Sie sich so was Ordinäres denken, und das will eine gebildete Frau sein?

Ich konnte mich nun nicht mehr halten und langte ihr eine ins Gesicht, denn auf meinen Mann lasse ich nichts kommen. Was meinen Sie wohl, da standen die andern Frauen ihr noch bei, alles aus Neid gegen meinen Mann. Sie fuhren mir so ins Gesicht, daß ich heute noch ganz blau aussehe und das in meinem eigenen Hause, wo ich sie zum Kaffee eingeladen hatte. Wenn das bei den Feif of Clocktees auch so zugeht, dann danke ich. Ich schreie lauthals um Hilfe, da geht die Tür auf und was meinen Sie, wer hereinkommt? Mein Mann und



zwei Mann führten ihn, er sah schrecklich aus und war ganz aufgelöst. Da lachte die Haverkampsche noch und sagte: „Jetzt kommt der Gesetzgeber," und raus war sie mit den andern Frauen aus der Tür und ich hörte sie noch draußen auf der Straße lachen, wo sie einen Volksauflauf verursachten.

„Anton," sage ich für meinen Mann, der wie ein Jammerbild auf einem Stuhle saß, während die Männer, die ihn gebracht hatten, wieder raus waren, „Anton, was ist mit Dir, hast Du wieder was getrunken?"

„Nein," sagte er, „Minna, nicht der Rede wert, aber das Regieren ist so furchtbar schwer bei dieser Hitze, wenn mans noch nicht gewohnt ist und da bin ich ganz schwindlig geworden."

Na, das leuchtete mir ja nun ein und ich sagte: „Anton, Du wirst Dich noch zugrunde regieren mitsamt Deiner Familie."

„Nein," sagte er, das würde er nicht, denn er hätte einstweilen ausregiert und in fünf Jahren gings erst wieder los.

Das freute mich denn nun sehr. Der Haverkampschen aber werden wirs noch besorgen, morgen geht mein Mann zum Schiedsmann und da kriegt sies wegen Beamtenbeleidigung im Dienst, Hausfriedensbruch und Zusammenrottung, womit ich verbleibe

Ihre geehrte

Frau Quaßler,

Volksvertretungsgattin.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.** zu haben.)

Für den Reise- und Touristen-Verkehr erscheint im Gea Verlag G. m. b. H., Berlin W. 35, im Maßstabe 1 : 240 000 von dem bekannten Kartographen Professor W. Liebenow bearbeitet die „Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen". Diese Karte umfaßt in sechs handlichen Blättern das Gebiet zwischen Lingen im Norden bis Metz-Heilbronn im Süden, von Verviers im Westen bis Kassel im Osten.

Berliner Architekturwelt. Zeitschrift für Baukunst, Malerei, Plastik und Kunstgewerbe. Jährlich 12 Hefte mit ca. 600 Abbildungen und ca. 30 Kunstbeilagen in Farben- und Lichtdruck. Preis 20 Mk. Einzige Kunstzeitschrift, welche ausschließlich über Berliner Kunst und Architektur in Wort und Bild berichtet.

Im Königlichen Nordseebade Norderney ha die Vorsaison ziemlich zeitig in diesem Jahre eingesetzt. Abgesehen davon, daß die Zahl der Winter-Kurgäste, die sich den belebenden und erfrischenden Einwirkungen der stärkenden, reinen Seeluft hingaben, recht beträchtlich war, meldeten sich schon im April die ersten Frühjahrsgäste an, die während des Mai stetig wachsenden Zuzug erhielten. Es gibt ja auch kaum etwas anregungsreicheres, als den Einzug des Frühlings an der See zu beobachten. Das Klima ist milde, das Wetter oft günstiger als am Lande. So herrscht besonders am Weststrande ein sommerlich annutendes Treiben, das sich in den letzten Tagen auch schon auf den Nordstrand — der überdies nach und nach seine alte Verfassung gewinnt — ausdehnt. Da in den letzten Tagen das Wetter andauernd günstig war, fortgesetzt hohe Temperaturen gemessen wurden, dürfte die Saison in diesem Jahre gleich stark einsetzen. Der offizielle Beginn ist bekanntlich am 1. Juni. — Nur Norderney ist gerüstet, seine Zehntausende lieber Badegäste freundlich und fröhlich zu empfangen.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 155. Sonntag, 8. Juni 1913.

Des Mannes Dämon.

8 Roman von Erich Ebenstein. Copyright 1912 by C. Ackermann, Stuttgart. (Nachdruck verboten.)

„Ist es Dir denn nicht schrecklich einsam so ganz allein in dem großen Schloß, Ruth?" fragte Valentin beklommen.

„Ich sagte Dir ja schon, daß ich stets viel zu tun habe! Da kommt man gar nicht zum Bewußtsein seiner Einsamkeit. Jeder Tag, jede Stunde bringt Pflichten mit sich."

„Bah, ein so junges Wesen wie Du, und nichts als Pflichten!" unterbrach er sie ärgerlich. „Man braucht auch Freude im Leben!"

Ein Schatten glitt über ihr Gesicht. Dann zwang sie sich zum Lächeln.

„So? Braucht man das? Nun, Freude habe ich ja auch: einmal an dem Gelingen meines Werkes — ich habe mir nämlich vorgenommen, aus Reuttenstein eine Musterwirtschaft zu machen, und bin auf dem Weg dazu — dann Freude an den guten Menschen, die mir so willig dabei helfen, und endlich Freude an dieser herrlichen Natur hier! Du weißt, Valentin, es war immer mein Traum, auf dem Lande leben zu können!"

„Hm, ja. Aber nun kommt der Winter! Hast Du eine Ahnung, was das auf dem Lande bedeutet?"

„Ach, ich werde mir die Zeit auf Reuttenstein schon vertreiben! Erzähle lieber von Dir. Fühlst Du Dich wohl in Deiner Stellung?"

Seine Augen leuchteten plötzlich froh:

„Ja, sehr! Anfangs schien es mir wohl schrecklich! So allein unter lauter fremden Menschen . . . noch dazu, wenn Herz und Gedanken nicht mit dabei sind . . ."

„Aber jetzt," unterbrach ihn Ruth hastig und wandte errötend den Kopf, „jetzt hast Du Dich eingelebt, nicht wahr, und fühlst Dich glücklich?"

„Hm, ja, bis auf die Einsamkeit in meinen vier Wänden daheim, die mich zuweilen geradezu bedrückt."

„Wohnst Du hübsch in Birkenweiler?"

„O ja. Ich habe mich sogar zu einem eigenen Häuschen aufgeschwungen mit Ställen, ein paar Aeckern und einem großen Obstgarten. Mein Vorgänger wohnte darin; dem habe ich es abgekauft — natürlich nur mit einer bescheidenen Anzahlung! Aber in ein paar Jahren hoffe ich es ganz mein eigen nennen zu können. Einstweilen besorgt mir eine alte Haushälterin die Wirtschaft."

„Und später wirst Du heiraten, nicht wahr — dann wirst Du Dich nicht mehr so einsam fühlen, Val, gelt?"

Er antwortete nicht. Nach einer Pause sagte er: „Du solltest Dir das Häuschen mal ansehen kommen, Ruth! Ich möchte Dein Urteil darüber wohl hören. Und . . . es wäre solch große Freude für mich! Bitte, komm doch!"

Sie zögerte. Die letzte Unterredung mit seiner Mutter fiel ihr ein und machte sie unfrei und verlegen ihm gegenüber.

„Ich weiß nicht . . . ich bin so sehr in Anspruch genommen jetzt . . . und denn, man könnte es vielleicht sonderbar finden . . ."

„Ach geh — so warst Du früher gar nicht, Ruth! Was kümmern uns die Leute? Uebrigens brauchst Du ja nicht allein zu kommen . . ."

„Ja, das ist wahr. Ich könnte Eva Hardings mitnehmen. Die kennst Du ja! Sie ist mein Trost in Reuttenstein, ein so tüchtiges, liebes Mädchen — findest Du nicht auch, Val?"

„Gewiß. Nimm sie mit, Ruth, das wäre riesig nett von Dir!"

Ruth überlegte. Er schien so ruhig und unbefangen — und im Grunde wäre sie ja so glücklich gewesen, mit ihm wieder verkehren zu können wie einst. War er doch ein Stück ihrer glücklichen Mädchenzeit, der ihre Mutter gekannt, mit dem sie von der geliebten Toten hätte sprechen können! Wie tapfer sie ihr Los auch trug, so gab es doch auch Stunden, wo sie sich nach einer verwandten Seele sehnte . . .

„Ich werde sehen, was sich tun läßt," sagte sie endlich.

„Gut, ich warte. Inzwischen erlaubst Du wohl, daß ich zuweilen auch außeramtlich in Reuttenstein zu einem Plauderstündchen vorspreche? Oder willst Du mich noch weiter — kalt stellen?"

„Das tat ich doch nicht! Ich sagte Dir doch schon . . ."

„Ah bah, die viele Arbeit! Na, ja! Aber sieh, zu Weihnacht wäre es doch nett, wenn wir beisammen wären, anstatt jedes so allein zu sitzen und Trübsal zu blasen!"

Wie gern hätte Ruth gesagt: „Ja, komm, mein Junge!" Denn es war eine große Angst in ihr vor diesem Abend, an dem Einsamkeit doppelt bitter empfunden wird. Aber mußte sie nicht nein sagen aus Rücksicht für ihn?

„Ich weiß noch nicht . . ." wich sie errötend einer direkten Antwort aus.

„Erwartest Du Deinen Mann zum Fest?"

„Nein, ich glaube kaum, daß er Urlaub bekommen wird," setzte sie hastig hinzu. „Aber ich weiß nicht . . ."

Valentin Egloff blieb plötzlich stehen.

„Du lehnst selbst das ab! Ruth, was hast Du gegen mich?"

„Ich? Nichts . . . wie kommst Du auf die Idee?"

„Ach, geh! Ich kenne Dich doch! Wie warst Du früher so warm und herzlich vertraut mit mir, und jetzt . . . irgend etwas steht zwischen uns! Ich fühle es doch! Warum sagst Du mir nicht ganz offen: „Bruder Valentin, dies oder jenes mißfällt mir an Dir"?"

„Aber mir ist ja alles recht! . . ."

„So! Und verbietest mir, Dich zu besuchen und läßt Dich vor mir verleugnen und weichst mir überall aus, obwohl ich gerade auf Deine Gegenwart in Reuttenstein so große Hoffnungen setzte!"

„Auf meine . . .?"

„Na ja, gerade zu Weihnachten! Wie hübsch wäre es gewesen, wenn wir alle zusammen hätten Weihnacht feiern können! Während so ich allein in Birkenweiler und Du mit Eva —"

Er brach errötend ab und köpfte mit seinem Stock zornig ein paar Königskerzen am Wegrand.

Ruth lächelte plötzlich. Mit dem sechsten Sinn der Frau glaubte sie erraten zu haben, was ihm selbst vielleicht noch nicht einmal klar geworden war. Wenn es ihr gelänge! Wenn sie das Glück, das sie selbst nicht gefunden hatte, vielleicht andern finden helfen könnte!

„Ja, komm nur Val," sagte sie lächelnd. „Komm, so oft Du willst. Ich freue mich ja so sehr darüber!"

„So! Jetzt auf einmal? Ihr Frauen seid doch manchmal unberechenbar!"

Als sie dann zusammen nach Reuttenstein, wo Valentin seinen Patienten Hardings noch besuchen wollte, hinabgingen, plauderten sie plötzlich wieder so herzlich und unbefangen wie einst.

„Wie habe ich mich nur so töricht mit Schreckgespenstern, die gar nicht existieren, quälen können!" dachte die ordentlich beschämte Ruth. „Wenn er Gochen vielleicht auch noch nicht liebt, so macht er sich doch sicher aus mir nichts mehr! Gottlob, nun bin ich nicht mehr so grenzenlos verlassen hier!"

14. Kapitel.

Tante Dina hatte sich, von Reuttenstein zurückgekehrt, ihrer alten Freundin, der Herzogin-Witwe, rückhaltlos anvertraut und daraufhin sogleich Urlaub erhalten.

„Reise nach Paris, Dina und setze dem Jungen den Kopf zurecht. Es wäre jammerschade um ihn, wenn er sein Lebensglück an diese gewissenlose Dirne vergeudete! Aber mach es klug, hörst Du? Sag ihm beileibe nicht, daß seine arme Frau alles weiß. Männer können es schwer überwinden, sich schämen zu müssen, und er wird den Weg zu Ruth viel leichter finden, wenn er nicht erst ihre Verzeihung erflehen muß."

„Ich will nichts, als ihn an seine Pflicht mahnen!" antwortete Bernhardine. „Er ist ein Gildern — er muß begreifen . . ."

„Bah, Pflichtgefühl allein ist ein trauriger Untergrund für das Glück zweier Gatten. Suche erst zu ergründen, wie tief die Leidenschaft für die Andere in ihm sitzt, und dann mache ihm das Aussichtslose seiner Verblendung klar — das scheint mir die Hauptsache!"

So war Bernhardine eines Tages ohne vorherige Anmeldung in Paris erschienen. Sie ging nicht gleich in die Rue Tiffany, sondern suchte zuerst Leo Dreßler auf.

Von dem besten Freund ihres Neffen, vor dem dieser nie ein Geheimnis gehabt, hoffte sie am ehesten zu erfahren, wie es um Bernd stand.

Was sie aber erfuhr, war nicht sehr ermutigend. Bernd hatte vor einigen Tagen um einer nichtigen Sache willen seinen Abschied eingereicht, nachdem ihm aus dem kühlen Benehmen seines Chefs kargeworden, wie mißliebig man die Abwesenheit seiner jungen Frau und seine häufigen Besuche im Hause Wildenmark betrachtete. Er dachte nicht an Heimkehr. Mit dem alten Wildenmark war er auf Du und Du, spielte täglich mit ihm Schach und begleitete den Ehepaar in alle Gesellschaften.

Wenn dadurch Frau Irenes Ruf trotzdem nicht gelitten hatte, so lag es nur daran, daß sie selbst kühl und gleichgültig über alle Huldigungen hinwegsah, die man ihr zollte. Sie behandelte Bernd, wie sie vor ihm den Vetter ihres Mannes und neben ihm nun einen reichen Südamerikaner, Santos-Malveida, der ihr rasend den Hof machte, behandelte: das heißt, sie ließ sich ihre Huldigungen mit eisiger Miene gefallen, wie eine Gottheit, der dies zukommt, die sich aber nichts daraus macht.

„Ob sie unter vier Augen auch so wenig ermutigend ist, weiß ich natürlich nicht," schloß Dreßler, „ich verkehre sehr selten mit Bernd, nachdem er sich ein paarmal tüchtig mit mir gezankt hat, weil ich ihm gewisse Dinge nicht vergeben kann."

„Aber was will er noch hier?" fragte Bernhardine erregt. „Wenn er doch seinen Beruf aufgab und diese Frau sich nichts mehr aus ihm macht?"

Dreßler zuckte stumm die Achseln. Er hatte sich dieselbe Frage öfter vorgelegt und keine Antwort darauf gefunden.

Eine Stunde später saß Tante Dina bei Bernd und beschwor ihn, doch endlich heimzukehren. Er würde staunen, wie vieles Ruth auf Reuttenstein zum Guten verändert hätte, wie traulich es nun sei unter ihrer Leitung, welch behagliches Heim seiner dor warte.

Er hörte schweigend zu mit starrem Blick und ablehnender Miene.

Was Ruth in Reuttenstein geleistet, kümmerte ihn wenig. Ihr Bild — immer nur ein blasser Schemen in seinem Leben — war ihm fast aus der Erinnerung geschwunden und lockte ihn nicht. Zudem wurde sie gut fertig ohne ihn. Er brauchte nur an ihre kurzen nüchternen Berichte zu denken, um fester denn je davon überzugt zu sein, daß ihre ganz und gar ihrer Durchschnittsnatur angepaßte Lebensführung sie befriedigte und ihr Dasein ausfüllte.

„Denkst Du denn gar nicht daran, Bernd, daß Du auch Pflichten hast gegen Deine junge Frau?" sagte Bernhardine ärgerlich über sein konstantes Schweigen.

Er sah sie groß an.

„Wieso? Fehlt es ihr an etwas? Ist sie nicht unbeschränkte Herrin auf Reuttenstein, wie Papa es in seinem Testament wünschte? Ich wüßte nicht, daß jemand mehr von mir verlangen könnte! Andere brauchen mich wahrlich nötiger als sie!"

Bernhardine preßte zornig die Hände zusammen.

„Andere! Meinst Du diese Wildenmark? O Bernd — was ist aus Dir geworden! Was kann . . . was darf Dir diese Frau heute noch sein?"

„Nichts," murmelte er, während sein Blick unstät wurde und ein gequälter Ausdruck in seine Züge trat. „Nichts, natürlich! Aber ich habe da eine Schuld auf mich geladen . . . zu spät ist es mir klar geworden . . . und diese . . ."

„Du — eine Schuld?"

„Ja! Und damit Du mich endlich verstehst, will ich es Dir klar zu machen versuchen. Ich habe Irenes Leben aus dem Gleichgewicht gebracht — vielleicht zerstört, — indem ich sie in einer Stunde bitterer Aufwallung verließ und eine andere heiratete. Sie liebte mich. Sie trug ihr hartes Schicksal, an diesen kranken, reizbaren, oft brutal werdenden Mann gebunden zu sein, mit erhabener Geduld. Wo tausend andere ihm längst die Treue gebrochen hätten, da hielt sie aus wie eine Heilige,

Ver
nur
der
re

Kragen
Kragen
Kragen
Kragen
Kragen, Spiral
Kragen, Spiral
Kragen, Spiral
Kragen
Nahtba
Nahtba
Taillen
Taillen
Taillen
Mieder
Mieder
Mieder
Samts
Mohai
Einfas
Einfas
Lotbar
Bobin, verse
Bobin, verse
Halblo
Halblo
Jacon
Jacon
Gardi
Gardi
Taille, wo
Taille, wo

Verräterlichkeit, aber eine solch übermenschliche Entsagung konnt sie nur auf sich nehmen, weil sie unverrückbar wie die Sonne einen Tag vor sich sah, da auch ihrem armen Herzen das Glück zuteil werden würde. Ein reines, vorwurfsfreies Glück an meiner Seite! — Und diese Hoffnung habe ich zerstört. Ja — sie hieß mich damals gehen — aber es geschah im Unmut über meines Vaters ihr plötzlich klargewordenen Haß. Schon am nächsten Tag bereute sie, nahm brieflich alles zurück, schwor, mir treu zu bleiben, würde ich auch einst als Bettler um sie . . ."

„So! Dies alles hat sie Dir nachträglich gestanden?" warf Bernhardine ironisch ein.

„Nicht mit klaren Worten. Nur andeutungsweise."

„Aber wenn Dich ihre Andeutungen so rührten, warum ließ jener Neuebrief Dich damals kalt? Warum hast Du trotzdem . . ."

„Ich habe diesen Brief nie erhalten!"

Die alte Hofdame, die sich plötzlich daran erinnerte, daß Ruth durch einen in Hardings Schrank gefundenen Brief Irenes die Wahrheit erfahren hatte, schwieg. Bernd aber stand auf und wanderte unruhig durch das Gemach.

„Begreift Du nun, daß ich — wenn auch unabsichtlich — eine Schuld auf mich geladen habe?"

„Nein, Bernd, das verstehe ich nicht!" gab seine Tante kopfschüttelnd zurück.

„Ich habe ihrem Leben den Halt genommen. Wenn sie in Schmerz und Enttäuschung sich heute an den Nächstbesten verlieren würde, vielleicht nur um zu vergessen oder um sich zu betäuben, so wäre es meine Schuld! Darum muß ich bleiben und ihr ein sittlicher Halt sein, bis sie über diese Krisis ihres Lebens hinweggekommen ist. Sie wird es! Sie wird entsagen lernen wie ich. An meinem Beispiel wird sie es lernen! Ihr Mann kann ihr nicht helfen, denn er war ihr nie etwas, und sein Leiden würde ihn allein schon hindern, ihr überallhin zu folgen. Aber ich kann es, muß es! Erst dann, wenn ihre Seele wieder das schöne Gleichgewicht von früher gefunden hat, ist meine Mission zu Ende. Dann mögt ihr mich in Gottesnamen in Reutlenstein begraben!"

Er hatte schnell und fließend gesprochen, als habe er sich all das schon tausendmal vorgesagt. Bernhardine sah ihn sprachlos an. Redete er sich das denn im Ernste ein? War es möglich, daß ein so kluger Kopf wie Bernd so maßlos verblendet sein konnte? Gewiß, er war immer ein großer Idealist gewesen, besonders in Bezug auf Frauen, die er wenig kannte und darum stets überschätzte oder unterschätzte. Aber dennoch erschien es ihr unmöglich, ihn ernst zu nehmen.

„Ich dachte, die Don Quixotes seien heutzutage ausgestorben," sagte sie endlich trocken. „Du beweist mir das Gegenteil."

„Tante Dina!" fuhr er heftig auf.

Sie sah ihn fest an. Dann lächelte sie verächtlich.

„Rede Dich nicht auf! Mich überzeugst Du doch nie mit all Deiner spitzfindigen Logik. Für mich liegen die Dinge sehr klar: entweder Du glaubst all das, was Du mir da sagtest — dann bist Du ein Narr! Oder Du redest es Dir nur ein und liebst diese Erzkokette — dann bist Du ein schlechter Mensch!"

„Mit welchem Recht nennst Du Irene, die Du doch gar nicht kennst, eine . . ."

„Kokette? Sie ist es, verlaß Dich darauf, mein Junge! Entweder ist eine Frau rein und tugendhaft, dann braucht sie keinen, der sie vor Torheiten zurückhält. Oder — sie ist es eben nicht! Und das sage ich Dir: Eine Frau, die neben ihrem noch lebenden Mann — mag er ihr selbst aufgezwungen worden sein — schon nach einem andern ausblickt, ist eine schlechte Frau. Bernd, ich habe Dich aufgezogen, als wärest Du mein eigenes Kind — aber heute schäme ich mich meiner Erziehung, da ich sehen muß, wie wenig Willenskraft und sittlichen Halt ich Dir einzuflößen verstand. Fühlst Du denn nicht selbst, daß Deine Argumente falsch, Deine Lage schmählich, Dein Tun zerfahren ist?"

Er war auf einen Stuhl gesunken, hatte den Kopf in die Hand gestützt und starrte finster vor sich hin.

„Quäle mich nicht," stöhnte er nach einer Weile auf, „ich fühle ja selbst, daß ich vor aller Welt in einem schiefen Licht dastehe. Aber das muß ich ertragen . . . mein Wollen ist gut — ich habe mir nichts vorzuwerfen."

„Gottlob — heute noch! Aber weißt Du denn, ob es auch morgen — in Zukunft so sein wird?"

„Ja, das weiß ich!"

„Denkst Du denn gar nicht an die arme Ruth daheim? Der Winter in Reutlenstein ist hart und einsam," sagte sie weich, „und sie hat doch niemand mehr auf Erden als Dich, seit ihre Mutter tot ist!"

Er schwieg. Das Gewissen schlug ihm bis an den Hals hinan. Alles Gute, Edle wurde wach und regte sich in ihm unter dem weichen Ton dieses geliebten Mundes. Ruths Bild, wie sie geduldig seine Launen, seine Kälte, seine liebelosen Schroffheiten ertragen hatte, tauchte für einen Augenblick vor ihm auf. Aber er biß die Zähne zusammen und . . . schwieg.

„Geh zu ihr," fuhr Bernhardine bittend fort, „sie ist so gut und lieb . . . und Du könntest das wahre Glück verlieren über dem törichten Phantom, dem Du hier nachjagst!"

Er sprang plötzlich auf. Alle Weichheit war aus seinem Antlitz verschwunden.

„Und wenn?" antwortete er gereizt. „Glaubst Du denn wirklich, ich würde es bedauern? Diese unbedeutende Frau kann und wird mir niemals

Damen-Konfektion.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

irgend etwas sein! Wenn Du nur darum gekommen bist . . ."

„Ja! Ich bin nur darum gekommen!" unterbrach ihn Bernhardine, der die Geduld riß, flammend. „Um dieser — Deiner Frau willen! Und wenn Du mich nicht hören willst, dann kann ich ja gleich heute wieder abreisen. Aber glaube nur nicht, daß ich jemals Mitleid mit Dir haben könnte, wenn die Reue über Deine Verblendung Dich zu Boden ringt. Und sie wird es! Denke an diese Stunde, Bernd, sie wird es, so sicher, als es einen Gott im Himmel gibt!"

„Ich glaube nicht, daß ich Dein Mitleid je anrufen werde, Tante."

So trennten sich diese beiden, durch jahrelange Liebe innig verbundenen Menschen zum erstenmal im Leben kalt und feindlich.

15. Kapitel.

Irene von Wildenmark lag auf der Chaiselongue ihres ganz in Weiß gehaltenen Zimmers und las einen Brief, den Ninette eben von der Post geholt; er lautete:

Teure angebetete Cousine!

Sie hatten ja tausendmal recht: es ist eines Gentleman unwürdig, postlagernde Briefe zu schreiben und überhaupt Heimlichkeiten zu haben. Aber welch anderer Ausweg bliebe mir, nachdem Vetter Heinz mich durch seine Eifersucht moralisch zur Abreise gezwungen hat. Unmöglich kann ich mich mit meinem nahen Blutsverwandten, einem schwerkranken, todgeweihten Manne, dessen Nachfolger im Majorat ich obendrein bin, schlagen! Ganz abgesehen davon, daß ein solch unnatürlicher Zweikampf mich ja auf ewig aus Ihrer Nähe verbannen müßte, während ich im Gegenteil doch stark darauf hoffe, daß mir die Sonne Ihrer Gegenwart in Bälde wieder scheinen wird. Worte vermögen nicht auszudrücken, wie namenlos ich mich danach sehne, Sie wieder zusehen! Runzeln Sie nicht streng die Brauen, Madonna! Wenden Sie sich nicht kalt ab, wie immer, wenn ich wagte, von meinen Empfindungen zu sprechen! Ich muß Sie wiedersehen, Ihr Bild umschwebt mich beständig, und eine süße Stimme in meinem Innern raunt mir heimlich zu, daß auch Sie — trotz der strengen Abwehr, die ich so unendlich hoch an Ihnen schätze — denn was wäre eine Frau ohne die Würde ihrer Tugend! — meiner zuweilen gedenken!

Aber wo sich wiedersehen, ohne die reizbaren Gefühle des Mannes zu verletzen, der gegenwärtig allein Rechte auf Sie besitzt? Nach langem Hin- und Herüberlegen habe ich endlich folgenden Ausweg gefunden: Mein Freund Reybach besitzt ein Jagdschloß in der sogenannten „Sulz" — zwei Meilen von Wildenmark entfernt — wo alljährlich in der Weihnachtszeit große Jagden auf Hochwild stattfinden. Diesmal werde ich auch daran teilnehmen. Mitte Dezember gedenke ich auf Schloß Sulzgraben einzutreffen und dort bis Ende Januar — vielleicht auch noch länger — zu verweilen. Sollten Sie es ermöglichen können, Weihnachten in Wildenmark zu verbringen, dann würde ich keinen Besuch bei Vetter Heinz machen. Da er mit Reybach nicht verkehrt und Sulzgraben ganz abgelegen liegt, außerdem viele Gäste dort aus- und eingehen werden, brauchte er von meiner Anwesenheit gar nichts zu erfahren. Sie aber sind ja eine passionierte Reiterin, und ich liebe einsame Pirschgänge, folglich würde sich ein gelegentliches Wiedersehn ganz unverfänglich einrichten lassen. Sie haben mir bisher auch das kleinste Zeichen Ihrer Gunst versagt. Wollen Sie mir nunmehr dies einzigemal durch Ihre gütige Zustimmung zu meinem Vorschlage den Beweis liefern, daß Ihr Vertrauen in meine Ehrenhaftigkeit stark genug ist, um diesen scheinbaren Schritt vom Wege mir zuliebe zu wagen? Versagen Sie auch diesmal meiner Bitte die Gewährung, dann wird mir dies traurige Gewißheit geben, daß ich alle Hoffnung für die Zukunft begraben und trachten muß, Sie zu vergessen.

In diesem Falle werden Sie nie wiedersehen Ihren tiefergebenen

Albrecht Wildenmark."

Irene ließ den Kopf lächelnd auf das weiße Fell ihres Lagers zurücksinken.

Wie heiß er für sie entbrannt war, dieser gute Vetter Albrecht, der ihr in Cap Martin als der steifleinenste Pedant gegenübergetreten war, dem sie je begegnet zu sein glaubte! Und es hatte so wenig Mühe gekostet, ihn dahin zu bringen! Ach, alle Männer waren erbärmlich schwach, wenn man sie nur richtig zu behandeln verstand.

Alle?

Sie dachte an Bernd Gildern, und ihr Mienenausdruck verfinsterte sich. Er hatte sie damals doch verlassen können! Er hatte ihren Reizen zu trotzen gewagt! Das Testament des alten Gildern hatte über all ihre Sirenenkünste doch gesiegt! — Bernhard nicht noch einmal zu ihr zurückführt und ihr damit die Möglichkeit in die Hand gegeben haben, für all ihre erlittenen Demütigungen sich an ihm zu rächen. Das Glück begünstigte ersichtlich ihre Pläne. Die alberne Ruth saß festgenagelt in Reutlenstein, und Bernd machte sich über die Vernachlässigung seiner jungen Frau keinerlei Gewissensbisse, sondern vergaß mit jedem kommenden Tage immer gründlicher auch ihre Existenz. Dafür verkehrte er tagtäglich im Wildenmarkschen Hause und spielte mit dem siechen Krüppel geduldig Schach.

Die Narren ahnten beide nicht, daß sie selbst nur Figuren auf dem Schachbrett des Lebens waren, die eine kleine weiße Frauenhand nach Belieben hin- und herschob. Das Spiel war sehr amüsant! Belustigt kicherte Irene vor sich hin. Drei Männer lagen blind ergeben zu ihren Füßen, alles zu tun bereit, was sie wünschte.

Da war der märchenhaft reiche, bis zur Narrheit in sie verliebte Argentinier Santos Malveida. Sollte sie das Feuer schüren oder nicht? Sie hätte dann nicht einmal Wildenmarks Tod abwarten müssen. Aber im Falle einer Scheidung verlor sie Titel und ihren tonangebenden Platz in der Gesellschaft und mochte als die Frau eines reichen Pflanzers irgendwo in den Einöden Südamerikas verschwinden. — Nein, das war nichts für sie, denn sie liebte den Besitz des Geldes nur, um damit glänzen und den glühenden Neid ihrer vom Glücke weniger begünstigten Mitmenschen erwecken zu können.

(Fortsetzung folgt.)

Die Insel.

Frühlingsskizze von Georg Persich.

(Nachdruck verboten.)

In dem Gärtchen vor seinem Fenster blühten viele bunte Frühlingsblumen. Die blauen, roten und gelben Flecken auf der braunen Erde sahen recht lustig aus.

Er freute sich, daß er das Land wieder einmal so sehen durfte. Den Anblick hatte er mehrere Jahre nicht gehabt, weil er immer zu der Zeit auf See gewesen war.

Und jetzt sollte es auch bald wieder hinaus gehen. Das Stübchen, das er bei der alten Seemannswitwe bewohnte, hatte er schon gekündigt.

Sie hatte ihm zu dem bestandenen Steuermannsexamen gratuliert und gefragt, wohin denn seine nächste Reise ginge.

„Nach Melbourne", war die Antwort.

Ihr Blick trübte sich. „Aus Melbourne schickte man mir die Nachricht, daß mein Mann verunglückt sei," sagte sie leise. „Er war kurz vor der Ankunft von einer Sturzsee über Bord gespült worden."

Er bedauerte, daß er sie daran erinnert habe.

„Ach, es ist ja schon so viele Jahre her, Herr Röhrs! Vergessen kann man's freilich nicht."

„Seemannslos, Frau Lütgens! Wir müssen alle darauf vorbereitet sein."

„So sagte auch mein einziger Sohn immer und es ist auch sein Los geworden. Er war jung verheiratet und hinterließ Frau und Kind."

Röhrs wollte sie von ihren schmerzlichen Erinnerungen abbringen. „Es ist schon das beste, wir Seeleute heiraten überhaupt nicht", meinte er halb scherzend. „Da können wir niemand Herzeleid bereiten."

„Nein, so soll man nicht denken!"

„Es ist aber doch vernünftig."

„Man kann auch zu vernünftig sein."

„Dann sind es auch die jungen Mädchen, die wollen uns schon nicht mehr."

Sie lächelte ungläubig.

„Ich spreche aus Erfahrung!"

„Wie wäre das möglich?"

„Nun, Sie wissen, daß ich vor kurzem eine Festlichkeit mitmachte, auf Zureden eines Freundes. Ich tanze nicht gern, aber unter den jungen Damen war eine, die mir gefiel. Es mochten hübschere da sein, keine von ihnen hatte jedoch etwas so Gewinnendes. Wir tanzten zusammen und zu mißfallen schien auch ich ihr nicht.

Auch von den Eltern wurde ich freundlich aufgenommen. Ich setzte mich zu ihnen, wir unterhielten uns aufs beste, bis zu dem Augenblick, wo es das Gespräch wollte, daß ich meinen Beruf erwähnte.

Mit einem Schlage änderte sich das Bild. Die Eltern wurden kühl und zurückhaltend, das junge Mädchen sah mich fast verstört an. Ich wußte keine Erklärung dafür und fragen mochte ich nicht.

Als ein neuer Tanz anfing, bat ich die Tochter darum und bemerkte, wie ihr die Mutter zu verstehen gab, abzulehnen, und sie nun wirklich ablehnte, wollte ich nicht länger lästig fallen und zog mich zurück."

„Sie hätten doch fragen sollen!"

„Wozu? So höflich wäre man wohl gewesen, mir nicht die Wahrheit zu sagen. Daß es mein Beruf war, der ihnen nicht paßte, hatten sie ja deutlich zu erkennen gegeben. Es ist mir auch nachträglich bestätigt worden.

Vor etwa acht Tagen begegnete ich zufällig dem jungen Mädchen. Und wir hatten eine Aussprache.

Da erfuhr ich nun, daß der Vater auch Seemann gewesen und auf einer Fahrt geblieben war. Die Mutter hatte nach mehrjähriger Witwenschaft eine neue Ehe geschlossen, aber von dem Unglück in der ersten Ehe war sie so schwer betroffen worden, daß sie der Tochter das Versprechen abgenommen hatte, keinen Seemann zu heiraten."

Damen-Konfektion.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Mannigfaltiges.

Hamburg, 6. Juni. (**Erlebnisse in einer Bar.**) Um sich die Zeit bis zum Abgang seines Zuges zu vertreiben, besuchte ein auswärtiger Kaufmann eine hiesige Bar, in der es sehr bald feucht-fröhlich zuging. Der Gast bekam bald einen schweren Kopf, und als er wieder zu sich kam, wurde ihm die Rechnung präsentiert, die sich auf ca. 880 Mark belief. Das war dem Kaufmann doch etwas zu reichlich, und er weigerte sich überhaupt zu zahlen, sodaß der Inhaber der Bar gegen ihn klagte. Das Gericht ließ sich zunächst die Rechnung einmal spezialisieren und stellte dann fest, daß an dem Gelage sechs Personen teilgenommen hatten. Nach den Angaben der Rechnung mußte jeder Teilnehmer an dem Gelage sechs Flaschen französischen Sekt getrunken haben, dazu noch etwa je eine Flasche andern Wein. Unter diesen Umständen kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß das Verfahren des Barinhabers, selbst wenn er angenommen habe, daß der Kaufmann nicht betrunken gewesen sei, gegen Treu und Glauben verstoße und wies ihn daher mit seiner Klage ab.

Stuttgart, 6. Juni. (**Der Schaden, der durch die Wirbelsturmkatastrophe**) im Bezirk Horb entstanden ist, beträgt etwa eine Million Mark. Rund 60 Hektar Waldungen sind zerstört. Allein in einer Gemeinde beträgt der Schaden an Obstbäumen 300 000 Mark.

In einer furchtbaren Geschmacksverirrung gefallen sich augenblicklich die englischen Autobesitzer. Vor einigen Tagen bestellte der Herzog von W. ein Auto in einer deutschen Autofahrik, wich aber selbst seinen Freunden, die ihn nach der Form und der Farbe der Karosserie ausfragten, mit der Antwort aus. Man ahnte, daß der Herzog sich einen Wagen würde bauen lassen, wie man ihn bisher noch nicht zu sehen bekommen und war auf das Eintreffen von Karosserie und Chassis gleichmäßig gespannt.

Der Herzog hatte sich auch in der letzten Zeit nicht im Hyde-Park sehen lassen, er setzte, wie man in England behauptete, sein Auto mit der nötigen Aufmachung in Szene. Die Damen waren auf das Erscheinen dieses Wagens auf das höchste gespannt, ebenso wie die Herren, die sich in Vermutungen ergingen, welche Form des Autos der Herzog wohl in Mode bringen würde.

Ende der vergangenen Woche sah man die Diener des Herzogs auf einem Auto daher kommen, und den Herzog selbst aus dem Innern des Wagens herausgrüßen. Aber Entsetzen und Furcht, ja, man kann sogar behaupten, Grauen hatte sich der Menschen bemächtigt. Das neue Auto des Herzogs hatte vollkommen die Form eines Totenkopfes. Die Augenhöhlen waren die Fenster, die Schädeldecke das Verdeck.

Es war amüsant zu beobachten, wie die Menschen für diesen Wagen, der auch die Farbe des Totenbeins hatte, Interesse und Partei nahm. So manche Dame wendete sich entrüstet ab, lehrte aber den Kopf noch einmal um, um zu konstatieren, daß dieser Wagen do dreigentlich sehr apart war. Jedenfalls hat der Geschmack des Herzogs Schule gemacht.

Man sah schon einige Tage später Wagen, die sich der Form des herzoglichen Wagens wenigstens näherten und in aller Eile und Geschwindigkeit von denen nachgemacht wurden, die da glauben, in der Mode immer die Ersten sein zu müssen. Die Sitze in diesem sonderbaren Gefährt sollen sehr angenehm zu verteilen sein, und außerdem hofft man die Suffragetten mit diesem Monstrumgefährt ein wenig zu erschrecken.

Der „Thé-Tango".

Paris tanzt Tango. Es tanzt um jeden Preis: ganz billig und ganz teuer, ganz fein und ganz gemein, wenn es noch so jung ist und schon ganz alt (dann geht es in einen „cours" und nimmt Stunden!) — denn „tangoen" kann man noch, wenn das Walzen längst zu ermüdend wurde. Daß man abends, nachts, frühmorgens „tangot", ist nichts Neues mehr. Aber dem allgemeinen Bedürfnis genügen alle diese Möglichkeiten noch nicht, so daß nichts übrig blieb, als auch die Nachmittagsstunden dem Tango freizugeben. Mit anderen Worten, man schuf den „Thé-Tango". Man tanzt und trinkt dazu Tee, respektive „ice drinks", Schokolade und Apéritifs. Und Paris, das vor noch nicht allzuvielen Jahren jene Mahlzeit kaum kannte, für die der Oesterreicher das prachtvolle, so vieles umfassende Wort „Jause" prägte, Paris „jaust" jetzt mit wahrer Wut.

Der anfänglich ganz zaghaft, ganz bescheiden auftretende „Five o'clock Tea" ist zu einer wichtigen Modeinstitution geworden, die, wie jede Modesache, das Gewand, das sie trägt, wechseln muß. Anfangs war es fashionabel, den Tee oder Apéritif oder so in irgendeinem der „Miniatur-Tea-Rooms" oder einer der fast historischen Pariser Konditoreien — in denen sich das Sitzen einer größeren Anzahl von Menschen von vornherein verbot — stehend einzunehmen, nur so „en passant". Bald folgten die Tees in den Hotels, Restaurants und Privathäusern, und es wird später einmal ein dankbares Thema sein, die „Moden der Nachmittagstees" kulturhistorisch zu behandeln, aufzuspüren, wie lange sie dauerten, was man aß und trank, wie man sich anzog, welcher Art die Vorführungen waren, die sie belebten, und endlich, inwieweit das Publikum sich selber an diesen Vorführungen beteiligte. Letzteres charakterisiert vor allem den „Thé-Tango", bezüglich dessen die Mode zweifellos noch nicht das letzte Wort sprach. Die „Thé-Tangos" existieren für jede Klasse und für jede Kasse. In den ältesten und engsten Gäßlein von Paris, oberhalb von altergebeugten Türen grüßt ein Schild: „Thé-Tango". Das ist der „Thé-Tango" à 1 Franc, der „Thé" des engen Gäßleins, dessen Bewohner jeder kennt. Bleiben wir lieber in „unserem" Quartier, im modernen Paris, und werfen wir einen Blick in den „Jardin de Paris": Zwei Francs Entree, der Tee extra 1,50 Francs. Im großen Gartenetablissement ein weites Zeltdach, unter demselben ein gespannter roter Teppich, rings um diesen die kleinen Teetischchen, die obligate rotbefrackte Talmizigeunerkapelle, die abwechselnd zum Tango, Onestep oder Grizzly Bear auffordert. Zumeist bezahlte Tänzer.

Von der billigen Eindeutigkeit dieser Tanzweise und der Billigkeit der Toiletten wandte ich mich nach „Magic-City". Diese „Zauberstadt" — ähnlich dem Berliner „Lunapark" — brachte zuerst das Zauberstücklein fertig, Männer und Frauen, deren Ehrgeiz es ist, zur „monde chic" von Paris zu zählen, am Nachmittag tanzen zu machen. Entree 3 Francs, Tee 3 Francs extra, macht 6 Francs. Ein großer, hoher Saal. Die Ausstattung? Der Berliner würde gut deutsch sagen: „pauvre", „kitschig".

Auch hier die rotbefrackten Musikanten mit dem Zimbal und der stereotypen sinnlich-süßlichen Spielweise, Teetischchen in großer Anzahl, und alle, alle besetzt. Man pendelt zwischen Teetisch und Tanzraum hin und her, und der Beobachter sieht mit grauem Haar nicht blasiert in den Ecken stehen, sondern nachmittags um 5 Uhr tanzen, und das bei senegalischer Temperatur, und noch dazu durchaus nicht allzu behäbig. Der Tango allerdings wird langsam getanzt, von manchen sogar sehr langsam, was höchst unelegant und „café-chantant-mäßig" aussieht, der „Onestep" dagegen wird von den „schlanken" Tänzern sehr schnell getanzt und hat in dieser Auffassung so viel Charakter — wenn auch nicht gerade einen edlen! — als man ihm in der Karikatur, die man meist zu sehen bekommt, gar nicht zutraut. Der Charakter des „Onestep" besteht in dem schnellen Laufen, der fashionable Tänzer muß das Aussehen haben, als hätte er es „recht eilig", durch die Menge hindurchzukommen. Auf diese Art und Weise getanzt, hat der „Onestep" in jedem Salon ebensoviel Berechtigung, als jeder andere Tanz auch. Der eleganteste „Thé-Tango" endlich ist jener der „Rue Cimarosa". Er unterscheidet sich vor den anderen vor allem dadurch, daß man, um diesen Tempel des Schicks betreten zu dürfen, erst einmal 6 Francs bezahlen muß, und daß der Tee oder ähnliches 3 Francs extra kostet. Dieser Tempel war noch vor kurzem ein Familienhäuschen, dessen drei Stockwerke je zwei Zimmer umfassen: oben und unten wird getanzt und mitten dazwischen Tee getrunken. In diesem Tempel wird nur dem Tango gehuldigt, bei Gitarren- und Klavierspiel; er wird um 4 Uhr geöffnet und um 8 Uhr geschlossen. Drei Tage in der Woche sind „Familientage", die vier anderen . . . sind „andere Tage".

Daß man zu diesem Nachmittagstänzchen nicht etwa Abendtoilette anlegt, wagt man kaum zu betonen — und doch . . . der eine Teil der Tänzerinnen kommt im wollenen Trotteurkleide — und behält, wohl gemerkt, auch beim Tanzen, die Jacke an, der andere kommt im eleganten Nachmittagskleide. Die gleiche Art des Anzuges trägt die tanzende Männerwelt, das heißt den Sakkoanzug, der der Großstadt angepaßt, in Farbe und Muster diskret ist, oder die „Großstadt-Nachmittagsuniform", den Cutaway mit abstechenden Beinkleidern.

Zum Schluß möchte ich noch sagen, daß die Heimat des Tango Südamerika ist, und daß ich die herrschende Tangomode ebenso für eine Folgeerscheinung der südamerikanischen Invasion halte, die sich augenfällig über Paris ergossen hat, wie seinerzeit den „Cakewalk", der die Pariser auch viele Monate lang in seinem Bann hielt, für eine Rückwirkung der nordamerikanischen Invasion. Der „Cakewalk" ist harmlos; wenn die Neger recht vergnügt sind, dann hopsen sie herum wie die Känguru. Der „Tango" aber ist nicht harmlos und nicht der Ausfluß der Lustigkeit des Volkes, der ist dort zu Hause, wo es in Argentinien am finstersten und schmutzigsten ist, wo sich das Laster und was es im Gefolge hat, breit macht, er ist kein Nationaltanz, geschweige denn ein „argentinischer Salontanz". Da es aber scheinbar nichts gibt, das zu nüchtern, zu häßlich, zu gemein wäre, als daß es das „Modefluidum", das die Pariser Luft durchzittert, nicht zurechtaufstutzen vermöchte, so wurde auch der „Tango", dieser brutalste, eindeutigste aller Kaschemmentänze, zum zierlichen, manierlichen, pikant gewürzten Pariser Modeartikel, der den Parisern momentan den Kopf total verdreht hat. Manche sind von dieser Modekrankheit so heftig befallen, daß sie jeden Nachmittag eine Stunde „tangoen" müssen. Selbst bei der analvollsten Hitze dreht man sich nach den Klängen von „Para-Pepa-Tango", „Tu reviendras quand même", „Venus tango".

M. v. Suttner im „B. T."

Das Fest zu Versailles in der Londoner Albert Hall.

London, 6. Juni.

Die Londoner Saison ist nunmehr in vollstem Gange. Mit einem Kostümfest in der Londoner Albert Hall erreichen die gesellschaftlichen Vergnügungen ihren Höhepunkt. Schon seit Jahren ist es der Brauch, mit einem großen kostümierten Ballfest die verschiedenen Gruppen der Größen der Londoner Gesellschaft zu vereinigen. Keine derartige Veranstaltung konnte es aber bisher an Pracht und Glanz mit der diesjährigen aufnehmen. Wir haben uns in die Zeiten des Sonnenkönigs zurückzuversetzen, der in seinem Schlosse zu Versailles mit ungeheurem Prunke die Höfe Europas und selbst des Orients zu Gaste sieht. Umgeben von martialischen Schweizergarden, empfängt Ludwig 14., den der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz verkörpert, seine Gäste. Ihm zur Seite stehen die Großen Frankreichs mit ihren Damen, vor allem der Dauphin, dessen Rolle Prinz Paul von Serbien gibt. Unter den Damen seines Hofes, die von herrlichen Juwelen strahlen, sei die schöne Marquise Ereme als Herzogin von Orleans erwähnt.

Den Vortritt hat, in Purpurgewänder eingehüllt, der Nuntius des Papstes. Ihm folgt der Hof von Brandenburg. Der Große Kurfürst wird von dem Grafen Blücher von Wahlstatt dargestellt, den die Gräfin Blücher als Kurfürstin begleitet. Auch sonst wiegt in der brandenburgischen Gruppe die deutsche Kolonie vor. Als Kurprinz bemerken wir den Baron von Heydt. Frau von Kühlmann, die Gattin des deutschen Botschaftsrats in London, ist für heute Fürstin von Anhalt-Dessau, während Herr von Kühlmann als Marschall Derfflinger einher-

Althoff

Montag — Dienstag — Mittwoch

EXTRA-PREISE

für nachfolgende

KURZWAREN

Verkauf nur soweit der Vorrat reicht.

Extra-Auslage im Parterre.

Kragenstützen

Kragenstütze „Viola“	Celluloid, Höhe 5, 6, 7, 8 cm	3 Dtz. 15 Pf.
Kragenstütze „Eifelgold“	Celluloid, Höhe 5, 6, 7, 8 cm	3 Dtz. 45 Pf.
Kragenstütze „Westfa“	Celluloid, Höhe 5, 6, 7, 8 cm	3 Dtz. 25 Pf.
Kragenstütze	waschbar, mit Band, Höhe 5, 6, 7, 8 cm	3 Dtz. 45 Pf.
Kragenstütze „Martha“	Spiral, umsponnen, 5, 6, 7, 8 cm	3 Dtz 28 Pf.
Kragenstütze „Dolloria“	Spiral, seidenumsponnen, 5, 6, 7, 8 cm	2 Dtz. 35 Pf.
Kragenstütze „Imperator“	Spiral mit vernickelter Oese, Höhe 5, 6, 7, 8 cm	1 Dtz. 20 Pf.
Kragenstütze	elegante Goldstäbchen, Höhe 6, 7, 8 cm	1 Paar 20 Pf.

Bandwaren

Nahtband	10 Meter Stück, gute Qualität	Stück 14 Pf.
Nahtband	8 Meter Stück, weiss und schwarz	Stück 16 Pf.
Nahtband	10 Meter Stück, geköpert	Stück 28 Pf.
Taillenband	baumwoll Satin, weiss und schwarz	5 Meter 28 Pf.
Taillenband	Baumwolle, fein geköpert, weiss u. schwarz	5 Meter 32 Pf.
Taillenband	Halbseide, geköpert, weiss und schwarz	5 Meter 55 Pf.
Miedergurtband	4 cm breit, schwarz und weiss	3 Meter 35 Pf.
Miedergurtband	5 cm breit, schwarz und weiss	3 Meter 42 Pf.
Miedergurtband	6 cm breit, schwarz und weiss	3 Meter 48 Pf.
Miedergurtband	4 cm breit, abgepasst mit Gummifäden	Stück 18 Pf.
Samtstoss	mit Kordelkante, 5 cm breit	Meter 22 Pf.
Mohairborde „Elga“	schwarz	3 Meter 15 Pf.
Einfasslitze	Wolle, schwarz	3 Meter 10 Pf.
Einfasslitze	Kunstseide, schwarz	5 Meter 25 Pf.
Lotband	4 Meter Stücke	2 Stück 10 Pf.
Bobins Durchziehlitze	verschiedene Breiten, gute Qualität	6 Stück 35, 24, 10 Pf.
Bobins Durchziehlitze	verschiedene Breiten, gute Qualität	3 Stück 40, 25, 20 Pf.
Halbleinenband	weiss, blau und grau	6 Stück 15 Pf.
Halbleinenband	weiss, verschiedene Breiten	6 Stück 48, 38 Pf.
Jaconetband	weiss, 3 verschiedene Breiten	3 Stück 20 Pf.
Jaconetband	blau, 8 Meter Stücke	3 Stück 25 Pf.
Gardinenband	weiss und crême	5 Meter 25 Pf.
Gardinenkordel	weiss und crême, 7 Mtr Stück	15 Pf. 10 Pf.

Druckknöpfe

Druckknöpfe „Punktum“	schwarz u. weiss	= 6 Dtz. 25 Pf.
Druckknöpfe „Solidor“	schwarz und weiss	= 6 Dtz. 35 Pf.
Druckknöpfe „Mira“		= 6 Dtz. 45 Pf.
Druckknöpfe „Eifelgold“		= 3 Dtz. 30 Pf.
Druckknöpfe „Tea“		= 3 Dtz. 35 Pf.

Nadlerwaren

Stecknadeln	schwarz, bunt und mit Stahlknopf	3 Brief 14 Pf.
Stecknadeln	Stahl, Karton = 50 gr Marke „Centaux“	Kart. 16 Pf.
Stecknadeln	Messing	3 Brief 8 Pf.
Stecknadeln	Messing, Karton = 50 gr	Karton 12 Pf.
Stecknadeln	Messing, Karton = 100 gr	Karton 22 Pf.
Nähnadeln „Tea“	mit Goldöhr	3 Brief 12 Pf.
Haarnadeln	gewellt	6 Brief 12 Pf.
Haarnadeln	extra stark	4 Brief 16 Pf.
Haarnadeln „Monopol“	gebog., glatt u. gewellt	3 Karton 14 Pf.
Haarnadeln „Aluminium“	gebogen und glatt	1 Karton 10 Pf.
Lockennadeln „Tea“	mit umgebogenem Kopf	4 Brief 10 Pf.
Lockenwickler „Dora“		2 Karton 15 Pf.

Knöpfe

Mangelknöpfe „Brillant“

Grösse	16	18	20	22	24	26	28
Karte = 6 Dtz.	20 Pf.	22 Pf.	25 Pf.	28 Pf.	28 Pf.	30 Pf.	30 Pf.
Irisch-Leinen, gute Qual. Karte = 4 Dtz.	20 Pf.	22 Pf.	25 Pf.	28 Pf.	32 Pf.	36 Pf.	40 Pf.

Perlmutterknöpfe

Grösse	18	20	22	24	26
2 Loch, Karte = 2 Dtz.	12 Pf.	14 Pf.	16 Pf.	20 Pf.	25 Pf.
2 Loch, gute Qualität Karte = 2 Dtz.	18 Pf.	20 Pf.	22 Pf.	28 Pf.	32 Pf.
4 Loch, Karte = 1 Dtz.	15 Pf.	16 Pf.	18	20 Pf.	25 Pf.

Kragenknöpfe Dtz. 40, 18, 12 Pf.
Hosenknöpfe klein und gross 3 Dtz. 10, 8 Pf.

Armblätter

Armblätter „Orchid“		Paar 15 Pf.
Armblätter „Clematis“		Paar 20 Pf.
Armblätter	Spezial-Qualität	Paar 25 Pf.
Armblätter	Spezial-Qualität	Paar 28 Pf.
Armblätter	Spezial-Qualität	Paar 30 Pf.
Armblätter „Waltraut“		Paar 45 Pf.
Armblätter „Blanka“	zum Ueberziehen	Stück 60 Pf.
Armblätter „Marga“	zum Ueberziehen	Stück 75 Pf.
Armblätter „Beppo“	zum Ueberziehen	Stück 95 Pf.

Strumpfbänder etc.

Gummistrumpfband	ca. 60 cm 16,	12 Pf.
Strumpfband, Rüschengummi	ca. 70 cm	25 Pf.
Strumpfband, Hosenträgergummi	ca. 70 cm	20 Pf.
Damen-Strumpfhalter, Rüschengummi	Paar 55,	32 Pf.
Damen-Strumpfhalter, Hosenträgergummi	Paar 55, 38,	28 Pf.
Kinder-Strumpfhalter	Paar 22,	15 Pf.
Strumpfklammern mit Gummi	Garnitur	12 Pf.

Schuhriemen

Schuhriemen „Eisengarn“	80 cm lang	6 Paar 8 Pf.
Schuhriemen „Eisengarn“	90 cm lang, gute Qual.	6 Paar 12 Pf.
Schuhriemen „Eisengarn“	110 cm lang, extra stark	6 Paar 18 Pf.
Schuhriemen „Maccó“	90 cm lang	6 Paar 18 Pf.
Schuhriemen „Macco“	110 cm lang	6 Paar 25 Pf.
Schuhriemen	für Halbschuhe, schwarz und braun	2 Paar 35, 22 Pf.
Schuhschnallen		2 Paar 18 Pf.

Diverses

Sternzwirn	schwarz und weiss	4 Stück 14 Pf.
Stopfpilze	Stück 10 Pf.	**Stopfeier** Stück 6 Pf.
Knüpfgarn	Macramé, für Knüpfarbeiten	Rolle 32 Pf.
Kopierrädchen		Stück 16, 10 Pf.
Blusenhalter,	weiss und schwarz	Stück 45, 32, 28 Pf.
Kreide	5 Stück 3 Pf.	**Heftzwecke** Karton = 12 Dtzd, 10 Pf.

Taillenverschluss „Tea“ weiss und schwarz . 3 Stück 20 Pf.

Taillenverschluss „Senta“ weiss und schwarz . 3 Stück 28 Pf.

Lange Halbhandschuhe

zu sehr billigen Preisen!

Damen-Halbhandschuhe Flor, weiss und schwarz, 40 cm lang . Paar 40 Pf.
Damen-Halbhandschuhe hübsche Dessins, weiss, 40 cm lang . Paar 48 Pf.
Damen-Halbhandschuhe weiss u. schwarz, gute Qual., 40 cm lang Paar 65 Pf.

Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, Flor, apartes Muster . . Paar 85 Pf.
Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang Flor, mercerisiert, weiss und schwarz . Paar 95 Pf.
Damen-Halbhandschuhe Ia Flor, modernes Muster, 40 cm lang Paar 1.25

Damen-Büsten gute Form 3.25

Büstenständer mit Holzschraube 1.85

Große Neu-Eingänge in weißen Batist- und Voile-Blusen und Kleidern.

6 Ausnahmetage

für

Reise-Bekleidung

zu enorm herabgesetzten Preisen!

4 Serien **Kostüme**	**Serie I** aus blauen Kammgarnstoffen u. Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 26–33, jetzt Mk. **17.50**	**Serie II** aus prima blauen Kammgarnstoffen u. Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 39–49, jetzt Mk. **32.00**	**Serie III** aus blauen Kammgarnstoffen u. Stoffen engl. Art, auf reinseid. Futter, elegante Ausführ., bisheriger Prs. Mk. 54–75.50, jetzt Mk. **44.50**	**Serie IV** zum Teil aus Original engl. und Ia. Geraer-Stoffen, auf reinseid. Futter, bisheriger Preis Mk. 64–82, jetzt Mk. **49.50**
4 Serien **Kostümröcke**	**Serie I** aus mode u. weissen Waschstoffen, herabgesetzt auf Mk. **4.25**	**Serie II** aus blauen Cheviot-Stoffen und Stoffen engl. Art, herabgesetzt auf Mk. **6.25**	**Serie III** aus mode u. weissen Waschstoffen, mit reicher Stickerei, herabgesetzt auf Mk. **9.25**	**Serie IV** aus prima blauem Kammgarn u. Stoffen engl. Art, prima Verarbeitung herabgesetzt auf Mk. **12.75**
4 Serien **Staub- u. Seiden-Mäntel**	**Serie I** aus Popeline-Stoffen neueste Fassons, herabgesetzt auf Mk. **13.50**	**Serie II** aus Popeline-Stoffen mit seid. Besätzen herabgesetzt auf Mk. **21.00**	**Serie III** aus prima reiner Seide, elegante lange Formen herabgesetzt auf Mk. **42.50**	**Serie IV** aus prima Seidenstoffen, darunter Modelle herabgesetzt auf Mk. **69.00**
4 Serien **Reisemäntel**	**Serie I** aus Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 22–32 jetzt Mk. **14.75**	**Serie II** aus imprägnierten Loden-Sport-Fassons herabgesetzt auf Mk. **14.50**	**Serie III** aus Stoffen engl. Art, bisheriger Preis Mk. 35–52 jetzt Mk. **22.50**	**Serie IV** aus Stoffen engl. Art, zum Teil auf reiner Seide, fesche Fassons herabgesetzt auf Mk. **32.00**
4 Serien **Kleider**	**Serie I** aus reinwoll. Mussel., in verschied. flotten Fassons, bisher. Preis Mk. 16,50–22,50 jetzt Mk. **14.50**	**Serie II** aus Ia. Popeline-Stoffen, mod. Machart, bisheriger Preis Mk. 32–45 jetzt Mk. **22.50**	**Serie III** aus weiß Voile oder Batist mit Stickerei, zum Teil mit bulgar. Besätzen, bisheriger Preis Mk. 29.50 bis 49.50 jetzt Mk. **25.50**	**Serie IV** aus reiner Seide, in modernen Fassons u. neuesten Farben, bisher. Pr. Mk. 42–68 jetzt Mk. **35.00**
4 Serien **Blusen**	**Serie I** aus Wasch-Voile und Batist, moderne Fassons herabgesetzt auf Mk. **3.75**	**Serie II** hochelegante, aparte Blusen aus d. vorigen Jahre, frisch gewasch. und geplätt., bisher. Preis Mk. 12–25 jetzt Mk. **4.50**	**Serie III** Ein Sortiment eleganter handgestickter Voile-Blusen herabgesetzt auf Mk. **9.50**	**Serie IV** Ein Sortiment seid. Blusen, bisher. Preis Mk. 14–28 jetzt Mk. **8.50**

Westenhellweg 41 **Gebrüder Nassau** **Ecke Weberstr.**

Spezialhaus für Damen-Moden

Wie der Staat den Geburtenrückgang fördert.

Die „Berl. Volksztg." schreibt:

In Staat und Stadt wird zurzeit viel über den Rückgang der Geburten geklagt und eifrig nach den Ursachen geforscht. Es werden auch Mittel und Wege zur Abhilfe in Vorschlag gebracht, es scheint aber, als wenn man den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen will. Gerade der Staat und seine Behörden sollten am ersten die erforderlichen und wirksamsten Mittel ergreifen, um den bedrohlichen Tatsachen Einhalt zu gebieten. Der Staat ist bei der ganzen Angelegenheit am interessiertesten interessiert und sollte darum auch einmal

der Beschäftigung weiblicher Personen im Staatsdienst

sein Augenmerk zuwenden.

Man braucht nicht dem Grundsatz zu huldigen, daß jede Frau, die nicht geheiratet wird, ihren Beruf verfehlt hat. Ohne im allgemeinen die Zweckmäßigkeit, sogar die Notwendigkeit, auch weiblichen Personen Gelegenheit zu geben, selbständig zu werden und sich eine feste Position im Leben zu schaffen, in Abrede stellen zu wollen, kann man es doch mit Rücksicht auf den Geburtenrückgang bezweifeln, ob gerade in staatlichen und städtischen Betrieben eine Bevorzugung weiblichen Personals in manchen Dienstzweigen praktisch und volkswirtschaftlich richtig ist.

In der Regel ist der Mann derjenige, der für den Unterhalt und die Ernährung der Familie zu sorgen hat. Wenn nun aber ein junger Mann

keine Beschäftigung findet,

so kann er, wenn er gewissenhaft verfahren will, auch keinen Hausstand gründen, noch viel weniger aber für legitimen Nachwuchs sorgen. Das ist alles logisch. Angesichts der Tatsache aber, daß 4000 Militäranwärter in Berlin allein stellungslos sind und kein bayerndes Unterkommen finden können, dagegen aber fast täglich junge Mädchen bei den Behörden eingestellt werden, erscheint das Bedauern und die Angst vor dem Geburtenrückgang unlogisch.

Es kann auch wohl kaum die Rede davon sein, daß die weiblichen Arbeitskräfte dem Staat billiger werden. Im allgemeinen sind die Arbeitszeiten kürzer, vom Nachtdienst sollen sie möglichst verschont bleiben, und dann die Krankheiten! „Es ist ihr ewig Weh und Ach, so tausendfach!" Zudem beziehen sie Gehalt und Wohnungsgeld wie ein Familienvater. Und darin liegt gewissermaßen ein Widersinn. Beim Eintritt in den Staatsdienst müssen die jüngeren Mädchen nachweisen, daß sie bei Eltern oder Verwandten wohnen und somit also mit den niedrigen Anfangslohnsätzen durch Unterstützung seitens der Angehörigen auskommen können. Bei der etatmäßigen Anstellung, die im allgemeinen früher erfolgt, als bei Männern, kommen sie dann aber im Gehalt höher als diese und stehen im Wohnungsgeldzuschuß mit ihnen gleich. Daß bei einer alleinstehenden oder bei ihrer Familie wohnenden Dame das Wohnungsbedürfnis nicht annähernd dasselbe ist wie bei einer sechs- bis achtköpfigen Familie, liegt auf der Hand. Bei der Post beziehen sogar die ledigen Telegraphengehilfinnen in Klasse A ein Wohnungsgeld von 570 Mark, dagegen ein Postschaffner mit Familie nur 480 Mark! So kann beispielsweise der Fall vorkommen, daß ein höherer Postbeamter und seine beiden Töchter bei der Post zusammen jährlich 2440 Mark Wohnungsgeld beziehen, obgleich sie zusammen kaum die Hälfte davon tatsächlich für ihre Wohnung aufwenden.

Also ist von billigen Arbeitskräften kaum zu reden. Deshalb aber sollte man die männlichen Arbeitskräfte mehr berücksichtigen;

sie arbeiten ebenso billig wie die weiblichen

und nebenbei wird der Staat in etwas die drückende Sorge um den Geburtenrückgang los.

Wenn man diese wichtige Frage in dieser Weise betrachtet, möchte man wünschen, daß der preußische sowohl wie der bayerische Verkehrsminister nicht angeordnet hätten, daß im Staatsdienst noch mehr als bisher weibliche Arbeitskräfte einzustellen sind.

So wenig es bestritten werden darf, daß auch die Frau ein Recht auf Dasein und auf Arbeit hat, so muß doch verlangt werden, daß bei einschneidenden Maßnahmen, wie sie die vermehrte Beschäftigung weiblicher Personen im Staatsdienst ist, zuvor genau geprüft wird, welche Rückwirkung auf die bestehenden allgemeinen Verhältnisse zu erwarten ist. Daß der so oft gerühmte deutsche Familiensinn auf diese Weise gefördert werde, ist nicht anzunehmen. Ferner muß bedauert werden, daß die Vermehrung der weiblichen Beamten in einer Zeit erfolgt, in der sich ohnehin die Anstellungs- und Versorgungsaussichten der männlichen Anwärter

immer mehr verschlechtern.

Soll eine weitere Verschlechterung der sozialen Lage, insbesondere auch des unteren Beamtentums verhindert werden, so bleibt die Einschränkung des Nachwuchses geradezu das einzige Mittel wirksamer Selbsthilfe, so sehr wir das bedauern mögen.

Vermischtes.

— (Der Sommer und der Teint der Dame.) Eine verständige Hautpflege sollte von jeder Dame im Sommer betrieben werden, falls sie nicht auf ihre weiche Haut und deren angenehme Tönung verzichten will. Das Wasser spielt bei der Hautpflege eine bedeutende Rolle, doch muß es mit Maß und Verstand angewendet werden. Niemals darf man ein erhitztes Gesicht in zu rasche Berührung mit kaltem Wasser bringen, auch dann nicht, wenn man das Bedürfnis nach einer jähen Abkühlung hat. Das erhitzte Gesicht zeigt geöffnete Poren, welche sich bei der Berührung mit allzu kaltem Wasser rasch schließen, und so den Austritt der Transpiration unmöglich macht. Die Waschung des Gesichtes und des Körpers muß des Morgens erfolgen. Das Geheimnis des zarten und schönen Teints beruht darin, daß man nicht kaltes, sondern lauwarmes Wasser anwendet. Ein Vollbad ist bei dieser Temperatur täglich erforderlich, da, wo die Badeeinrichtungen ungenügend sind, und das Vollbad nicht ermöglichen, sollte eine Abwaschung mit lauwarmem Wasser erfolgen. Ist man tagsüber den Sonnenstrahlen sehr viel ausgesetzt, so fette man das Gesicht und diejenigen Teile des Körpers, welche von der Sonne beschienen werden, ein, und benutze dazu am besten Vaseline oder Lanolin. Das Waschen vor dem Schlafengehen ist eine Notwendigkeit, im Interesse eines klaren und guten Teints. Nachher sollte man eine nochmalige Einfettung der Haut vornehmen, welche des Morgens mit lauwarmem Wasser abgewaschen wird. So angenehm der Puder an den heißen Tagen momentan wirkt, so ungesund ist er für die Schönheit der Haut. Er verstopft die Poren, er verhindert die Transpiration, und nach kurzer Zeit schon stellen sich kleine Erhöhungen auf der Haut ein, von dem Volksmunde galanterweise Pickel genannt und diese beeinträchtigen die Schönheit der Haut. Die Kühlung des Gesichtes an einem besonders heißen Tage kann mit Gurkenwasser erfolgen, man wird alsdann das Resultat erzielen, eine sehr schöne, weiche und widerstandsfähige Haut zu bekommen.

Handel und Verkehr.

Orenstein u. Koppel — Arthur Koppel, A.-G. in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1912 ist der Rohwarengewinn von 15 806 656 Mk. auf 19 064 811 Mk. gestiegen. Die Erträgnisse der Tochtergesellschaften haben sich von 2 006 871 Mk. auf 1 690 991 Mk. vermindert. Außerdem erscheint diesmal ein Gewinn aus Zinsen von 72 254 Mk. Die Unkosten stiegen von 11 640 797 Mk. auf 13 545 147 Mk., Abschreibungen sind auf 1 769 523 Mk. (1 763 998 Mk.) bemessen, an vertraglichen Gewinnabgaben wurden 16 494 Mk. (172 250 Mk.) gezahlt. Einschließlich 1 672 563 Mk. (1 470 079 Mk.) Vortrag beträgt der Ueberschuß 7 169 455 Mk. (5 697 828 Mk.), der Reingewinn 5 496 872 Mk. (4 227 749 Mk.), aus dem 14 Proz. Dividende auf 36 Mill. Mk. Aktienkapital gezahlt werden sollen (i. V. 14 Proz. auf 26 Mill. Mk. alte und 1¼ Proz. auf 10 Mill. Mk. neue Aktien). Gewinnanteile betragen 243 413 Mk. (185 264 Mk.) und 1 786 042 Mk. werden vorgetragen. Der Umsatz hat sich mit Einschluß der Tochtergesellschaften auf 126 465 000 Mk. (110 668 000 Mk.) erhöht. Für die ersten drei Monate des laufenden Jahres ergaben sich gegenüber der gleichen Vorjahrszeit weit günstigere Zahlen. In das neue Geschäftsjahr sind an unerledigten Aufträgen rund 57 600 000 Mk. übertragen gegenüber einem Auftragsvortrag von 21 800 000 Mk. im Vorjahre. In der Vermögensaufstellung erscheinen u. a. Waren 28 789 632 Mk. (21 792 417 Mk.), an bar 979 730 Mk. (1 482 641 Mk.), Wertpapiere 12 380 771 Mk. (10 819 731 Mk.). Die letztere Erhöhung ergibt sich in der Hauptsache aus dem Erwerb von 1 785 000 Mk. Aktien der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft und des gesamten Aktienkapitals der Maschinenfabrik Montania von 750 000 Mark. Die Gesamtarbeiterzahl einschließlich derjenigen der Tochtergesellschaften und der auf den Bahnbauten beschäftigten Arbeiter beträgt jetzt 11 500, die Gesamtzahl der kaufmännischen und technischen Beamten im In- und Ausland 3500. Zur Verstärkung des Betriebskapitals schlägt die Verwaltung bekanntlich eine Erhöhung des Aktienkapitals um 9 Millionen Mark vor, mit halber Dividendenberechtigung für 1913. Die neuen Aktien sollen von einer Gruppe den Besitzern der alten Aktien im Verhältnis von 1 zu 4 zum Kurse von 155 Proz. zum Bezuge angeboten werden. Durch den Aufgeldgewinn wird die gesetzliche Rücklage 14,6 Mill. Mk. erreichen, sodaß danach diese Rücklage und die Rücklage 2 zusammen rund 15,2 Mill. Mark oder 34 Proz. des erhöhten Aktienkapitals von 45 Mill. Mk. betragen werden.

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

Stellen-Angebote

25-30 Mk wöchentlich Nebenverd. durch Verkauf eines pa... tieren konkurrenzlosen ...tels kann jeder erz... der über ein Barkapital ...0 Mark verfügt. Offerten unt. A. G. ...n Ann.-Exp. d. Gen.-A... Märkischestraße 50, erb...

Herren, gewandt im Verkehr m... Publikum, erhalten ... kurzer Einarbeitung A... lung gegen hohes Ein... men sowie Provision u. ...fen. Schr. Ang. u. H... 3022 a. den Gen.-Anz...

Hohe Provision Vertreter, Händler, H... rer, die in Sportkreise... kannt sind, können viel ...verdienen durch den Ve... von „Turf-Wissen u. ...Rentabilität". Näheres durch Fr. S... Berlin, Gitschinerstr. ... Leistungsfäh. erster A... Ahlbrunnen sucht tücht... **Vertreter** für Dortmund u. Um... Schr. Angeb. unt. ... 7685 an d. Gen.-Anz...

Vertreter gesucht für erstklass. ...genbutterfabrik am ... welche im Dortmunder ...zirk bereits eingeführt ... Gefl. schr. Ang. u. ... 3032 a. d. Gen.-Anz...

Reisende gesucht für eine holste... äußerst leistungsfäh. ...genbutterfabrik, welc... Umgegend von Dort... der Rad besuchen k... Herren, die in dem ...under Bezirk gut ...führt sind und als er... Verkäuf. gute Erfolge ...weisen können, wolle... schrift. Angebot u. ... 3033 an den Gener...zeiger Dortmund sen...

Für umfangreiche ...brennungen tüchtige **Schießmeis...** gesucht. Zu melden a... erer Baustelle Dortm... feld, Hahnenmühlenw... **Philipp Holzmann u...** G. m. b. H., Baustelle Dortmund

Tüchtiger **Mechanik...** z. Anfert. ein. Mode... sucht. Schriftl. Ang. ... 7687 an d. Gen.-A...

Jüngerer **Elektromonte...** der durchaus fes... flott u. sauber arbe... gesucht. Langestraße ...

Tüchtige **Montageschlo...** sucht Meister W... auf Zeche Bergma... bei Buer i. W.

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katatog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzscheibenlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 310 Mk. Diese Einrichtung ist sehenswert. Anz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.

Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Stellen-Angebote

25-30 Mk. wöchentlich Nebenverdienst durch Verkauf eines patentierten konkurrenzlosen Artikels kann jeder erzielen, der über ein Barkapital von 30—50 Mark verfügt. Offerten unt. **A. G. 504** an Filial-Exp. d. Gen.-Anz., Märkischestraße 50, erbeten.

Herren, gewandt im Verkehr mit d. Publikum, erhalten nach kurzer Einarbeitung Anstellung gegen hohes Einkommen sowie Provision u. Spesen. Schr. Ang. u. **U. L. 3022** a. den Gen.-Anz. D.

Hohe Provision. Vertreter, Händler, Hausierer, die in Sportkreisen bekannt sind, können viel Geld verdienen durch den Verkauf von „Turf-Wissen u. Turf-Rentabilität". Näheres durch **Fr. Schulz,** Berlin, Gitschinerstr. 55.

Pettungsfäh. erster **Mineralbrunnen** sucht tücht. einz. **Vertreter** für Dortmund u. Umgeb. Schr. Angeb. unt. **R. R. 7685** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Vertreter gesucht für erstklass. **Pflanzenbutterfabrik** am Rhein, welche im Dortmunder Bezirk bereits eingeführt ist. Gefl. schr. Ang. u. **G. D. 3032** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Reisende gesucht für eine holsteinische äußerst leistungsfäh. **Pflanzenbutterfabrik,** welche die Umgegend von Dortmund der Rad besuchen können, deren, die in dem Dortmunder Bezirk gut eingeführt sind und als erstklass. Verkäufer, gute Erfolge nachweisen können, wollen ihr schriftl. Angebot u. **D. Z. 3033** an den General-Anzeiger Dortmund senden.

Für umfangreiche Felssprengungen tüchtige **Schießmeister** gesucht. Zu melden auf unserer Baustelle **Dortmunderfeld,** Hahnenmühlenweg. **Philipp Holzmann u. Cie., G. m. b. H.,** Baustelle Dortmunderfeld.

Tüchtiger **Mechaniker** z. Anfert. ein. Modells gesucht. Schriftl. Ang. u. **T. T. 7687** an d. Gen.-Anz. D.

Jüngerer **Elektromonteur,** der durchaus selbständig flott u. sauber arbeit., sof. gesucht. Langestraße 36. (

Tüchtige **Montageschlosser** sucht Monteur Westhoff auf **Zeche Bergmannsglück bei Buer i. W.** 34823

Die vorteilhafteste, kostenfreie

Stellen-Vermittlung

für Prinzipale und Mitglieder bietet der

Verein für Handlungs-Commis von 1858

(Kaufm. Verein) in Hamburg. 7719

1912: 26867 Vakanz-Anmeldungen und 10940 Besetzungen. Bisher über 180 000 Stellen besetzt.

Kein Eintrittsgeld. — Keine Vermittelungsgebühr.

Geschäftsstelle: Düsseldorf, Hansahaus. Fernspr. 851

Generalvertretung

rayonweise für den Regierungsbezirk **Arnsberg** zu vergeben. Artikel im In- und Auslande patentiert. Bei allerhöchsten Herrschaften, Militär-, Zivilbehörden u. Industrie eingeführt. Rührigen repräsentablen Herren, auch Beamten a. D. bietet sich hierdurch vornehmer, hoher Verdienst. Barkapital nach Größe des Bezirks erforderlich. Schriftl. Angeb. unt. **G. B. 3036** a. d. Gen.-Anz.

Wir suchen zur Instruktion und praktischen Unterstützung unserer Organe sowie zur Schadenregulierung für Rheinland und Westfalen einen im Außendienst der Unfall- und Haftpflichtversicherungsbranche praktisch erfahrenen Fachmann als 34854

Direktionsbeamten.

Große, gut arbeitende Organisation ist vorhanden. Diskretion wird gern gewährt. Gefl. Bewerbungen mit näheren Angaben werden baldigst direkt an uns erbeten.

TEUTONIA

Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

J. Elektromonteure sof. gesucht. Wambel, Hellweg 19.

Sofort für dauernde Arbeit solide, kräftige 34850

Schlosser

(Stahlguß-Verputzer) gesucht.

Krupp'sches Stahlwerk in Annen (Westf.).

Schlosser, durchaus tüchtig und in Kellereimaschinen bewand., als **Vorarbeiter** gesucht. Schriftl. Meldg. m. Zeugnisabschriften, Lohnforder., Alter u. **D. S. 3025** an den General-Anzeiger Dortmd.

Schlosser, Zusammenbauer Ankörner für Eisenhoch- und Brückenbau für sofort gesucht. **Wittener Eisenwerk A. Geyer u. Co.**

Tüchtige **Dreher, Hobler u. Fräser** sucht **Maschinenfabrik Baum, A.-G., Herne.**

Aelterer, erfahrener **Dreher** für eine schwere Drehbank zur Bearbeitung schwerster Kolbenstangen gesucht. (34890 Offerten erbeten an

Fried. Krupp

Aktiengesellschaft

Friedrich-Alfred-Hütte

Rheinhausen-Friemersheim.

Tücht. Dreher für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn **gesucht.**

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik Breuer, Schumacher u. Co., Akt.-Ges., Köln-Kalk. 34628

Fassoneisenwalzwerk sucht tüchtige **Walzendreher** Schr. Ang. mit Lohnansprüchen unter **W. B. 3024** an den Gen.-Anz. Dortm.

Lochanstalt. Tücht. Presser gegen hohen Lohn gesucht. Schriftl. Angeb. u. **U. T. 3001** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht per sofort ein **Tiegelstahlschmelzer** der in Gasöfen über Hüttensohle Werkzeug-Stahl schmelzen kann, nachweisl. zuverlässig und tüchtig ist. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg. 34642

Mehrere tüchtige 34846 **Schmiede** gegen hohen Lohn für sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. mit Angabe der letzten Arbeitsstelle unter **A. J. 3017** an den General-Anz. Dortmund.

Ein ordentlicher, junger **Schmiedegeselle** auf sofort gesucht. **Friedr. Schmidt, Ickern bei Kamen.**

Tüchtiger **Feuerschmied** der nach Zeichnung arbeit. kann, sofort gesucht. 34913 **Gewerkschaft Schalker Eisen-Hütte, Gelsenkirchen-Schalke.**

Zur Bedien. eins Benzin-Motors zuverlässiger **Maschinist** gesucht, d. selbst. Reparatur, auch, t. **Wasch u. Freitag,** A.-G., Baubüro Erzbunker Hoesch, Dortmund. 50782

Ordentliche **jüngere Leute** für unser Feinblechwalzwerk gesucht. Bevorzugt werden solche, die bereits a. der Walze und an Oefen gearbeitet haben. 34643 **Peter Harkort u. Sohn, G. m. b. H., Wetter-Ruhr.**

Tücht. Zementeure bei hohem Lohn gesucht. Zu melden Wäscheneubau Zeche **Graf Bismarck** beim **Polier Holtappels, Schacht 1-4,** und **Haase, Schacht 2-6.**

Tüchtige **Zementeure** bei hohem Lohn gesucht. Zu melden **Zeche Westhausen, Bodelschwingh,** b. Aufseher **Borholt** und **Zeche Maximilian, Hamm i. W.,** bei Betonmeister **Krekeler.**

Schachtmeister selbständig arbeitend, erfahren in Kammarbeiten, für Straßen-Kanalbau sof. gesucht. Bei zufriedenstellender Leistung ist Stelle dauernd. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. sowie Lohnanspr. u. d. Eintrittstermins unt. **S. R. 2992** a. d. G.-A. D.

Auf sofort ein tüchtiger **Schachtmeister** gesucht, welcher im Löffelbaggerbetrieb bewandert ist. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. an **Tiefbaugeschäft Fr. Leube, Hörde,** Rathausstr. 1.

Saubere **Anstreicher gehülfen** nur welche selbständ. arbeiten können, sucht sofort **Hugo Peters,** Maler- u. Anstr.-Geschäft, Kaiserstraße 210.

2 Anstreicher gesucht. **Edmund Bannach,** Gustavstraße 8.

4—5 junge Anstreichergehülfen gesucht. 50918 **Wilh. Harbord, Kirchlinde.**

Erfah. Bauschreiner gesucht der auch gut polieren kann. Hagenstraße 56.

Rockarbeiter auf Werkstatt gesucht. **J. Kolenda,** Hohestraße 50, 2. Et. r.

Für sofort ein tüchtiger **Schneidergehilfe** gesucht. **Th. Heimann, Datteln,** Neuestraße 7.

Welch. Rockschneid. macht d. Woche 1—2 Kopp. mit? 2. Tar. Evina, Chausseestr. 14.

Jg. Bäcker- u. Konditorgehülfe findet angenehme Stellung bei **P. Knipping, Hohenlimburg i. W.** 34969

Bäckergeselle gesucht. **Heinrich Nordsiek, Herne,** von der Bendtstraße.

Jüng. Bäckergehülfe sofort gesucht. Märkischestr. 163.

Junger **Friseurgehülfe** auf sofort oder später gesucht. **Aug. Peters, Recklinghausen-Süd,** Ecke Bahnhofstraße. 35017

Suche zum baldigen Eintritt einen jüngeren **Ackerknecht** von 18—25 Jahren, welcher mit Pferden umgehen und pflügen kann. Lohn nach Uebereinkunft. **Frau Ww. Langebeckmann, Wanne,** Landgrafenstr. 1.

Ordentlicher **junger Mann** zum **Brotfahren** gesucht. **Heinrich Hüppe,** 35034 **Nette bei Mengede.**

Kräft. Arbeiter gesucht. Bornstraße 205.

Invalide für leichten Aufseherposten nach Hörde gesucht. Schr. Ang. mit Lebenslauf u. **Nr. 34949** an den Gen.-Anz. Dortmd. erbeten.

Baumeister, Ackerknechte, Zweitknechte, Burschen zum Milcht. u. ländl. I. Arbeit, ländl. Arbeiterfamilie und Arbeiter, Kutscher u. Fuhrleute sucht Heinr. Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Telephon 196.

Laufbursche von 14—16 Jahren f. leichte Arbeit per sofort gesucht. Näh. **Körne, Lukasstr. 12, (Büro).** 7082

Wir suchen **tüchtige**

Taillen-Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung.

Geschw. Seligmann, Königswall 80.

Zuverl. Bursche, der auch Lagerarbeiten zu besorgen hat, gesucht. (Dortmund, Weiherstr. 70.

Stadtkundiger, ordentlicher **Laufbursche** sofort gesucht. (**Papiergeschäft,** Betenstr. 19.

Kellner-Lehrling oder **Volontär** mit guter Schulbildung, Sohn achtbar. Eltern, sofort gesucht. **Hotel Middendorff, Dortmund.**

Kellnerlehrling gesucht. **Hotel Husemann, Arnsberg.**

Sofort ält. Fräulein für Expedition gesucht. **Färberei Heberlein,** Weißenburgerstraße 49.

Zum baldig. Eintritt suche **Fräulein** für Buchhalt. u. Korrespondenz. Flott stenogr. u. maschinenschreiben Bedingung. Bewerberinn., welche schon im Verkauf (Korsettbr.) tätig waren, erhalt. d. Vorz. Off. mit Ang. d. Alt. u. d. Gehaltsanspr. u. bish. Tätigk. u. **H. H. 7691** a. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für meine Rind- und Schweinemetzgerei 1 tücht. **Verkäuferin.** **J. Lindner,** Steinstraße 4.

Modes. Ich suche für sofort evtl. zum August eine tüchtige **1. Arbeiterin,** sowie eine **2. Arbeiterin,** sowie eine **Volontärin. Caroline Becker,** Coesfeld i. W.

Lehrmädchen für Laden u. Haushalt in angenehme Stellung und unter günstigen Bedingungen auf bald gesucht. **Konditorei J. H. Hesse, Iserlohn.**

Tochter braver Eltern als **Lehrmädchen** für meine Konditorei und Café gesucht. 33864 **Gustav Brinkmann, Wanne,** Bahnhofstraße 70.

Weg. Krankheit **sofort** ein **Kochlehrfräulein** gesucht. **Wilh. Heimann, Gewerbeverein,** Kuhstr. 12.

Kochlehrfräulein aus guter Familie für größeres Restaurant gesucht. Schr. Ang. u. **A. D. 3035** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird ein ja., evgl. **Mädchen** vom Lande auf ein mittleres Gut zur Stütze der Hausfrau oder zur Erlern. des Haush. bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld z. 1. August gesucht. Schr. Ang. u. **T. K. 2979** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche auf sofort ein **junges Mädchen** z. Erlernung der Küche ohne gegenseitige Vergütung für Küche und Restaurant. **Frau Theod. Sinder, Castrop,** Reichsadler.

Fräulein für **Bierbüfett** auf eigene Rechnung sofort gesucht. **Kaiser-Automat Gelsenkirchen.**

Nettes, ansehnliches jung. **Mädchen** fürs Büfett gesucht. 34747 Offerten unt. **A. B. 34747** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges **Küchenmädchen** welches perfekt kochen und bügeln kann, auch i. Haushalt erf. ist. Zweitm. vorh. Schr. Ang. u. **R. R. 7644** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges sauberes **Mädchen** nicht unt. 20 J., mit guten Zeugn., in allen häusl. Arbeiten erf., welch. schon in herrsch. Hause gedient hat, für Haushalt v. 4 Pers. nach Barmen sof. od. 1. Juli ges. Wäsche außer dem Hause. Kochen nicht erforderlich. **Frau Fr. Hagedorn, Barmen-N.,** Hofenstraße 52.

Mädchen f. Haushalt u. Wirtschaftsbetrieb per 15. 6. gesucht für Düsseldorf. Off. mit Lohnanspr. u. **S. P. 2996** an d. **Gen.-Anz. Dortmd.**

Ein Mädchen gesucht für kleinen Haushalt mittl. Restaurant z. Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 34604

Suche für meinen kinderl. Geschäftshaush. (Bäckerei) ein ehrliches 34720 **Mädchen** von 15—16 Jahren für Geschäft und Küche. 34720 **Frau H. Flohr, Recklinghausen-Süd,** Leusbergstraße 18.

Sofort tüchtiges (34123 **Mädchen** für Küche u. Haushalt gesucht. **Frau Wachtmann,** Westenhellweg 126.

Gef. z. 1. Juli ein ev. kräft. **Zweitmädchen.** Prinz Friedrich Karlstr. 12.

Ein tüchtiges, properes Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. 50920) **Bornstraße 44.**

Suche sofort ein tüchtiges **Mädchen,** welch. i. Kochen u. Hausarb. bewand. ist. Rheinischestr. 68½. **Frau S. Isenberg.** (

Zum 15. Juni tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. **Wirt O. Brunholt, Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 145. (35033

Braves, ordentliches **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau u. zum Bedienen der Gäste im Restaurant zum 1. Juli gesucht. **Fr. Jordan, Kamen,** Nordstraße 20.

Ordentliches sauberes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Hausarbeit sofort gesucht. Oesterholzstraße 27.

Weg. Erkr. d. jetzig. suche per sof. o. später ein tücht. braves **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn. Stellung dauernd und angenehm. **M. Stern,** Rheinischestraße 20.

Jung. Ehepaar sucht z. 1. Juli zuverlässig. **Mädchen** f. Küche u. Hausarb. Näh. zu erfr. Markgrafenstr. 41, mittags zwisch. 3 u. 4 Uhr.

Weg. Verheir. bess. **Mädch.** f. Küche u. Hausarb. z. 15. Juni od. spät. ges. Meld. 2-4 Uhr. **Frau Direktor Dornhecker,** Wallrabestraße 7. (

Ja. Mädchen f. alle Hausarbeit für 1. Juli gesucht. Kaiserstraße 64, I. Etage.

Tücht. Tagesmädchen z. 15. ges. Holländischestr. 2, II., l.

Ordentl. Tagesmädchen Manshacher, Eisenmarkt 1.

Sauberes Morgenmädchen welches waschen kann, sucht für kl. **Haushalt Frau Dr. Dassel,** Mühlenstraße 2. (

Tücht. prop. **Morgenmädch.** für kleinen Haushalt gesucht Schwanenstraße 75.

Morgenmädchen gesucht. Luisenstr. 12, 3. Et., l.

Ordtl. Morgenmädchen für 2 Personen sof. ges. Sonntags frei. Kreuzstr. 6, pt. (

Jüng. Morgenmädchen von 8—3 f. kinderl. Hausb. gesucht. Leipzigerstraße 19, II.

Für die Nachmittagsstunden wird zu einem kleinen Kinde ein besseres 34711 **Mädchen** nicht unter 20 Jahren gesucht, das auch nähen und bügeln kann. Schr. Ang. u. **G. K. 3008** an d. G.-A. D.

Nachmittagsmädchen gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich meld. Zimmerstraße 15.

Arbeiterinnen, auch jugendliche, in lohnende Beschäftigung v. groß. Kleineisenwarenfabrik nach außerhalb gesucht. Gute Unterkunft und Verpflegung findet zu mäßigen Preisen in einem neu erbauten, modern eingerichteten Arbeiterinnenheim (Einzelzimm.) statt. Bewerberinnen wollen sich bei **Frau Wwe. Henr. Blumenrath,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Dortmund, 1. Kampstr. 9, melden u. ihre Arbeitspapiere mitbringen.

Alleinstehende **junge Frau** z. Führung e. Bäckereifiliale gesucht. Schr. Ang. u. **A. G. 7696** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche sofort eine **Flickfrau** welche auch kleinere neue Sachen machen kann. Weißenburgerstr. 45, I.

Herrsch. Köchin **Küchen- u. Hausmädchen, Zweitmädchen, Landmädch., Ackerknechte, Schweizer, Jungen** v. 15—16 J. erhalt. Stell. **Wwe. Elise Sievers,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Weberstr. 18.** (

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann sucht irgendwelche Beschäftigung. Eignet sich auch f. Lager. (Schr. Ang. u. **A. P. 7698** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Durchaus erfahrener, zuverlässiger und jahrelang praktisch tätiger gewissenh. **Buchhalter u. Korrespondent** mit schöner Handschrift, in ungekündigt. Stellung, sucht bei bescheiden. Anspr. **per 1. Juli oder früher** anderweit. Wirkungskreis, evtl. Lebensstellung. Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Dienst. Schriftl. Ang. u. **U. G. 2690** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche als durchaus tücht. zuverläss. **Schachtmeister,** 10 Jahre lang im Tiefbaufache eingearb., gestützt auf gute Zeugn., mdal. sof. Stellung, auch, wenn ähnl. Stell. nicht vorh., im Beginn als **Vorarbeiter. R. Pahl, Lünen a. d. Lippe,** Langestraße 14.

Aelt. erf. Hausdiener, der schon mehr. Stellen mit Zufriedenheit bekleidet hat, in sämtl. Hausarbeiten erfahr. ist, sucht Stellung. Schr. Ang. u. **H. L. 7692** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fl. Stenotypistin, Stolze-Schrey, u. Masch.-Schreib., sucht in Dortm. auf einem größ. Büro 1. Juli Stellg. Schr. Ang. u. **G. B. 7694** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jung. Fräulein, 19 J., sucht St. als **Stütze** im Haushalt bei Familienanschluß. Offerten u. **A. H. 29 postlagernd Barop.**

Aelt. Mädchen, in all. Hausarb. erfahren u. kinderlieb, sucht St. als **Haushälterin** in frauenlosem Haushalt. (Schriftl. Angeb. u. **P. P. 7683** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Büglerin, die sich z. Direktrice eignet, sucht auf gute Zeugn. gest., sof. Stell. Schr. Ang. u. **G. K. 336** an die Fil.-Exped. dieser Ztg. Rheinischestr. 52

Jung. Mädchen sucht Stell. Leopoldstraße 50½. (

15jähr. **Mädch.** v. ausw. sucht Stellung. **Brünninghausen,** Segen Nr. 3.

Junges Mädchen v. auswärts sucht Morgenstelle in kleinem Haushalt. Näh. Kaiserstr. 173, Franke

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge werden billig ausgeführt. Balkenstr. 7, Fernr. 2338.

Umzüge f. Stadt u. Land nach allen Richtungen werd. zuverl. ausgef. **Jos. Bäckerling,** Reinoldistr. 7. Tel. 1603

Lager, Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. **Königshof 7.**

Großes, geräumiges **Lagerhaus,** 4½stöckig, unterkellert, massiv gebaut, Aufzug, durch alle Etagen ist sofort oder später ganz oder geteilt u. günstigen Bedingungen zu vermieten. Schr. Angeb. u. **G. U. 2911** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Großer bagerkeller u. **Lagerböden** mit Aufzug u. Stallungen in der Nähe vom Süd- und Gronauer Güterbahnhof ganz. od. geteilt **sofort zu vermieten.** Näh. Hamburgerstr. 48, pt.

Das Schwarzebrüderstr. 21 belegene Gebäude ist als Lagerhaus und auch zu Werkstätten geeignet, sof. zu vm. Näh. **Geschw. Rose,** Westenhellweg 48.

Drei **Bureau-Räume** zu vermieten. 33290 **Wenkerstraße 25.**

Zu vermieten auf sofort oder später in **Eving** 2 geräumige **Ladenlokale,** für jeden Geschäftsbetrieb passend, außerdem mehrere **2 u. 3 Zimmer-Wohnungen** Das Haus ist vollständig renoviert und liegt an der verkehrreichen Lindenhorsterstraße, Nähe Fredenbaum u. Magerviehhof. Näheres in Eving, Lindenhorsterstr. 22a, 2. Etage bei **Bader** u. durch Verwaltungsgeschäft **Louis Frebel,** Dortmund, Hoherwall 22, Telefon 2667.

Eine hochherrschaftliche **Etage,** 6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mansarden und sonst. Zubehör, per 1. Okt. d. Js. zu verm. Näh. **Leipzigerstr. 28, Kont.**

Im **Neubau Königswall 8 a,** Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

Herrschaftl. 1. Etage

bestehend aus Küche, 7 Zimmern, Zentralheiz., Entstaubungsanl. u. Zubehör im Hause **Kaiserstraße 24 per 1. Juli** oder später zu vermieten. Näheres **Architekt Löwer,** Kronenstraße 31.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297 **Ladenlokale** darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen. **L. Debbertin,** Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Herrsch. Etage, 5 Z., (dar. 1 Doppelz.) versetzungsh. 1. Juli zu vm. Olgastr. 12, pt.

4 Zimmer Etagen-Wohnung moderne Ausstattung, in der **Saarbrückerstr. Nr. 70,** 4. Etg. zu vermieten. Näheres bei **Aug. Lubbe,** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Wohnung

v. 4 Z., abgeschl., mit Balk., Speisek., Gas u. elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten. Münsterstr. 103, 2. Et. l.

Abgeschl. 4 Zimmer zu vm. 31841 Oestermärschstr. 54.

Küche, 3 Zimm. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. **Frau Reiche,** 2. Kampstr. 2.

Burghofstr. 4, direkt Münsterstraße, abgeschl. **Part.-Wohnung,** 2 od. 3 Zimmer, nur an kl. Fam. z. 1. Juli zu verm. Näh. Mühlenstr. 2. (

3 Zim., 1. Etg., an ruh. Fam. z. 1. Juli zu verm. Querstraße 4, part.

3 Zimmer sof. od. spät. f. 23 Mk. zu vm. Stahlwerkstr. 30

2 Z.-Wohn. ebtl. m. Stall z. 1. Juli z. vm. Sölderst. 88, l

2 große Part.-Zimmer 1. 7. zu verm. Zimmerstraße 56.

2 kl. Zimmer 1. Juli zu vermieten. Hoherwall 29. (

2 sehr hübsche unmöblierte Zimm. m. Bedien. und best. Verpflegung zu vermieten. Holländischestr. 8.

2 Zimmer-Wohnung, abgeschl., mit Gas u. elektr. Licht versehen, per 1. Juli. Kurzestr. 27. Meld. 2—3 Uhr

Schöne abgeschlossene **Mansarden-Wohnung** von 4 **Zimmern,** mit allen Bequemlichk., z. 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. 34179 Lindemannstr. 13, I.

2 Mansarden mit **Stall** zu verm. Körnebachstr. 67, I. (

2 Mansard. N. Hythhf. an ält. Ehep. od. ruh. Leute zu verm. Näh. Rosstr. 7, part.

Ein Mansardenzimmer an eins. ältere Person zu verm. Näh. Wilhelmstr. 9, ptr.

Einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Neue Straße 1 (Holzhofecke.)

Möbliertes Zimmer mit 2 Bett., auch an Ehepaar o. 2 anständ. Damen zu vm. Klavierbenutz. u. Kochgelegenh. Düsseldorferstr. 12, I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Kronenstraße 13, 2. Etg.

Möbl. Part.-Zimmer an 2 ja. Leute zu vm. Wüstenhof 10, an der Gerberstraße. (

Ein schönes Zimmer an einzelne Person zu vermiet. Lauenburgerstraße 12.

Hübsch möbl. Zimmer Nähe Hauptbahnhof zu vermiet. 2. Kampstr. 4, 1. Et.

Gut möbl. Z., 5 Min. vom Hauptbhf., sof. bill. z. vm. Münsterstr. 75, II.

Großes, gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn 1. Juli zu vm. Weißenburgerstr. 46 a. (

Einf. Zimmer, 2 Betten, a. 2 ja. L. zu vm. Andreasstr. 5, 1. Etg. Nähe Hauptbhf.

Freundl. möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. zu verm. Hamburgerstr. 70½, II.

Schön, sep. Part.-Frontzim. mit elektr. Licht sof. zu vermieten. Bornstr. 145, pt. (

Gut möbl. Zim. z. b. Weiherst. 72, III., Ecke Kaiserst.

Mbl. Part.- u. Mans.-Zim. zu verm. Lübeckerstr. 40, pt.

Gut möbl. Zim. m. v. P. z. verm. Kaiserstr. 11, 3. Etg.

Schön möbl. Zim. zu verm. auf sof. Hamburgerstr. 79, I.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hohestr. 37, I.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vm. Münsterstr. 40, II. (

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Breitegasse 4, 1. Et. (

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Weiherstr. 6, II. links.

Einf. möbl. Zimm. zu vm. Rheinischestr. 88, 2. Et.

Möbl. Z. m. Klav. sof. z. b. Knappenbergerstr. 27, I.

Frdl. mbl. Zim. m. z. Pens. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Möbl. Bodz. Königswall 73.

Schlafstelle frei, Rheinischestr. 51½, 2. Etage

2 Schlafst. fr. Kuckelke 32.

Schlfst. fr. Kielstr. 34, I. l.

Schlafst. Humboldtstr. 69. (

Schlafst. Brüderweg 53, II.

Schlafst. frei. Steinstr. 63. (

Schlfst. fr. Amalienstr. 3, II.

Schlfst. fr. Andreasst. 1, III.

Bess. Mittagstisch i. A. 70 Pfg. **Christl. Holpiz,** Wilhelmstr. 49.

3 anst. L. erh. Kost u. Logis 50514 Königswall 87, III.

Kost u. L. Weißenburgerst. 44, I.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 80. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Kotten-Verkauf Mass. Haus m. Tenne und Stall. u. ca. 10 Morgen b. Land, 3 Morg. flößb. Wiesen, gr. Obsthof, 20 Min. v. 2 Bahnhöfen u. Zech. Preis 18 000 Mk. m. 3000 M. Anz. **Gust. Heyermann, Witten an der Ruhr,** Wiesenstr. 5.

Für Spekulanten. Eine in aufblühend. industriereichem Orte Westfalens gelegene, ca. 2 Morgen große **Besitzung,** bestehend aus Privathaus, großem Lagerplatz, 20 Mtr. langer, massiver Stallung, Kutscherwohnung, großem Obst- u. Gemüsegarten, sowie einigen Baubläßen, ist umständehalber zu verkauf. Angebote unt. **C. B. 100** an **J. Bonhage, Herne.**

Wohnhaus, gut verz., mit Hofr., Fläche 3 Ar 86 qm, Toreinf., 10 Min. v. Bahnh. Nähe Körnerplatz u. sehr g. Beding. fortzub. zu verkauf. Schr. Ang. u. **H. H. 7676** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tageswirtschaft in waldreicher evangel. Gegend zu vermieten. Sehr geeignet für Kutscher, da evtl. Fuhrwerk mit übernommen werden kann. Näher. durch **Eb. Jäger, Iserlohn,** Friedrichstr. 3. (

Tücht. ig. Wirtsleute (Frau Köchin, bew. in bess., sowie im Arbeiterbetrieb) suchen sofort oder später flottes **Restaurant zu mieten. Kaution** vorh. Schr. Ang. u. **B. L. 7513** an d. Gen.-Anz. D.

Stehbierhalle sofort zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **U. R. 7643** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kantine von einem tüchtigen Fachmann sofort od. später zu pachten gesucht. Schr. Ang. beförd. u. **H. S. 3031** an d. General-Anzeig. Dortmund.

Zigarren-Geschäft Wer ein solches einzurichten gedenkt, wende sich an die bestrenommierteste **Engrosfirma Paul Ifferstedt,** Einkaufszentrale für Zigarrenhändler, **Dortmund, Königswall 54.** Telephon 7792. **Auskünfte und Ratschläge kostenlos.**

Schöne Bäckerei bei groß. Kolonie gelegen, ist, da Besitzer kein Bäcker, für 50 Mk. zu vermiet. 50935 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt

siehe 3. Blatt

Weisse Woche

Die grösste, welche wir bisher veranstaltet haben

Wir bringen gewaltige Posten

Schweizer Stickereien und Festons, Elsässer Weißwaren, Bielefelder und Schlesische Leinenwaren, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, weiße Kleider und Blusen, Gardinen etc.

in erstklassigen anerkannt gediegenen Fabrikaten

in bisher nicht gebotener Preiswürdigkeit zum Verkauf.

Große, fabelhaft billige Auslage

Schweizer Stickereien

Batist-Stickerei-Volants

50 cm breit, für Kinderkleider, Blusen und Röcke, in herrlichen Ausführungen, **regulärer Wert 1.25 bis 2.45 Mk.** . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **65** Pf.	Meter **85** Pf.	Meter **1.45**

Batist-Stickerei-Volants

120 cm breit, für grosse Kleider und Blusen, hochsparte Neuheiten, reich bestickt, **regulärer Wert 2.25 bis 3.50 Mk.** . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **1.45**	Meter **1.95**	Meter **2.85**

Voile-Stickerei-Volants

120 cm breit, für grosse Kleider und Blusen, hocheleganto Ausführung, **regulärer Wert bis 12.00 Mk. per Meter** . . . . . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **2.85**	Meter **3.65**	Meter **5.50**

Schweizer Batist-Festons

bis 35 cm breit, Einsätze u. Spitzen in bester Ausführung, regulärer Wert 20 Pf. bis 1.25 Mk. per Mtr.

Meter **10** Pf. **15** Pf. **25** Pf. **35** Pf. **45** Pf. **55** Pf.

Schweizer Batist-Festons

45—55 cm breit, für Volants, Kleidchen, Blusen u. Untertaillen, regulärer Wert bis 3.50 Mk. per Mtr.

Meter **65** Pf. **85** Pf. **1.25** **1.45** **1.75**

Schweizer und Plauener Festons

in Stücken von 4.10 und 4.50 Meter, in prima Ausführung

Stück **48** Pf. **75** Pf. **95** Pf. **1.35** **1.75** **1.95**

Stickerei-Stoffe

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
45 cm breit, für Blusen u. Kinderkleider, Wert bis 1.85 Mk. Meter **48** Pf.	70 und 120 cm breit, für Kleider u. Blusen, Wert bis 1.45 Mk. Mtr. **85** Pf.	120 cm breit, für Kleid. u. Blusen, Wert 1.95 Mk. Meter **1.45**	120 cm breit, für Blusen u. Kleid., vollbesticktWert bis 3.40 Mk. M **1.95**	120 cm breit, für Blusen u. Kleid., vollbesticktWert bis 4.80 Mk. Mtr. **2.95**

Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz

Eingang Neubau

Bettfedern Reinigung jeden Mittwoch

Anmeldungen, genauer Adresse wegen, sowie erwünscht.

Preis für Reinigen u. Dämpfen 20 ₰ per Pfd.

Betten-Baum Dortmund Westenhellweg 107.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

Herren-Stiefel . . . . . von 5.15 an

eleg. Herren-Stiefel Derby mit und ohne Lack 7.25

Damen-, Knaben- und Kinder-Stiefel

weit unter Preis.

Schuh-Haus Tip-Top, Rheinischestr. 34.

Einrichtung u. Führung

kaufm. Bücher jeden Systemes,

Revisionen

kaufm. Bücher und Bilanzen

Sanierungen

außergerichtliche Vergleiche.

Steuer-Erklärungen

übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ans. Dortmund.

Prima gewaschenen Gartenkies

in verschiedenen Körnungen, sowie gewaschenen **Betonkies** liefert billigst **Frau August Dickmann,** G.m.b.H., Bottrop i. W., Fernsprecher Nr. 36.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**



Corset Imperial Directoire

Im Schnitt und Sitz unerreicht. **Die elegante Dame** folgt der heutigen Moderichtung und trägt

Corset Imperial

mit doppelter Rückenschnürung. Die Fassons und Ausführungen des **Corsets Imperial** sind tonangebend, das Material erstklassig. Ich bringe im **Corset Imperial** stets das Neueste u. Vorteilhafteste zu soliden Preisen.

Zu haben von **Mark 7.50** an.

Corset Imperial Marke W. & C.

Helene Thiele

Dortmund

Westenhellweg 29, Hansa-Haus.

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial Marke W. & C. D. R. P. 223106.

Das Sammeln der

Grünen Rabattmarken

mit der Vehmlinde bietet die

allergrössten Vorteile

weil ca. **700** Geschäfte aller Branchen dem Verein angeschlossen sind. 10744

Rabattmarken-Verein für Dortmund und Umgegend.

Ausstellungslokal: **Ludwigstr. 5.**

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren

Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel der Welt **„Subito"** weil es die Haare **sofort** schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel

so dass ein Wiederwachsen dieser Haare ausgeschlossen ist. Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. **Garantie** absol. unschädl. sicherer Erfolg. **Preis 5 M.** Preisgekrönt gold. Medaille, Vielanerkennungen. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsand. (auch Briefm.)

Parfümerie **E. Stehmann** Brückstrasse 19. Dortmund.

Waschmaschinen.

Eine gute **Waschmaschine** sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25 - 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95.00 Mk.**

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Nieren-

u. Blasenkranke

finden durch **Altbuchhorster Mark - Sprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Frauen!

Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt. Hansast. 61c, Wandelh.

Damen-Uhren

und **Uhrketten**

sehr billig.

DORTMUND

Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando

A. Eick & Comp

Sinn & Co.

Heute beginnt der Extra-Verkauf
||| in baumwollenen |||
Strumpfwaren

Extra-Auslagen im Parterre

Kinder-Söckchen

		Grösse	1–2	3–4	5–7	8–9	
Serie I in schönen Dessins		Paar	15	18	22	25	Pf.
Serie II farbig gemustert		Paar	20	25	30	35	Pf.
Serie III mit Wollrand aparte Dessins		Paar	30	35	40	50	Pf.

Kinder-Strümpfe

Serie I schwarz	Grösse	1–3	4–6	7–8	9–10	
	Paar	15	25	—	—	Pf.
Serie II schwarz u. lederfarbig	Paar	25	35	45	55	Pf.
Serie III Wadenringel und gemustert hervorragende Qualitäten	Grösse	1	2	3	4	5
	Paar	45	50	55	60	65 Pf.
	Grösse	6	7	8	9	10
	Paar	70	75	80	85	90 Pf.

frühere Preise bis zu Mk. 2.50

Damen-Strümpfe

Serie I	II	III	IV	V
schwarz	uni Kleiderfarben			
Paar 48 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	1.25	1.50
Frühere Preise bis zu Mk.		1.50	2.50	4.50

Füsslinge zum Annähen — schwarz und leder: 3 Paar 50 Pf. — schwarz: Paar 45 Pf.

Herren-Socken

Serie I	II	III	IV	V
grau meliert	grau meliert	grau und beige	Schweißsocken	gemustert
Paar 20 Pf.	30 Pf.	35 Pf.	45 Pf.	75 Pf.

Unser diesjähriger billiger Strumpfwaren-Verkauf
in
Damen- und Kinder-Strümpfen, Söckchen, Herren-Socken
bietet aussergewöhnliche Vorteile.

Dortmund Sinn & Co. Dortmund

Das wahre Antlitz des Krieges.

Was von der im besten Falle gedankenlosen, vielfach aber verlogenen Phrase vom „frischen fröhlichen Krieg" zu halten ist, das zeigt uns der rühmlichst bekannte Chirurg Dr. v. Oettingen, der den russisch-japanischen Krieg und den Balkankrieg auf serbischer Seite im Dienste des roten Kreuzes mitgemacht hat. In der neuesten Nummer der „Berliner Illustr. Zeitung" schreibt er:

„Ueber einen Aktschluß des schauerlichen, Jahrhunderte alten Kriegsdramas auf der illyrischen Halbinsel hat sich der Vorhang gesenkt.

Es hat zu jeder Zeit Verherrlicher des Krieges gegeben, aber das entsetzliche Wesen des Krieges, das Grauen und die Scheußlichkeit bleibt nur in jenem haften, der die Kriegsleiden des Kampfes kennen lernen, sie beobachten mußte. Weder der Kulturfortschritt der Nationen, noch die vervollkommnete Technik der Waffen haben an der Grausamkeit des Krieges irgend etwas geändert. Im Gegenteil! Wenn in früheren Jahrhunderten „die Bestie im Menschen" noch die Genugtuung hatte, Aug' in Auge mit dem Feinde zu ringen, ihn — sei es mit Kolben oder Zähnen — zu vernichten, so kommt das heutzutage nur noch selten vor. Der Soldat ist vielfach nur „Kanonenfutter". Ein Beispiel: Im mandschurischen Kriege wurden russische Regimenter wochenlang in der Bahn durch Asien gefahren, um, auf dem Kriegsschauplatz angelangt, nach wenigen Stunden niedergemäht zu werden, ohne daß die tapferen Leute im Leben jemals einen Japaner gesehen hätten. Also

mit dem „frischen, fröhlichen Krieg"

von früher ist es heute auch **nichts** mehr!

Und endlich das sogenannte **„humane Geschoß"**, das Hartmantelprojektil: aus weiter Entfernung verursacht es in der Tat leichtere Verletzungen als früher, doch sucht man das Schlachtfeld ab, so liegen sie da, die aus der Nähe Getroffenen

mit zersprengten Schädeln und explodierten Blutgefäßen.

Dazu kommt die hohe Entwicklung der heutigen Artillerie, die mit ihren bleiernen Schrapnellkugeln die gleich furchtbaren, in der Folge zu so schweren, lebensgefährlichen Infektionen führenden Verwundungen verursacht, wie das Bleigeschoß unserer Vorfahren.

Besonders **grausam** ist der Festungskrieg, wenn gestürmt werden soll. Die Militäringenieure haben die Verteidigung selbst einer offenen Stadt heute auf so hohe Stufe gebracht, daß ein Ort, der sich verproviantieren kann (zum Beispiel Skutari, das am See liegt), fast als uneinnehmbar gelten kann. Der Angreifer bedient sich der großen Belagerungsgeschütze, die aber im allgemeinen nicht viel Unheil anstiften. In großen Laufgräben versucht er sich dem Orte zu nähern, ihn im Kreise einzuschließen, ihn, wenn möglich, von der Wasserzufuhr abzuschneiden. Der Verteidiger aber benutzt als Annäherungshindernis den berüchtigten **Stacheldraht**, der in jeder Form, als Wolfsgrube oder als Falldraht, wirksam wird. Letzterer wird nur 15—20 Zentimeter hoch im Grase ausgespannt, und

anstürmende Kolonnen prasseln hin,

als wäre der Blitz in sie gefahren. Dabei sind die Drähte kaum zu finden. Das schwierigste Hindernis aber sind die Gewirre von Stacheldraht, aus denen selbst ein gesunder Mann sich kaum zu befreien vermag. Um solche Hindernisse hinwegzuräumen, wurden in der Mandschurei Sturmkolonnen ausgelost. Mit großen Eisenscheren versehen — ohne Waffe — mußten sie —

todgeweiht — vorausstürmen,

alles durchschneiden und forträumen, damit über ihre Leichen hinweg vorgedrungen werden konnte.

Der Tod auf dem Schlachtfelde — gewiß, er naht oft so plötzlich, daß er keine Qualen bringt. Diese aber beginnen dort, wo nur Verwundung oder Verstümmelung eintrat. Hier beginnt jene höchste Aufgabe des Feld-Sanitätswesens, der Transport, der nicht nur den Feldherrn von den nunmehr kriegsuntüchtigen Kämpfern befreien, sondern diese vor allem nun dorthin schaffen soll, wo Pflege, Linderung und Heilung ihnen zuteil werden kann. Kann denn heutzutage in einem Kriege eine **Transport-Einrichtung** allen Anforderungen genügen? Das hängt von mancherlei Umständen ab, von den vorhandenen Einrichtungen, der Zahl der Verwundeten, der Schwere der Verletzungen und vor allem von den Wegen und Stegen, über die der Transport gehen muß. Auf dem Truppenverbandplatz, oft inmitten der kämpfenden Truppe, werden die ersten Notverbände angelegt. Dann aber heißt es fortschaffen, nur fort, fort — und es beginnt für den Kämpfer vielfach ein **Martyrium**, das oft ohnegleichen ist. Sowohl in der Mandschurei wie jetzt auf dem Balkan mußten die armen Opfer tagelang auf federlosen Karren über regellose Gelände von Ochsen Schritt für Schritt gefahren werden. Bei den mangelhaften Verbänden gibt jeder kleine Stein im Wege einen markerschütternden Schmerz, oft bis wohltätige **Bewußtlosigkeit** eintritt. Die Ermattung war im Balkan bei manchen Soldaten so groß, daß sie nach achttägigem Transport ins Bett gelegt, sofort fest einschliefen, daß

selbst das Verbinden einer schmerzhaften Wunde sie nicht erweckte.

Erst nach 24 bis 36 Stunden schlugen sie die Augen auf! Und wenn es noch immer gute Betten oder vielleicht auch nur gedeckte Räume gegeben hätte! Bei der Muldener Völkerschlacht war der Ansturm selbst Schwerverwundeter so groß, daß sie auf den federlosen Karren mit **durchschossenen Köpfen** in langen Reihen warten mußten, bis sie herankamen. In bitterer Kälte wurden dann die am schwersten Leidenden herausgesucht, und durch Verband oder Operation versuchte man ihnen Linderung zu schaffen. Bei so großen Ereignissen muß es ja an Helferhänden mangeln. Bei solchen Verlusten, wie der große Krieg sie bringt — dessen bleibe man immer eingedenk — kann ein Sanitätswesen nicht genügen, es wäre das eine Ueberlastung des kämpfenden Heeres, die seine Stoßkraft empfindlich lähmen würde.

In dumpfer Resignation hat Bronsart von Schellendorf einmal gesagt: „Jedem Verwundeten die schnellste Hilfe und die sorgfältigste Pflege zu bringen, ist ein Wunsch, dessen Verwirklichung Anforderungen stellt, denen überhaupt nicht zu genügen ist . . . Die Organisation beruht auf einem Ausgleich zwischen dem Wünschenswerten und dem Erreichbaren!" Ja, sogar Moltke sagte: „Die Humanität muß im Kampfe zurückstehen, und die energischste Kriegführung ist auch zugleich die humanste!"

Gewiß können und dürfen wir nicht leugnen, daß der Krieg heutzutage noch ein unabwendbares Uebel werden — **kann**. Man mag über den berühmten Satz Jean Paul's in seiner Friedenspredigt 1808: „Der Krieg ist die stärkende Eisenkur der Menschheit" nach bestem Wissen und Gewissen urteilen; beide werden vielleicht ihre Stimme dahin abgeben, daß es für die Völker heutzutage noch Gründe gibt, zu den Waffen zu greifen und sich um den Führer zu scharen! Doch den leichtsinnigen Hetzern — es sind meist solche, die selbst nicht ins Feuer kommen — ihnen sei auch einmal das Kriegselend des Kämpfers vor Augen geführt.

EVERGON gegen Harnröhren-leiden Naphta, Benzjetil Kreosöl, Phenjetil Tann 2, Anthr. 0.8, Sant. cop je 0.20, Sulf 15.

Evergon-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 39

Garantie: Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztliches Attest, anstandslos den Kaufpreis von M. 6.— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten.

Verkauf durch die Apotheken.

Versand: **Hirsch-Apotheke**, Kaiserstraße 4, **Einhorn-Apotheke**, Markt 22. 99888

Geschlechts-Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Hanewacker-Kautabak
A. Fabrikpreis 5 Pfd.-Kiste = 165 Rollen Mk. 12.50 empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstraße 35 und Münsterstraße 58

Frauenleiden
Unterleibsleiden usw. beh. nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Roßner,
Josefstr. 1, III., a. Hoherw.

Hämorrhoiden
Wer schnellstens davon befreit sein will, nehme Dr. Otto's Hämerrheiden-Balsam m. d. Kanüle. Depots: Einhorn-, Engel-, Löwen- und Schwanen-Apotheke. 30677

Masseuse
ärztlich geprüft,
1. Kampstraße 63, 1 Treppe.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, Syphilis, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze entf. in 2 Tagen), Haisentzündungen, Frauenkrankheiten (operationslos Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Mitesser
Pickel im Gesicht und am Körper beseitigt rasch und zuverlässig Zucker's Patent-Medizinal-Seife à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 Mark (35%ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit Zuckoh-Creme, Tube 50 Pf., 75 Pf. etc., nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Wanzen!
vertilge mit Apparat sowie
sämtl. Ungeziefer.
unter Garantie:
Pols, konzes. Kammerjäger
Arndtstraße 120, part.
Fernruf 2151.

Nähere Beschreibung Pferde und Wagen zum verkaufen Kleiderkiste u. Bettstelle verbrennen. L. Hoberg Gerberstr. 8 Schwerte 30175

Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wo'ff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

+Frauen+
leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340
Frau Behrendt
Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Magen-Tabletten nach Sanit.-Rat Dr. Bachem ärztl. erprobt und empfohl. bei Sodbrennen, saurem Aufstossen, Uebelkeit, Magendruck nach dem Essen, Blähungen, Verdauungsstörung und Appetitlosigkeit. — Gr. Sch. 1,20, kl. Sch. -80 i. d. Einhorn-, Engel-, Löwen-schwanen-Apotheke.

Gelegenheitskauf!
M. 45 Nähmaschinen M. 65
M. 60 M. 80
Waschmaschinen
10 erlei Systeme, von 8, 12, 18 25, 30, 40, 45 M. u. höh. Kein Laden, darum d. Spottpreise. Teils gest. Lieferung frauko. Heinr. Nieland, Heiligegartenstr. 8, a. Steinpl.

Bilder und Spiegel sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando

Frankfurter Apfelwein
1 Fäss. v. 30 Ltr. an 25-30 Pf. Speierling u. Borsdorfer 32-45 Pf. pro Ltr., Apfelwein-Sekt 1.50, eign. Kelterei, rein und glanzhell versenden
Fr. Hinkel II Vilbel-Frankfurt a. M
Strebsame Vertreter ges.

Bei Harnröhrenleiden sind **STILI-UNIONI** (2% proteini argent mit Kautschukmasse) deshalb von sofortiger Wirkung, weil die Wunden dauernd desinficirt werden, ein Rückschlag kann nicht erfolgen. Der Heilungsprozess verläuft bei selbst alten Leiden genau wie bei Wunden, die mit einem Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, Fabrik KÖLN-LINDENTHAL
In Dortmund: Einhorn-Apotheke, Markt.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochpart., deck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 24.

Privat-Entbind.-Anstalt
auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bialek, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Zementsäcke
überhaupt leere Säcke aller Art, auch defekte u. zerrissene, u. Packleinen kauft jederzeit Ferd. Stüwe, Dortmund, Schwanenstr. 48.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Pianos, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen. Fr. Efler, Baumstr. 12. Bitte Karte od. Tel. 5184.

Die kleinste **Gasrechnung** erzielen Sie mit Hallers **Doppel Duattbrenner** Gasverbrauch ca. 1/2 Pf. pro Stunde. Zu beziehen durch **Otto Berthold,** Dortmund, Münsterstraße 6—8. Man verlange Preisliste

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Heute Montag beginnt unsere bereits angekündigte

Weisse Woche

Weisse Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qualität . . . **25** Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche starkfädige Ware . . . . . **33** Pf.
Hemdentuch Macco imit. . . . . **39** Pf.
Renforce feinfädig, für Damenwäsche . . . . . **48** Pf.

Unsere 3 Spezialmarken:

Alsberg's „Wäschetuch" Kupon 10 Meter **2.95**
Alsberg's „Germania" Kupon 10 Meter **3.90**
Alsberg's „Edelweiss" Kupon 10 Meter **4.50**

Bettdamast 130 cm breit, Elsässer Ware . . . . **72** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, Elsässer Ware . . . . **95** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, Elsässer Ware **1.25**
Gebleicht Köper-Biber . . . . . **33** Pf.
Hemdentuch 130 cm breit, kräftige Ware . . . **58** Pf.
Hemdentuch 160 cm breit . . . . . **69** Pf.

Weisse Leinenwaren

Halbleinen für Hemden, ca. 75 cm breit . . . . **34** Pf.
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit . . . . . **68** Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit . . . . . **95** Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit **1.35**
Handtuch-Gebild ca. 50 cm breit . . . . . **21** Pf.
Gerstenkorn ca. 56 cm breit, mit Rand . . . . **29** Pf.
Gerstenkorn weiß, mit und ohne Rand, Halbleinen **42** Pf.
Gebild Rein Leinen, schlesische Ware, kariert . . . **45** Pf.

Ein Posten Küchentücher
gesäumt und gebändert

56×60	58×70	58×70	58×80
½ Dtz. **95** Pf.	½ Dtz. **1.65** (Rein Leinen)	½ Dtz. **1.95**	½ Dtz. **2.65** (Rein Leinen)

Ungebl. Nessel gute westfälische Ware . . . **24** Pf.
Bettuch-Nessel gute Ware, 154 cm breit . . **52** Pf.
Bettuch-Nessel 160 cm breit, Ia. süddeutsche Ware . . . . . **75** Pf.

Taschentücher

Batisttuch mit buntem Rand . . . . . **30** Pf. **14** Pf.
Linontuch gebrauchsfertig . . . . . ½ Dutzend **95** Pf.
Linontuch mit Satinrand . . . . . ½ Dutzend **1.25**
Reinleinentuch schlesische Ware . . ½ Dutzend **1.95**

Tischwäsche

Tischtuch 110×150, kräftige Qualität . . . . **95** Pf.
Tischtuch 130×160, Halbleinen **1.95**
Tischtuch Macco-Qualität, 130×160 . . . . . **1.95**
Servietten Macco-Qualität, 60×60 . ½ Dutzend **2.25**

Damen-Wäsche

Damenhemd Vorder- und Schulterschluß, mit Barmer Bogen . . . . . **95** Pf.
Damenhemd Herzpasse mit Fältch., Ia. Hemdentuch **1.35**
Damenhemd Schulterschluß mit Madeirapasse . . **1.45**
Fantasiehemd mit breiter Stickerei **1.35**
Fantasiehemd mit schöner Stickerei und Durchsatz **1.65**
Fantasiehemd aus Ia. Renforce mit Madapolamstickerei **1.95**
Fantasiehemd in eleganter Ausführung . . . **2.25**
Beinkleid Knie- oder langes Fasson aus gutem Hemdentuch mit breiter Stickerei . . . . . **95** Pf.
Beinkleid mit Stickerei und Durchsatz **1.50**
Beinkleid aus Ia. Renforce mit schöner Stickerei **1.95**
Nachtjacke aus gutem Croisé mit Stehkragen . **95** Pf.
Nachtjacke aus Croisé mit Umlegkragen u. Fältchen **1.35**
Nachtjacke mit Umlegkragen und breitem Feston **1.65**

Ein Posten Muster-Untertaillen
Serie I **75** Pf. Serie II **1.75** Wert bis 5.50

Untertaille mit Feston und Rückengarnierung . . **95** Pf.
Untertaille aus Ia. Hemdentuch mit Madapolam-Stickerei **1.45**
Untertaille aus Ia. Renforce mit Feston u. Durchsatz **1.75**
Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch, viereck. Halsausschnitt und schöner Stickerei **1.95**
Nachthemd viereck. Halsausschnitt, elegante Stickerei **2.95**
Nachthemd mit elegant. Stickerei und Umlegkragen **3.95**

Ca. 100 Kombinationen
Rock und Taille, elegante Ausführung

Serie I	Serie II	Serie III
5.90	**8.75**	**11.50**

Wert bedeutend höher!

Festonrock mit hübscher Stickerei **1.95**
Festonrock mit Stickerei und Durchsatz **2.75**
Klöppelrock mit Klöppelvolant **2.95**
Festonrock mit Tupfenmull-Volant, Stickerei und Durchsatz **3.95**
Festonrock mit reicher Festongarnierung **5.75**
Anstandsrock aus Croisé gekurbelt **1.15**
Anstandsrock aus gutem Piqué **1.95**

Ein kleiner Posten **Garnituren** (Hemd und Beinkleid) **9.75** Stück

— Hierunter befinden sich Sachen im Werte bis 21 Mk. —

Badewäsche

Frottierhandtuch 47×100 . . . . . **49** Pf.
Badetuch für Kinder, 80×100 . . . . . **95** Pf.
Badelaken 100×150 . . . . . **1.75**
Badelaken 100×200 . . . . . **4.50**

Bettwäsche

Kissenbezug aus gutem Hemdentuch, mit Rosenbogen **68** Pf.
Kissenbezug mit Durchsatz und Fältchen . . . . **95** Pf.
Kissenbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Festondurchsatz **1.25**
Kissenbezug mit Klöppeldurchsatz und Volant . . **1.45**
Kissenbezug mit Leinen-Klöppel und Durchsatz, verschiedene Macharten **2.25**

Ein Posten Bettücher
aus Linon, Halbleinen und Haustuch, 2–2¼ Meter lang, mit Hohlsaum

Serie I	Serie II	Serie III
1.95	**2.25**	**2.75**

Ueberschlaglaken aus Ia. Hemdentuch, ausfestoniert **2.50**
Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 130×200 cm . . **2.95**
Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 160×200 cm . . **3.45**
Bettbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Rosenbogen, 130×200 cm **3.95**
Bettbezug aus Ia. Hemdentuch, mit Rosenbogen, 160×200 cm **4.90**
Bettbezug aus gutem Damast, 130×200 cm . . . **3.90**
Bettbezug aus gutem Damast, 160×200 cm . . . **4.90**

10000 Teile Kinderwäsche

welche wir weit unter Preis erwarben.

Mädchenhemd Nr. 1
aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	25	32	39	46	54	62	70	80	88	96	104	112	120	128 Pf.

Mädchenhemd Nr. 2
aus starkfädigem Hemdentuch, mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	32	39	45	52	58	64	70	78	85	92	100	110	118	128 Pf.

Mädchenhemd Nr. 3
aus Ia. Hemdentuch, mit Passe

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	42	49	56	63	70	78	85	95	102	110	118	128	140	150 Pf.

Kinderhöschen
aus gutem Hemdentuch, mit Feston

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70 cm
Preis	48	56	64	74	84	92	102	110	120 Pf.

Kinderhöschen
Kniefasson, Ia. Hemdentuch mit breiter Stickerei

Länge	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 cm
Preis	65	73	82	90	98	105	112	120	128	135 Pf.

Knabenhemdchen
aus kräftigem Hemdentuch, mit Bördchen und Fältchen, mit langen Aermeln

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100 cm
Preis	48	54	60	70	85	90	98	120	128	135	145	155	165 Pf.

Knabenhemdchen
aus starkfädigem Hemdentuch, ohne Bördchen

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85 cm
Preis	45	53	63	73	83	95	105	115	125	135 Pf

Ein Posten Erstlingshemdchen Stück **24** Pf.
Wert 45–70 Pf.

Ein Posten einzelne Kinderhemdchen

Serie I	Serie II	Serie III
33 Pf.	**58** Pf.	**98** Pf.

Wert bis 1.50

Weisse Damen-Konfektio

Weiße Batist- und Voile-Blusen
bedeutend unter Preis
1.45 1.95 2.75 3.90 4.

Tüll- und Spachtel-Blusen sensationell billig
2.90 3.75 6.50 8.

Stickerei- und Voile-Kleider
nur Neuheiten der Saison
4.50 9.75 14.50 19.75 27.00

Weiße Mädchen-Kleider
aus Batist, Stickerei und Voile
1.95 2.75 4.25 6.

Weiße Waschstoffe

Weißer à-jour-Stoff für Kleider und Schürzen **33**

Ca. **1000 Meter Tupfen-Mulle**
Ia Schweizer Ware . . . . . Meter **48** Pf.

Stickereistoff 120 Ztm. breit, gute Schweizer Ware

Serie I	Serie II	Serie
1.45	**1.75**	**2.45**

Roben-Volants mit passender Bordüre, aus Voile u. Batist 120 Ztm. breit

Serie I	Serie II	Serie
2.95	**3.75**	**4.50**

Schürzen

Teeschürzen ringsherum Stickerei und Durchsatz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
95 Pf.	**1.25**	**1.65**	**1.95**

Servierschürzen Blusen- und Miederfasson, mit Stick
95 Pf. **1.95** **2.**

Kinderschürzen aus Ia. Stickerei Satindamast, mit Madapola

Länge	45	50	55	60	65	70	75	80	8
Preis	**95** Pf.	**1.05**	**1.15**	**1.25**	**1.35**	**1.45**	**1.55**	**1.65**	**1.**

Tülle und Spitzen

Tüll- und Spachtelstoffe für Einsätze und Blusen

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **95** Pf.	**1.45**	**1.95**

Spachtelborden in elfenbein und creme

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **29** Pf.	**39** Pf.	**78** Pf.

Reinleinene Klöppel-Spitzen und Einsätze
5 Meter Stücke

Serie I	Serie II	Serie III
78 Pf.	**98** Pf.	**1.65**

Modewaren

Jabots in hübschen Ausführungen . **1.25, 95, 65,** **33** Pf.
Spachtelkragen schöne Fass. **1.45, 95, 78, 48,** **35** Pf.
Waschgürtel glatt und bestickt . . . . **48, 35,** **25** Pf.

Ca. **10000 Meter** **Schweizer u. Plauener Stickereien**
in Stücken von 4,10–4½ Meter

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
28 Pf.	**38** Pf.	**75** Pf	**95** Pf.	**1.45**	**1.95**

Klöppeldecken und Läufer

Läufer Linon mit Leinen-Klöppel . . . . . 35×130 **1.65**
Milieux Linon mit Leinen-Klöppel . . . . 60×60 **1.35**
Deckchen Linon mit Leinen-Klöppel . . . 30×30 **63** Pf.

ROSE & CO.
DORTMUND

Seltene Gelegenheit
für
Kleiderstoffe

Ein grosser Posten **Kostüm-Stoffe**
in engl. Geschmack, für Kostümröcke und Jackenkleider

Serie I 130 cm breit Meter **1.45** | Serie II 130 cm breit . Mk. **1.95**

Ein Teil dieser Stoffe ist in unseren Fenstern ausgestellt.

ie Deckungsfrage in der Prüfungskommission.

Berlin, 8. Juni.

Die Kommission setzte am Samstag, wie schon s mitgeteilt, die Beratungen über die Berech- g des Wertes von land- und forstwirtschaft- en Grundstücken sowie von bebauten städtischen undstücken für die Heranziehung zum Wehrbei- g fort. Nach neuerlichen Ausführungen für und en die Festlegung des Ertragswertes an Stelle gewesenen Wertes gibt Geheimrat Hoff- nn eine schätzungsweise Uebersicht über den mutmaßlichen Ausfall an Aufkommen für den , daß das Zwanzigfache des Ertragswertes nach Antrage Erzberger angenommen wird an lle des Fünfundzwanzigfachen des Regierungs- urfes. Wenn der Ertragswert auf etwa 33 illiarden angenommen wird, so ergibt sich

ein Ausfall von etwa 30 Millionen

durchschnittlich 0,5 v. H. Durch diese Herab- ng wird natürlich eine ganze Anzahl von Ver- gen von der Steuer überhaupt befreit.

Wenn man davon ausgeht, daß das landwirt- liche Vermögen nach dem Ertragswert zu be- nen ist, so muß man einfach die Verzinsung undе legen, und zwar das Fünfundzwanzig- e bei 4 v. H., das Zwanzigfache bei 5. v. H. rzinsung. Das erstere kommt sicherlich der tlichkeit am nächsten. Mit Rücksicht auf die erheblichen Ausfälle müsse er dringend bitten, bei dem Fünfundzwanzigfachen zu belassen.

Der Abgeordnete Behrens (wirtsch. Vgg.) den Antrag gestellt, die Gärtnereibetriebe als wirtschaftliche Betrieb zu rechnen. Gegen den trag wird von **fortschrittlicher** Seite der Charak- der Gärtnerei als reiner Gewerbebetrieb ins d geführt; übrigens würden diese Betriebe nach n Antrag Behrens vielfach schlechter gestellt, als n sie als Gewerbebetriebe gerechnet werden. e Einwendungen gegen den volksparteilichen An- g, der die Abschätzung der landwirtschaftlichen undstücke nach dem Pachtwert in Verbindung t dem Kaufwert vorschlägt, seien nicht stichhaltig. r Ertragswert sei auch nach der 1906 von dem anzminister v. Rheinbaben geäußerten ht

eine ganz unsichere Grundlage,

d ähnlich habe sich sogar der konservative Land- abg. v. Hennigs-Techlin ausgesprochen. Die nservativen und die Zentrumsanträge würden r Folge haben, daß ein sehr großer Teil des ndwirtschaftlichen Vermögens dem Wehrbeitrag zogen würde. Es würde das die größte Er- erung in weiten Volkskreisen nicht nur des ens nach sich ziehen.

Der preußische Generalsteuerdirektor wendet sich en den Antrag Behrens sowie gegen die hätzung bebauter Grundstücke nach dem Er- agswert, entsprechend dem Antrag Erzberger, auch sehr viele Schwierigkeiten in der prak- chen Veranlagung ergeben würde. Die Fest- ung des fünfundzwanzigfachen Ertragswertes sprechе dem bisherigen Steuergesetz. Ein bay- isches Zentrumsmitglied begründet den Zentrums- rag an der Hand von Beispielen aus der baye- chen Landwirtschaft. Ein nationalliberales itglied erkennt an, daß man bei der Ertrags- chnung die Bewirtschaftung mit fremden, ent- nten Arbeitskräften zugrunde legen müsse, doch nne es sich nicht darum handeln, als abzugs- chtigt etwa eine hohe Besoldung für den Be- er eines großen Gutes hineinzunehmen. In len Teilen Deutschlands würde das Vermögen auf Grund der Ertragsberechnung **ungefähr** den fachen entsprechen, in anderen Teilen aber we- ntlich davon abweichen. Im ganzen würde der trag Erzberger

den Betrag der Steuer wesentlich zusammen- schmelzen

fen. Der Redner würde den Regierungsentwurf, s fünfundzwanzigfache, vorziehen. Der volks- teiliche Antrag gehe nach der anderen Seite zu weit und würde die Landwirtschaft zu ungünstig behandeln.

Die Erörterung über die Berechtigung oder Nichtberechtigung des Ertragswertes zieht sich zwischen den Parteien und den Regierungsvertretern des weiteren noch längere Zeit hin, ohne daß wesentlich neue Gesichtspunkte vorgetragen werden. Ein bayerischer Bundesratsbevollmächtigter stellt fest, daß selbverständlich auch in Bayern die Veranlagung entsprechend den Vorschriften des Reichsgesetzes vorgenommen werden wird und nicht nach den Vorschriften des bayerischen Grundsteuergesetzes, das den Rohertrag landwirtschaftlicher Grundstücke zugrunde legt.

Die Abstimmung hat folgendes Ergebnis:

Der Antrag der Volspartei, die land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke nach dem Verkaufswerte und den Pachtpreisen von Grundstücken gleicher Art nach dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre einzuschätzen, wird abgelehnt. Der Zentrumsantrag mit dem Zwanzigfachen als Ertragswert wird angenommen mit den Stimmen der Konservativen, des Zentrums und eines Teils der Nationalliberalen. Der Antrag Paasche-Erzberger, beim Ertrage der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke auch die Verwertbarkeit eines Jagdrechtes zu berücksichtigen, wird angenommen. Der Gärtnereiantrag Behrens wird abgelehnt.

Damit ist die Ertrags- und Einschätzungsfrage der Landwirtschaft erledigt. Montag, 10 Uhr, Fortsetzung.

Die Verteilung des Wehrbeitrags.

Die „Voss. Zeitung" schreibt:

„Der Wehrbeitrag wird in mehreren Raten erhoben werden. Bei der Veranlagung muß sich herausstellen, inwieweit die bisherigen Schätzungen des Ertrages der Wirklichkeit nahekommen, über sie hinausgehen oder hinter ihr zurückbleiben. Der höchste Gesamtertrag, der von irgendeiner Seite verlangt wird, ist eine Milliarde Mark. Mithin ist es eine Forderung der Billigkeit, den Ertrag mit dieser Summe zu kontingentieren, und den Steuerzahlern nicht mehr abzunehmen,

als unbedingt notwendig ist.

Der Wehrbeitrag stellt hohe Ansprüche an die Opferfreudigkeit des Volkes. Weite Kreise des Bürgertums werden von der Abgabe hart betroffen, und die Wirkungen können sich doppelt fühlbar machen, wenn sie in eine Zeit allgemeinen wirtschaftlichen Rückganges fallen. Man hat den Wehrbeitrag als eine „Kriegssteuer" bezeichnet. Aber, wenn für den Krieg das Wort gilt: „Not kennt kein Gebot", so ist es im Frieden die unabweisliche Pflicht einer vernünftigen Gesetzgebung, die Steuerkraft der Bürger

nicht durch Ueberbietung zu schwächen

und damit die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit herabzusetzen. Diese wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit ist gerade für den Kriegsfall von nicht geringerer Bedeutung, als die Zahl der Bajonette und Kanonen.

Das Reichsschatzamt hat errechnet, daß dieser oder jener Antrag nicht so viel Wehrbeitrag ergeben werde, wie die Regierung braucht. Sicherlich wird den Urhebern der Schätzung der gute Glaube zuzusprechen sein. Aber daß sich die Steuertechniker irren können, manchmal nach oben, häufiger nach unten, lehrt die Erfahrung. Herr v. Miquel war ein Fachmann ersten Ranges. Aber bei seiner Finanzreform in Preußen hat er das Ergebnis der Einkommensteuer erheblich **unterschätzt.** Aehnlich kann es jetzt bei dem Wehrbeitrag gehen. Es gibt Leute, die meinen, bei Annahme der von der Budgetkommission beschlossenen Staffeln werde der Wehrbeitrag nicht tausend Millionen Mark, sondern noch etliche hundert Millionen mehr erbringen, selbst wenn in den Entwurf nicht nachträglich die Besteuerung der toten Hand, insbesondere der Kirchen,

wie es sich gebührte,

eingefügt würde. Wie nun, wenn sich diese Meinung als begründet herausstellen sollte? Sollen dann die paar hundert Millionen einfach auch erhoben werden? Der Wehrverein und der Flottenverein und andere **Rüstungstreiber** würden schnell für sie Verwendung finden und die Regierung sich ebenso schnell überzeugen, daß sie im Jubiläumsjahr viel zu wenig gefordert hatte.

Da ist es vonnöten,

einen Riegel vorzuschieben.

Die Milliarde darf nicht den Mindestbetrag, sondern den Betrag der Bewilligung schlechthin darstellen. Und deshalb muß, wenn die erste Rate zeigt, daß der Gesamtertrag größer als eine Milliarde wäre, die folgende Rate verhältnismäßig herabgesetzt werden. Auf diesen Vorschlag kann sich die Regierung um so eher einlassen, je weiter er ihr entgegenkommt, indem er sie auch gegen die Möglichkeit schützen will, daß insgesamt weniger als eine Milliarde eingeht. Ergibt sich diese Möglichkeit bei der Erhebung der ersten Rate, so soll die nächste Rate entsprechend erhöht werden. Die Regierung kann also bei der Zustimmung zu dem Vorschlage der Fortschrittlichen Volkspartei in keinem Falle Schaden leiden; sie braucht nicht zu besorgen, daß ihre Schätzungen zu optimistisch seien. Nur sollen auch die Steuerzahler keinen Schaden leiden, wenn sich die Schätzungen als zu pessimistisch erweisen. Eine Milliarde wird gebraucht, eine Milliarde soll erhoben werden, nicht mehr, nicht weniger. Was darüber ist, das ist vom Uebel, und das Geld, das nicht gebraucht wird, bleibt immer am besten und nützlichsten

in den Taschen der Steuerzahler.

Miquel als Minister hat einmal mit erquickender Selbstironie erklärt, es gäbe Versicherungen der Regierung, denen man **nicht glauben** dürfe. Und wenn die Versicherungen noch so ehrlich gemeint sind, so sind die Minister doch nur Menschen — was Herr von Bethmann Hollweg gottgewollte Abhängigkeit nennt. Noch tobt der Kampf um die dauernde Besitzsteuer. Noch sträuben sich die Exzellenzen im Bundesrat aufs äußerste gegen Reichsvermögenssteuer und Reichseinkommensteuer, und die Sozialdemokratie lächelt schadenfroh, mit dem Wehrbeitrag sei beiden Steuern der Boden bereitet. Wer will eine Gewähr dafür übernehmen, daß diese Schadenfreude durch die Entwicklung der Dinge widerlegt wird?

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1522. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Carl Köhnemann** aus **Overbergerheide 66** hat auf Zeche Monopol, Schacht Grimberg, durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben dem Vater des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Der Wehrbeitrag in der Praxis.

Eine Gefahr für das Staats- und Wirtschaftsleben erblickt die „Köln. Ztg." in der Handhabung des Wehrbeitrages, wie sie von der Prüfungskommission bis jetzt vorgeschlagen wurde. Das genannte Blatt führt eine Anzahl Beispiele an und schreibt:

„Der Wehrbeitrag hat in der Kommission eine so verwickelte Gestalt angenommen, daß es zunächst recht schwer war, die Veranlagungsart festzustellen und die Wirkungen in der Praxis zu erkennen. Tatsache ist jedenfalls, daß der ursprüngliche Gedanke der Regierung, eine einmalige mäßige Abgabe vom Vermögen zu erheben und daneben ergänzend die hohen Einkommen heranzuziehen, fallen gelassen worden ist. Die Kommission hat die Höhe der Vermögen mit ihrem Ertrag und mit sonstigem Arbeitseinkommen der Vermögensträger innig verknüpft und dergestalt Vermögen fingiert, die tatsächlich die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen bis zum letzten Pfennig anspannen. Wird auf diese Weise das Gesunde in der Volkswirtschaft schon ganz besonders stark getroffen, so ging die Kommission noch weiter, indem sie eine scharfe Progression nach oben einführte. So entstanden die Besteuerungsvorschläge der Kommission, gegen die wir gestern schon unsere Bedenken äußern mußten, weil sie in dem lobenswerten Streben, die mittleren Vermögen und Einkommen möglichst zu schonen, die großen Vermögen und Einkommen in einer Weise anfassen, die nicht nur wirtschaftlich, sondern vor allem auch politisch sehr gefährlich ist. Wir wollen

die Tendenz der neuen Wehrbeitragsvorschläge

an **sieben Beispielen** aus der Praxis illustrieren, müssen uns dabei kleine zahlenmäßige Irrtümer vorbehalten, weil die Art der Veranlagung nach den vorliegenden Berichten nicht über jeden Zweifel erhaben ist.

1. Ein Familienvater hat kein Vermögen, aber ein steuerlich zu erfassendes Reineinkommen von 5000 Mark. Diese 5000 Mark werden versechsfacht, und aus dem fingierten Vermögen von 30 000 Mark wird eine Abgabe von 45 Mark verlangt.

2. Ein Bankdirektor ohne Vermögen hat ein Einkommen von 50 000 Mark. Dieses Einkommen ergibt kapitalisiert ein Vermögen von 300 000 Mark, das nach den Vorschlägen der Kommission 1450 Mark Wehrbeitrag zu leisten hat.

3. Ein Kaufmann hat ein Vermögen von 30 000 Mark und ein Einkommen aus seinem Geschäft von 10 000 Mark. Von diesen 10 000 Mark Einkommen werden 5 Prozent des zu versteuernden Vermögens, also 1500 Mark, abgezogen. Das übrigbleibende Einkommen in Höhe von 8500 Mark wird versechsfacht. Zu diesen 51 000 wird das tatsächliche Vermögen von 30 000 Mark hinzugezählt, so daß ein Vermögen von 81 000 Mark wehrbeitragspflichtig wird. Der Kaufmann hat 183,50 M. zu bezahlen.

Eine Witwe hat ein Vermögen von 60 000 M. aus dem sie ein steuerpflichtiges Reineinkommen von 3600 Mark zieht. Von diesem Einkommen werden 5 Prozent ihres Vermögens, das sind 3000 Mark, abgezogen, so daß ein Einkommen von 600 Mark übrig bleibt, das versechsfacht ein fingiertes Vermögen von 3600 Mark ergibt. Zu dem tatsächlichen Vermögen von 60 000 Mark hinzugefügt, hat sie also ein Vermögen von 63 600 Mark zu versteuern und damit 122,60 Mark zu bezahlen.

5. Ein Industrieller hat ein Vermögen von 150 000 Mark, ein Einkommen von 20 000 Mk. Aus dem Vermögen sind 75 000 Mark abzugsberechtigt, so daß ein Einkommen von 12 500 Mark bleibt, das versechsfacht ein fingiertes Vermögen von 75 000 Mark ergibt. Unter Hinzuzählung des tatsächlichen Vermögens von 150 000 Mark ist dieser Industrielle mit 225 000 Mark Vermögen beitragspflichtig. Er zahlt 925 Mark.

6. Ein Rittergutsbesitzer hat ein Vermögen von 1 Million mit einem Erträgnis von 50 000 Mark. Diese 50 000 Mark Einkommen kommen für den Wehrbeitrag nicht in Betracht, weil sie 5 Prozent des Vermögens ausmachen. Aus dem Vermögen von 1 Million hat der Gutsbesitzer 8650 Mark zu bezahlen.

7. Ein Großindustrieller mit einem Vermögen von 20 Millionen Mark hat ein Einkommen von 2 Mill. Mark. Nach Abzug der Verzinsung des Vermögens bleibt ein Einkommen von 1 Million. Diese Summe wird verzwölffacht, so daß zu den 20 Millionen Vermögen 12 Millionen fingiertes Vermögen hinzutreten. Der Großindustrielle hat also aus 32 Millionen Wehrbeitrag zu zahlen, was eine Summe von 482 700 Mark ausmacht.

Aus diesen sieben Beispielen kann man die Tendenz der neuen Vorschläge recht gut ablesen. Sie geht dahin, die kleinen und mittlern Vermögen mit Abgaben von nicht mehr als 1 oder 2 Prozent des Einkommens heranzuziehen und

bei den Riesenvermögen zu Abgaben bis 25 Proz.

und mehr des Einkommens zu gelangen. Nach der neuen Gestaltung der Wehrbeiträge sollte der Beitrag noch mehr als nach den ursprünglichen Vorschlägen der Regierung aus dem Einkommen zu zahlen sein. Bei dem Familienvater beträgt der Wehrbeitrag 0,9 Prozent des Einkommens, bei dem Bankdirektor 2,9 Proz., bei dem Kaufmann 1,835 Prozent, bei der Witwe 3,4 Prozent, bei dem Industriellen 4,625 Prozent, bei dem Rittergutsbesitzer 17,3 Prozent und schließlich bei dem Großindustriellen 24,135 Proz. Es ist also nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, der Wehrbeitrag sei nach den Vorschlägen der Kommission in der Hauptsache auf eine dünne Oberschicht zugeschnitten, während nach den ursprünglichen Vorschlägen

der Wehrbeitrag ein Volksopfer

werden sollte. An und für sich kann man der Ansicht sein, daß auch die gewaltigen Beiträge, die von den hohen Vermögen und Einkommen gefordert werden, von diesen zu tragen seien im Hinblick darauf, daß es sich um eine einmalige Abgabe zu nationalen Zwecken handelt. Nach dem Charakter unseres Parlaments aber und nach der Art und Weise, wie sich die Schwierigkeiten für die Geldbeschaffung bei uns im Reiche mehren und häufen, ist die Befürchtung nicht unberechtigt, daß dieses Beispiel, aus den großen Einkommen und Vermögen mühelos große Summen für allgemeine Zwecke freizumachen, nicht ohne Nachfolge bleiben wird. Deshalb bleiben wir dabei, in den Vorschlägen der Kommission

eine große Gefahr

für eine ruhige Entwicklung unseres Staats- und Wirtschaftslebens zu erblicken. Zum ersten Male werden hier die Grundsätze der allgemeinen Besteurung über den Haufen geworfen und an ihre Stelle der Versuch gesetzt, die großen Einkommen nicht mehr zu besteuern, sondern zu konfiszieren. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Regierung die Gefahr nicht unterschätzt, die in dieser Entwicklung liegt, und daß sie trotz aller Schwierigkeiten, in die sie sich mit der Ablehnung dieser Vorschläge begeben wird, auf einer Aenderung besteht.

DIALON
ENGELHARDS
ANTISEPTISCHER
Preis 75 ₰
DIACHYLON-WUND-PUDER
DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss.
Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art.
Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten
Bestandteile: Diachylon-Pflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%
In den Apotheken.

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack, milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtkonfitüren) Mk. 1.20.
Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Von Luftballonaufstiegen mit Hindernissen

berichtet das B. T.:

Am Start der Ballonzielfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt ereigneten sich gestern nachmittag in Schmargendorf Zwischenfälle, die leicht sehr schwere Folgen hätten haben können. Bereits der zuerst startende Ballon „Bitterfeld", in dessen Gondel sich auch der bekannte Berliner Gerichtschemiker Dr. Jeserich befand, hatte bei dem böigen Winde infolge zu schweren Abwiegens bereits Schwierigkeiten und mußte wieder angehalten werden. Gleich darauf fiel der als vierter startende Ballon „Bielefeld" nach dem Start hinter der Gasanstalt durch, konnte jedoch nach starker Ballastabgabe wieder freikommen. Dann waren die Ballons „Nordhausen" und „Atlas" gleichzeitig für die nächsten Starts fertig.

Nach einer harten Karambolage vor dem Aufstieg kam „Nordhausen" als erster frei, während sich bei „Atlas", der von Dr. Henoch geführt wurde, das Abwiegen verzögerte. Die Mannschaften an den Haltetauen, sportliche Leiter und eine dichtgedrängte Zuschauermenge umstanden die Gondel, die Kommandos Anlüften! und Festhalten! wechselten schnell. Ein günstiger Moment des Aufstiegs wurde verpaßt, da die Kommandos Los! und Festhalten! und die Ausführung dieser Befehle durcheinander gingen. Als endlich der „Atlas" losgelassen wurde, hielt ihn eine Böe am Boden fest, und erst durch Abgabe von zwei Sack begann er mit Schleifen, um sich nach weiterer Ballastabgabe vom Boden freizumachen. Er stieg nur langsam und trieb auf einen der **Schornsteine der Gasanstalt** zu, die in unmittelbarer Nähe der Einfriedigung des Füllplatzes stehen. Obgleich Sack um Sack entleert wurde, war der Aufstieg nur langsam und bei der Flugrichtung wurde eine Kollision mit dem Schornstein immer **drohender**. Der Füllansatz hatte noch nicht die Höhe des oberen Schornsteinkranges erreicht, als die Hülle mit diesem kollidierte und sich über die Oeffnung preßte. Hierbei durchbohrte der auf dem Schornstein befindliche **Blitzableiter** die Hülle und fesselte so den Ballon, dessen Gondel zwanzig Meter tiefer mit dem Schornstein kollidierte. Die Insassen hatten sich auf das Kommando des Führers niedergeduckt, um möglichst eine direkte Kollision mit den Steinmassen zu vermeiden. Die Insassen — außer dem Führer Dr. Henoch waren noch in der Gondel Ingenieur Scherz, Leutnant Marschall v. Bieberstein und Fräulein Groß — hatten **viel Glück**, denn zunächst war der Schornstein zufälligerweise kalt, und die sonst sehr wahrscheinliche **Explosion** wurde so vermieden. Glücklich war auch der Umstand, daß der Blitzableiter die Gondel an den Haltetauen sicher hielt, so daß die Teilnehmer an der Fahrt eine Gefahr des Abrutschens nicht liefen. Die Hülle des 1000 Kubikmeter großen Ballons entleerte sich schnell und die Gefahr war damit überstanden. Die Wilmersdorfer Feuerwehr wurde alarmiert und entsandte sofort zwei mechanische Leitern, deren erste schnell angesetzt wurde und auch bis zum oberen Gondelrand reichte. Bald war eine sichere Verbindung zwischen beiden hergestellt, und aus der von den Insassen bereits entleerten Gondel, aus den Ballast, Frühstückskörbe und Ausrüstung herausflogen, stieg unter Assistenz eines Feuerwehrmannes als erste Fräulein Groß und dann folgten die übrigen. Niemand von ihnen war verletzt. Gerade weil das Ablassen bei dem **böigen** Wind nicht einfach war, hätten die sportlichen Leiter das Sportgelände besser freihalten und vor allem widersprechende Kommandos und ein zu schweres Abwiegen vermeiden sollen, da die Kollisionsgefahr in der Flugrichtung wahrscheinlich war.

Von anderer Seite wird der aufregende Vorfall folgendermaßen geschildert:

Als fünfter in der Reihenfolge startete der Ballon „Atlas" unter Führung des Dr. Henoch. Im Korbe hatten außer ihm Ingenieur Scherb, Leutnant Marschall v. Bieberstein und eine Dame Platz genommen. Schon bei der Füllung wurde der Ballon vom Pech verfolgt, die Hülle wollte nicht dichthalten, so daß das Gas trotz Nachfüllung immer wieder entwich. Schließlich entschloß sich der Führer aber trotzdem zum Aufstieg, und **schwerfällig** erhob sich der Ballon in die Luft. Gleich zu Anfang kollidierte er mit dem Zaune der Gasanstalt, ohne jedoch beschädigt zu werden. Dann aber trieb ein Windstoß den Ballon direkt auf den Schornstein des Kesselhauses zu.

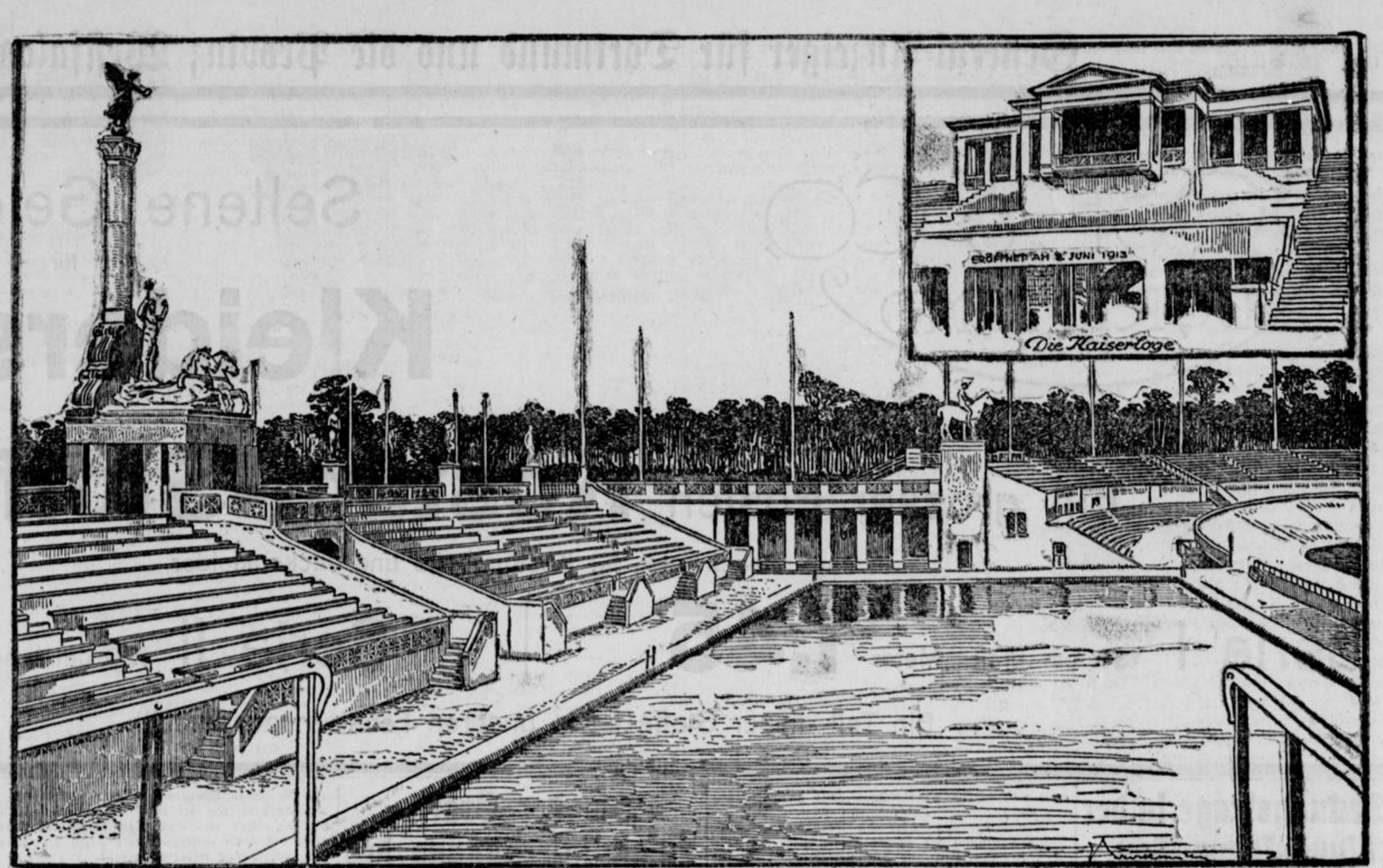
Ein Augenblick furchtbarer Spannung,

ein lauter Krach — und gleich darauf sahen die erschreckten Zuschauer, wie die Hülle des Ballons **von dem Blitzableiter des Schornsteins aufgerissen** wurde und das Gas unter heftigem Zischen entwich. Die leere Hülle legte sich wie ein Pilz über die Schornsteinöffnung und darunter hingen in schwindelnder Höhe die Insassen in dem Korbe. Glücklicherweise hatte der Heizer Schink im Kesselhause den Unfall kommen sehen und sofort die Heizungsklappen nach dem Schornstein geschlossen; andernfalls hätte die Hülle unzweifelhaft **Feuer gefangen** und die Insassen wären verbrannt oder in die Tiefe gestürzt.

Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, wurden die benachbarte Wilmersdorfer Polizei und die Feuerwehr alarmiert. Aber naturgemäß vergingen etwa 10 Minuten, die sich den ängstlichen harrenden Zuschauern ebenso wie den in furchtbarer Lage befindlichen Insassen des Ballons zu Stunden ausdehnten, ehe die Wilmersdorfer Feuerwehr unter Brandmeister Spohn an der Unfallstelle eintraf. Sofort wurde die mechanische Leiter angelegt, aber — ein neuer Schreck —

sie reichte nicht bis zur Spitze des Schornsteins.

Doch die braven Luftschiffer wußten sich zu helfen. Sie seilten zunächst die Dame an und ließen sie in die Tiefe hinab, wo sie von den Wehrleuten in Empfang genommen wurde. Ihr folgten nacheinander die Herren. Als letzter entstieg Dr. Henoch der Gondel. Alle vier Insassen sind wie durch ein Wunder ohne jede Beschädigung davongekommen; nur die Dame hat infolge der begreiflichen Aufregung einen **Nervenchok** erlitten. Da die Feuerwehr den Ballon nicht erreichen konnte, mußte sie ihn auf dem Schornstein hängen lassen. Infolge der Hitze und der ausströmenden Funken entzündete sich gegen 10 Uhr abends die Hülle und verbrannte bis auf den letzten Rest. Der Unfallplatz wurde alsbald von Beamten des 8. Polizeireviers aus Wilmersdorf abgesperrt.



Das neue deutsche Stadion im Grunewald bei Berlin. — Rechts oben die Kaiserloge.

Gestern Sonntag fand in Gegenwart des Kaisers und vor vielen Tausenden von Zuschauern die feierliche Eröffnung des inmitten des Grunewaldes gelegenen Deutschen Stadions statt. Von der Deutschen Turnerschaft und den Sportverbänden waren unter der Aegide des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele die denkbar größten Anstrengungen gemacht worden, um eine ebenso imposante wie wirkungsvolle Demonstration zustande zu bringen. Ihr Propagandawert für die Sache des Volkssportes kann nicht hoch genug veranschlagt werden. An der Weihe beteiligten sich rund 30 000 Mann, die zehn Verbände mit einer Mitgliederzahl von fast 1,800,000 Mitgliedern repräsentieren. Die Stadionweihe stellt mit ihrem eindrucksvollen, kurzen Programm alle früheren Massenaufgebote deutscher Sportleute weit in den Schatten. Nachmittags 5 Uhr fand, unabhängig von den Einweihungsfeierlichkeiten das Endspiel um den Kronprinzen-Pokal statt.

* * *

Stafettenlauf von der russischen Grenze nach Berlin.

Zur Ueberbringung eines Huldigungsgrußes an den Kaiser wurde ein Stafettenlauf in Szene gesetzt, der am 5. Juni an der preußisch-russischen Grenze begann und vorgestern kurz nach 6 Uhr nachmittags in der Kaserne des Telegraphenbataillons in Berlin-Treptow endete. Von dem Grenzort Krottingen nördlich von Memel über Insterburg — und zugleich von Eydtkuhnen über Gumbinnen in Insterburg sich vereinigend — ging der Lauf über Königsberg, Marienburg, Thorn, Posen, Frankfurt a. O. nach Berlin-Treptow. Im ganzen haben sich an diesem Lauf gegen 10 000 junge Leute der oberen Schulklassen beteiligt. Jeder junge Mann, der mitlief, hatte die Aufgabe, eine Strecke von 100 bis 200 Metern, in der ihm bekannten Gegend seiner Heimat im Laufschritt zurückzulegen und die Rolle mit dem Gruß und der Liste der Teilnehmer dem bereits auf ihn wartenden nächsten Läufer zu übergeben. Brücken durften auf dem ganzen Stafettenlauf nicht benutzt werden.

Das Passieren der Flüsse lag den Schwimmvereinen ob. Die Schwimmer wurden durch ein Boot begleitet. Eine Riemenvorrichtung gestattete die Befestigung der Rolle auf dem Kopf des Schwimmers. Die Gesamtstrecke betrug 1060 Kilometer, die Strecke Eydtkuhnen-Berlin 880 und Krottingen-Insterburg rund 180 Kilometer. Der Lauf begann an der russischen Grenze, nördlich von **Krottingen**, am 5. Juni, vormittags 8 Uhr 30 **Minuten**, in Eydtkuhnen am 5. Juni, 3 Uhr 30 Min. **nachmittags**. In Insterburg trafen die Läufer nach 7 Uhr nachmittags zusammen. Hier wurden die Adresse und Teilnehmerliste in eine Rolle vereinigt, und der Lauf ging weiter, um in Berlin-Treptow zu endigen. Dem Laufplan war eine Geschwindigkeit von 3½ Minuten den Kilometer zugrunde gelegt. Der Leiter des Unternehmens, Ingenieur Frommholz, hatte sich gestern nach 5 Uhr nachmittags mit sechs Jünglingen aus Ostpreußen, Westpreußen und Posen zur Entgegennahme der Adresse aus der Hand des letzten Läufers in der Kaserne des Telegraphenbataillons in Treptow eingefunden. Kurz nach 6 Uhr konnte vom letzten Läufer die Adresse übergeben werden. Bei der gestrigen Stadionweihe wurde die Adresse dem Kaiser übergeben.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 9. Juni.

Die Dortmunder Ausstellung für Friedhofskunst wird Mitte dieses Monats eröffnet. Die Vorarbeiten nehmen einen guten Fortgang, so daß etwas außergewöhnlich schönes zu erwarte nist. Die Ausstellung ist vorläufig dem Publikum noch nicht zugänglich, da die einzelnen Abteilungen noch nicht abgeschlossen sind. Wir finden unter den ausgestellten Arbeiten recht nette Arbeiten, die teils von Architekten, teils von Bildhauern entworfen und ausgeführt worden sind. Auch der Feuerbestattungsverein hat sich in ganz großzügiger Weise an der Ausstellung beteiligt. Die ausgestellten Urnen kommen durch die so sehr ansprechenden gärtnerischen Anlagen gut zur Geltung. Hervorragend hat sich auch die hiesige Kunst- und Gewerbeschule an dem Unternehmen beteiligt. Ganz besonders sind die Kunstschmiede- und Holzarbeiten geeignet, an richtiger Stelle einem Friedhof Stimmung und Weihe zu geben. Einzelne Entwürfe der Architekten werden dagegen bei den kritisierenden Besuchern wohl kaum Anklang finden, denn einige Sachen sind in künstlerischer Hinsicht nicht ganz einwandfrei zu betrachten.

Ueberfahren von einem Auto wurde gestern abend gegen 7 Uhr in der unteren Hansastraße der Sohn des Eisenbahnwerkführers Dietsch, Lütgebrückstraße 2. Die Verletzungen sind schwer, aber zum Glück nicht lebensgefährlich. Der Chauffeur wurde notiert.

Schwerer Unglücksfall auf der Union. Samstag vormittag gegen 8½ Uhr ist der Strecker Hans Schmiedecken, Sternstraße 10 wohnhaft, auf dem Eisenwerk Union lebensgefährlich verbrannt. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Aufmerksamer Wächter. Der Wächter 3 der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft beobachtete in der vorletzten Nacht gegen 4,30 Uhr am Schuhgeschäft der Firma Tappe, Ostenhellweg 15, einen Mann, welcher sich am Eckschaufenster, welches unten ein Loch hat und von innen zugestellt war, zu schaffen machte, um sich anscheinend ein Paar Stiefel anzueignen. Als der Mann vom Wächter gestellt wurde, nahm er Reißaus. Er wurde jedoch eingeholt und einem Polizeibeamten übergeben, welcher den Namen des Mannes feststellte.

Die Brauer- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft

hält in diesen Tagen in Dortmund ihren diesjährigen Genossenschaftstag ab, der eine große Anzahl Vertreter des Brauereigewerbes in unsere Bierstadt führen wird, wo die 9. Sektion der Berufsgenossenschaft ihren Sitz hat. Vor etwa 20 Jahren fand die Tagung schon einmal in Dortmund statt. Die folgenden Mitteilungen dürften mit Rücksicht auf die Tagung einiges Interesse beanspruchen.

Das Jahr 1912 hat für die Genossenschaft ein günstiges Ergebnis gebracht, indem die Umlagesumme um 971 992 Mk. gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. Das macht beinahe ein Viertel der ganzen Umlagesumme aus, denn 1911 waren 3 971 992 Mk. umzulegen, 1912 aber nur 3 000 303 Mk. Die Summe der bei der Umlage zur Anrechnung kommenden Gehälter usw. ist von 148 146 087 Mk. in 1911 auf 152 690 905 Mk., also um 3 Prozent gestiegen. Die Umlagesumme ist deshalb ermäßigt worden, da das Reichsversicherungsamt die Erhebung weiterer Zuschläge zum Reservefonds erlassen hat.

Bei der Ermäßigung der Umlagesumme wirkt auch der Umstand mit, daß der Betrag der zu zahlenden Unfallentschädigung wieder um 48 132 Mk. zurückgegangen ist. Im Jahre 1911 waren noch 2 780 500 Mk. zu zahlen, 1912 aber nur 2 732 368 Mk. Die Zahl der Unfälle betrug im Jahre 1904 1640, im Jahre 1912 nur noch 1081, also um ein Drittel weniger.

Als sehr förderlich für die bessere Erfüllung berufsgenossenschaftlicher Aufgaben hat sich auch im Jahre 1912 die Vereinigung der in Westfalen tätigen Berufsgenossenschaften bewährt, die vom Vorsitzender der Sektion IX, Herrn Dr. Mauritz und dem Geschäftsführer Herrn H. Klammer ins Leben gerufen wurde und geleitet wird. Durch diese Vereinigung ist es den beteiligten Genossenschaften weit eher und mit geringeren Kosten ermöglicht, allenthalben für eine schnelle und sachgemäße Heilbehandlung durch Beschäftigung besonderer Spezialärzte und Unterhaltung geeigneter Unfallheilanstalten zu sorgen.

Der Unfallverhütung ist weiter die intensivste Tätigkeit gewidmet worden und der Erfolg ist ein Sinken der Zahl der Todesfälle trotz der Zunahme der Zahl der Versicherten. In den Jahren 1900 bis 1906 waren bei durchschnittlich 107 000 Versicherten 120 Todesfälle zu verzeichnen, in den Jahren 1907 bis 1912 bei 117 000 Versicherten nur noch durchschnittlich 105. Das sind ganz erfreuliche Ergebnisse.

Interessieren dürften noch die folgenden Zahlen: Seit dem Bestehen der Berufsgenossenschaft im Jahre 1885-86 hat diese im ganzen 48 721 000 Mark an Entschädigungen gezahlt. Hiervon entfallen 34313 254 Mark auf Verletztenrente, 4 427 554 Mark auf Witwenrente, 5 340 874 Mark auf Frauenrente usw.

Die Sektion 9 (Dortmund) steht bezüglich der Höhe der zur Auszahlung gelangenden Löhne mit 27 494 201 Mark an zweiter Stelle, sie wird nur von der Sektion 6 mit 43 204 961 Mark übertroffen.

Trübe Ausblicke.

Der Großindustrielle August Thyssen machte am Samstag in Düsseldorf in der Versammlung der Preß- und Walzwerk-A.-G. Reisholz auch einige wirtschaftspolitische Ausführungen, die nicht übersehen werden dürften: Er führte u. a. aus: Der Steuerdruck, der heute auf allen Gemütern laste, müsse seines Erachtens geradezu für den Zustand des Landes verhängnisvoll werden und stelle eine recht traurige Zukunft in Aussicht. Denn, wenn keine Ueberschüsse in unserer Volkswirtschaft zu erzielen seien, komme es noch dazu, daß unser Handel und unsere Industrie einmal stagnieren können. Dieser kolossale Steuerdruck sei ein großes Unglück, das noch verhängnisvolle Folgen tragen werde, die früher oder später in Erscheinung treten müßten. — Was Herr Thyssen — dem man gewiß nicht den Vorwurf machen kann, daß er je unüberlegt spricht — da sagt, ist allerdings längst bekannt und wird von jedem ehrlichen Volkswirtschaftler ohne weiteres bestätigt werden. Immerhin, aus solchem Munde klingt's doppelt mahnend und warnend. Und dabei befinden wir uns erst im Vorstadium der neuen Steuerlasten.

Rennen an der Buschmühle.

Dortmund, 8. Juni.

Eine große Sportgemeinde nahm heute Abschied von der alten Bahn an der Buschmühle, um auf der neuen bei Wambel am 8. Juli ein frohes Wiedersehen zu feiern. Auch die letzten Rennen verliefen erfreulicherweise ohne störenden Zwischenfall; nur im ersten Rennen fiel Schaller vom Pferd, ohne Schaden zu nehmen. Das Juni-Rennen gewann **Türsteher**, der unter den voraussichtlichen Startern nicht verzeichnet stand und in unserer Vorschau deshalb auch nicht berücksichtigt worden war, überlegen vor Jap und Wild Girl, die wir in dieser Reihenfolge angegeben hatten. Kühl, der heute 4 Rennen gewann und zweimal zweiter wurde — vielleicht ein Rekord in Deutschland —, flicht diesem ersten Erfolge gleich einen zweiten auf Colombine an und wurde im Mark-Rennen nur von Irish Lad geschlagen. Unser Favorit Iswan hatte ein unglückliches Rennen; er kam als letzter vom Stock, verlor an einigen Sprüngen Längen, kam aber dann, von Kühl energisch aufgefordert, mit prächtigem Rush, konnte aber den Sieger nicht mehr erreichen. Iswan machte aber keineswegs den Eindruck eines geschlagenen Pferdes und wird, Verbesserung im Springen vorausgesetzt, seine Rennen gewinnen. Die Hauptkonkurrenz des Tages, das Schloß-Rennen, wurde eine sichere Beute von Kale; der 4jährige Wallach, der einem Pferde wie Rekrut 11 Pfund, Kingsway und Ormsby das ganze Alter und 7 bezw. 16 Pfund gab, ist ein mehr als nützliches Pferd und gehört zu dem Besten, was im Westen läuft. Druid Hill war lange in Front und galoppierte seinen Strich herunter, war aber sofort erledigt, als die anderen Ernst machten. Der alte Ormsby lief ein braves Rennen und mußte erst ganz am Schluß dem größeren Speer von Kingsway weichen. Unser Tip Grasmücke schlug im Vereinsrennen ebenfalls ein; die Ard Patrickochter ist glänzend im Gange und fertigte Clou und Esto sicher ab; von Salve wollen wir pietätvoll schweigen. Im letzten Rennen wurde Guernica 2, der dem bayerischen Leutnant Hutschenreuther gehört, gesattelt und auf Grund ihrer Leistungen am Toto sofort zum Favoriten erhoben. Der Wallach konnte aber seine 74½ Kilo nicht nach Hause schleppen, sondern mußte dem von uns getippten Kings Eye den Sieg überlassen und auch noch Golden Garnet den zweiten Platz abtreten, die ihrerseits nur einen Kopf hinter Kings Eye durchs Ziel ging. 39 : 10 auf den Sieger war die höchste Quote des Tages.

Nachstehend die einzelnen Rennen:

1. **Juni-Jagdrennen.** 2000 Mark. 3000 Meter. 1. Türsteher (Kühl), 2. Jap (Barleben), 3. Wild Girl (Kreisel); ferner: Fabius Cunctator, Herzogin von Gerolstein, Habedald, Glimmer II. Tot. 31:10, Platz 10, 10, 11:10.

In den ersten 1500 Metern führten Türsteher und Wild Girl Kopf an Kopf; ersterer wurde dann zurückgenommen und Jap ging mit an die Spitze. Am drittletzten Sprung, wo Fabius Cunctator reiterlos wurde, führten die beiden noch immer mit Längen. Bergab ging Kühl an die vorderen Pferde heran und gewann leicht mit 5 Längen. Jap machte am letzten Sprung noch einen Fehler, hielt aber den zweiten Platz sicher.

2. **Hoken-Jagdrennen.** 3000 Mark. 3400 Meter. 1. Colombine (Kühl), 2. Lamhult (Kreisel), 3. Herzog (Schubert). Drei liefen; Clou wurde aus dem Rennen zurückgezogen. Tot. 17:10.

Colombin hatte durchweg das Kommando. An der Eisenbahnseite, wo Herzog geschlagen ist, schloß Lamhult auf und griff Colombine in der Geraden an, wurde aber mit 1½ Längen geschlagen.

3. **Mark-Jagdrennen.** 2500 Mark. 3200 Meter. 1. Irish Lad (Dyhr), 2. Iswahn (Kühl), 3. Bracke (Schuller); ferner: Pelzmaus, Sands, Engadi, Rabenlocke. Tot. 23 : 10, Platz 13, 14, 20 : 10.

Das Feld kam im Rudel ab, später schoben sich Pelzmaus und Engadi an die Spitze und verschärften die Pace. Iswan, der als letzter abgekommen war, verlor durch schlechtes Springen Boden. Im Bogen gingen Bracke und Irish Lad an die Spitze und auch Iswan wurde von Kühl meisterhaft nach vorn geworfen und belegte noch den zweiten Platz. Alles andere war der schnellen Fahrt zum Opfer gefallen.

4. **Schloß-Jagdrennen.** 6000 Mark. 4000 Meter. 1. Kale (Kühl), 2. Kingsway (Renner), 3. Ormsby (Gädicke); ferner Rekrut, Lagadere, Chalabre, Druid Hill, La Geritto. Tot. 29 : 10, Platz 14, 18 : 10.

Druid Hill ging nach Fall der Flagge in Front und blieb auch bis 1000 Meter von Hause vorn. Im Mitteltreffen galoppierten Rekrut, Kingsway, Lagadere und La Geritto. Kale und Ormsby lagen am Schluß. Im Bogen hatten Kale, Kingsway und Ormsby ihre Plätze verbessert und machten in der Geraden das Rennen unter sich aus; alles andere war erledigt. Ormsby mußte 50 Meter vor dem Ziel nach Kampf den zweiten Platz an Kingsway abtreten, der aber Kale nie gefährden konnte, der als leichter Sieger mit drei Längen gewann.

5. **Vereins-Jagdrennen.** 4000 Mark. 3500 Meter. 1. Grasmücke (Kühl), 2. Clou (Koloubek), 3. Esto (Piplies); ferner Salve. Tot. 14:10, Platz 11, 14:10.

Esto und Clou liefen sich die Köpfe ab; vor dem letzten Sprung gab Kühl seiner Stute den Kopf frei und gewann unangefochten.

6. **Park-Jagdrennen.** 2500 Mark. 3400 Meter. 1. Kings Eye (Fanta), 2. Golden-Garnet (Kühl), 3. Guernica II (Görke); ferner Asa, Door Mat, Carotte. Tot. 39 : 10, Platz 14, 15 : 10.

Guernica war kurze Zeit an der Spitze, dann führte Door Mat in mäßigem Tempo, das erst in den letzten 1000 Metern schärfer wurde. Die drei plazierten Pferde kamen fast geschlossen über den letzten Sprung und kämpften erbittert bis ins Ziel, das Kings Eye einen Kopf vor Golden Garnet erreichte.

Modenschau beim Re… Renn…

Am gestrigen Nachmit… läutete die Startglocke z… Rennplatze an der Busch… stimmung lag es in der L… allen Dortmundern bek… nach dem die Menge strö… Sport von neuem lockt, … spanne, die staubaufwirb… deren Weg nehmen, ma… ganter, sportsmäßiger fi… gemütlich, ist eine andere…

Ein netter Sonntag … zwar verkroch sich die … des ersten Rennens, da… nehme Temperatur und … Flaggen lustig hin- und … waren gut besucht und be… bot ein recht interessan… Sportsleute mit ihren T… Tribünen, auf dem Ra… Tischen im Kaffeezelte ob… Pferde zu. Hoffentlich w… innen, wenn es zur neuen… verstehen, daß sie Großst… mal die Rennplätze ander… burg oder Hannover besu… Toilettenpracht, die die e… tet, und die der eines g… nachsteht. Selbst wenn … ner Bläue lacht, oder gar… es jede Rennplatz-Besuch… lichst schick und hübsch … etwa abgerissenes Volant… genäht und eine Falte… sah man trotz des heft… einzelne recht schöne u… denen besonders ein gra… Seide gearbeitet und … Trotteurtoilette auffielen… herrschten doch Blusen u… sel sehr praktisch, wenn … gant. Niedlich und klei… hellfarbigen Frotté-Lein… spruchslosen weißen Crêp… sowie die weißen Lin… Mädchen und der jugend… sam wirken die Kostüme… denn überhaupt Kleider … von der Mode wieder … äußerst geschmackvolle … Charmeuseseide hergestel… bildete mit der schlichten… Kragen ausgeputzten Ru… Ganzes.

Einzelne seidene Jac… aus Ottoman, seidene … Broché und Crêpe de Chi… lenden Roben aus zwei… und wurden mehr oder … Dunkelblau scheint die be… aber auch gelb in allen … besonders bevorzugt wir…

In den Hüten präsen… neue Mode, die mit der … etwas gemeinsames hat. … gebogenen Formen gab … der steifen Bänder dufti… Rüschen von Tüllplissés. … in Acht und Bann erklär… tauchte wieder auf, freil… und mit kostbaren Fede… man weniger, die Reih… das Ihrige getan, um d… cher war es, ein wenig … keine Gelegenheit, die … auch glockenförmig, zu … hatte vorsichtshalber den… men, doch das Wetter … Schlusse.

Nun wird es still … Kur daß hin und wied… taner mit Einmachegla… die Emscher absuchen … lingen. Wir werfen … den grünen Rasen und … rück. „Auf Wiedersehe… Wambel!".

Die wertvoll…

Man schreibt uns … „In den verschied… kürzlich in den Berich… Prozeß von einer se… — Patent Wiedenfeld … Fachkreisen nicht ge… Man faßte sich an die … feld?" — Nein! Woh… mehrmillionenfacher A… man gebraucht auch … Selpel in Bochum u… Systeme, aber eine N… gemein hier leider no… mag das daran liegen … bau mit seiner 100 … noch sehr rückständig … einer solchen Lampe … leicht auch — wer weiß … Auf alle Fälle ist … dung wert; denn di… Jahren erfunden, ist … dieselbe. Sir Humphr… der größte Chemiker … hunderts, fand, das … eines feinen Drahtge… nicht nach außerhal… können, weil dieses … rasch ableitet. Dest… Drahtkorb der wichti… sie hat aber im Lau… gen bezüglich ihres … berrichtung erfahren … Fürstburgen und …

Rodenschau beim Kehraus auf dem alten Rennplatz.

Am gestrigen Nachmittag ungefähr um 5 Uhr läutete die Startglocke zum letzten Male auf dem Rennplatze an der Buschmühle. Fast wie Abschiedsstimmung lag es in der Luft. Noch einmal war der allen Dortmundern bekannte Rennplatz das Ziel, nach dem die Menge strömte. Wenn der fröhliche Sport von neuem lockt, werden die eleganten Gespanne, die staubaufwirbelnden Autos einen anderen Weg nehmen, man wird alles größer, eleganter, sportsmäßiger finden, ob aber auch ebenso gemütlich, ist eine andere Frage.

Ein netter Sonntag war der Kehraus-Tag: zwar verkroch sich die Sonne gleich zu Anfang des ersten Rennens, dafür herrschte eine angenehme Temperatur und ein leichter Wind ließ die Flaggen lustig hin- und herwehen. Die Tribünen waren gut besucht und der Platz vor dem Totalisator bot ein recht interessantes Bild. Offiziere und Sportsleute mit ihren Damen wandelten vor den Tribünen, auf dem Rasen oder saßen an den Tischen im Kaffeezelte oder sahen dem Satteln der Pferde zu. Hoffentlich werden unsere Dortmunderinnen, wenn es zur neuen Rennbahn geht, zu zeigen verstehen, daß sie Großstädterinnen sind. Wer einmal die Rennplätze anderer Großstädte, z. B. Hamburg oder Hannover besucht hat, ist entzückt von der Toilettenpracht, die die elegante Damenwelt entfaltet, und die der eines großen Opern-Abends nicht nachsteht. Selbst wenn der Himmel nicht in azurner Bläue lacht, oder gar Regenwolken drohen, hält es jede Rennplatz-Besucherin für ihre Pflicht, möglichst schick und hübsch auszusehen. Ist doch ein etwa abgerissenes Volantendchen schnell wieder angenäht und eine Falte bald ausgeplättet. Wohl sah man trotz des heftigen Windes auch gestern einzelne recht schöne und kostbare Kleider, unter denen besonders ein graues Voilekleid auf alt-rosa Seide gearbeitet und eine goldgelbe Seiden-Trotteurtoilette auffielen, aber im allgemeinen herrschten doch Blusen und Röcke vor — ohne Zweifel sehr praktisch, wenn auch nicht besonders elegant. Niedlich und kleidsam waren die einfachen hellfarbigen Frotté-Leinenkostüme und die anspruchslosen weißen Crêpekleidchen mit Buntstickerei, sowie die weißen Lingerie-Anzüge der jungen Mädchen und der jugendlichen Frauen. Recht kleidsam wirken die Kostüme mit der Russenbluse, wie denn überhaupt Kleider mit passender Seidenjacke von der Mode wieder bevorzugt werden. Eine äußerst geschmackvolle Toilette war aus rötlicher Charmeuseseide hergestellt, der leicht geraffte Rock bildete mit der schlichten, nur durch einen türkischen Kragen ausgeputzten Russenbluse ein harmonisches Ganzes.

Einzelne seidene Jackenkostüme aus Moiré und aus Ottoman, seidene Promenadentoiletten in Brochè und Crêpe de Chine und auch die apart wirkenden Roben aus zweierlei Stoff waren zu sehen und wurden mehr oder weniger neidvoll angestaunt. Dunkelblau scheint die beliebteste Modefarbe zu sein, aber auch gelb in allen Tönen wird viel getragen, besonders bevorzugt wird ein herrliches Altgold.

In den Hüten präsentierte sich schon wieder eine neue Mode, die mit der vom Frühjahr kaum noch etwas gemeinsames hat. Statt der bisherigen aufgebogenen Formen gab es viele Glocken, an Stelle der steifen Bänder duftige Schleifen von Tüll und Rüschen von Tüllplissés. Auch der mit einem Male in Acht und Bann erklärte große Hut, „die Wanne", tauchte wieder auf, freilich seitwärts hochgeschlagen und mit kostbaren Federn geschmückt. Reiher sah man weniger, die Reiherschutz-Bewegung hat wohl das Ihrige getan, um diesem Unfug, denn ein solcher war es, ein wenig zu steuern. Leider gab es keine Gelegenheit, die modernen Sonnenschirme, auch glockenförmig, zu bewundern. Manche Dame hatte vorsichtshalber den „Wasserdichten" mitgenommen, doch das Wetter verhielt sich brav bis zum Schlusse.

Nun wird es still werden an der Buschmühle. Nur daß hin und wieder unsere Quar- und Quintaner mit Einmacheglas und Netz hinausziehen und die Emscher absuchen nach Edelfischen und Stichlingen. Wir werfen noch einen letzten Blick über den grünen Rasen und dann geht es zur Stadt zurück. „Auf Wiedersehen beim nächsten Rennen in Wambel!".

Die wertvolle Grubenlampe.

Man schreibt uns aus bergmännischen Kreisen:

„In den verschiedensten Tageszeitungen war kürzlich in den Berichten über den großen Ohm-Prozeß von einer sehr wertvollen Grubenlampe — Patent Wiedenfeld — die Rede. Dieses hat in Fachkreisen nicht geringes Kopfschütteln erregt. Man faßte sich an die Schädel und frug: „Wiedenfeld?" — Nein! Wohl kennt man eine Lampe in mehrmillionenfacher Auflage von Wolf in Zwickau, man gebraucht auch nicht wenig die Lampe von Seipel in Bochum und noch verschiedene andere Systeme, aber eine Wiedenfeld'sche Lampe ist allgemein hier leider noch sehr unbekannt. Vielleicht mag das daran liegen, daß unser heimischer Bergbau mit seiner 100 Millionen Tonnen-Förderung noch sehr rückständig ist, weil er den immsen Wert einer solchen Lampe nicht zu schätzen weiß. Vielleicht auch — wer weiß? — —

Auf alle Fälle ist dieses Thema einer Besprechung wert; denn die Grubenlampe, vor hundert Jahren erfunden, ist im Prinzip heute immer noch dieselbe. Sir Humphry Davy, ein Engländer und der größte Chemiker im Anfange des vorigen Jahrhunderts, fand, das brennende Gase innerhalb eines feinen Drahtgewebes sich bis zur Rotglut nicht nach außerhalb des Gewebes fortpflanzen können, weil dieses die Wärme verhältnismäßig rasch ableitet. Deshalb ist auch heute noch der Drahtkorb der wichtigste Teil der Grubenlampe; sie hat aber im Laufe der Zeit viele Verbesserungen bezüglich ihres Verschlusses und ihrer Zündvorrichtung erfahren und über diese letzgenannten Einrichtungen gibt es eine ganze Menge Patente.

Wenn der Lampenkorb kein größeres Loch hat als die Maschen ihres Drahtgewebes (144 auf einen Quadrazentimeter), wenn die Verbindung der einzelnen Lampenteile hinreichend dicht ist und wenn die Geschwindigkeit des Wetterstromes nicht über 6 Meter in der Sekunde beträgt, so kann man ungefährdet mit einer solchen Lampe einige Sekunden sich in einem Gasgemische aufhalten, vorausgesetzt, daß man mit der Lampe keine schnellen Bewegungen ausführt.

Die Schlagwetter sind von 5½ Prozent an explosibel; die Lampe zeigt aber schon 2 Prozent durch einen 10 Millimeter hohen blauen Kegel an, wenn die Flamme so klein geschraubt ist, daß nur noch ein gelber Punkt zu sehen ist. Die Lampe ist demnach eine vorzügliche Warnerin, sie zeigt bei richtiger Handhabung dem Bergmann rechtzeitig die Gefahr an und aus diesem Grunde kann man mit vollem Rechte von einer „sehr wertvollen" Grubenlampe sprechen. Sie hat einen Milliardenwert; denn ohne ihr könnten wir die Kohlen nicht aus der Erde holen. Ihr Wert ist so groß, daß man sich sehr darüber wundern muß, daß auf dem Gebäude der hiesigen Kreissparkasse sich unter den Symbolen der Industrie keine Grubenlampe befindet.

— Nepomuk."

Einweihung des Kolonnenhauses der Dortmunder freiwilligen Sanitätskolonne.

Am gestrigen Sonntage, vormittags 11 Uhr, fand die feierliche Einweihung des Kolonnenhauses der 1. Dortmunder freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz statt. Zur Einweihung waren u. a. erschienen als Vertreter der Kaiserin S. Exzellenz Generalleutnant v. Gersdorff, der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Prinz von Ratibor und Corvey, der Inspekteur des Sanitätswesens S. Exzellenz Dr. Falkenberg, der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff u. a. m. Außerdem waren viele Vereine und Deputationen benachbarter Städte erschienen, um der Einweihung beizuwohnen.

Bei Ankunft des Oberpräsidenten waren die hiesigen und die auswärtigen Sanitätskolonnen im Parademarsch vor dem Hause angetreten und wurden mit einem „Guten Morgen Samariter" begrüßt. Nach Abschreiten der Front, wurde zur Besichtigung des Hauses geschritten, bei welchem sich alle Herren recht lobend über die getroffenen Einrichtungen aussprachen. Generalleutnant v. Gersdorff überreichte dann der Kolonne ein in Lebensgröße gehaltenes Bild der Kaiserin, das mit eigenhändiger Unterschrift versehen ist.

Nach der Besichtigung des Hauses, dessen Einzelheiten wir bereits eingehend geschildert haben, wurden von der Dortmunder Kolonne die verschiedensten Exerzitien und Improvisationen vorgeführt und zeigten, daß die Mannschaften im Stande sind, auch im Kriegsfalle dem Vaterlande gute Dienste zu leisten. Mit dieser Kritik hielt denn in der nachfolgende Rede der Inspekteur Dr. Falkenberg nicht zurück und spendete der Kolonne sein Lob. Der Generalleutnant S. Exzellenz v. Gersdorff hob in seiner Ansprache besonders den militärischen Schneid der Mannschaften hervor, der umso höher eingeschätzt werden müsse, weil die meisten der Leute kein Soldat gewesen wären.

Nach Schluß der Vorführung hielt der Oberpräsident eine längere Rede, in welcher er die Verdienste, welche die Samariter dem Vaterlande in uneigennützigster Weise leisteten, besonders hervorhob. Seine Worte ließ er mit einem Hoch auf den Kaiser ausklingen.

Ein gut ausgeführter Parademarsch aller anwesenden Vereine bildete den Schluß der Feier, worauf die geladenen Gäste zu einem Gabelfrühstück im alten Rathaussaale einfanden. Die Kaiserin wurde durch ein Telegramm von der Eröffnung des Hauses in Kenntnis gesetzt.

Westfalen-Rheinland.

Wambel, 7. Juni. (Drahtdiebe.) In der Feldstraße ist wiederum Bronzedraht aus der städtischen elektrischen Leitung gestohlen worden. Als Anschlußanlieger merkten, daß das Licht ausging, wurden sofort, da Drahtdiebstahl vermutet wurde, die nötigen Schritte unternommen; sie stellten dann auch zwei Personen. In diesen entpuppten sich die Gelegenheitsarbeiter Nickel und Carl Trittin, beide aus Dortmund. Die beiden Personen sind bereits in einen anderen Drahtdiebstahl verwickelt.

Hörde, 7. Juni. (Diebstahl.) Einem Arbeiter in der Hochofenstraße wurde, während die Frau ihrem Manne das Mittagessen brachte, aus dem verschlossenen Kleiderschrank ein Geldbetrag von 90 Mk. gestohlen.

Hörde, 7. Juni. (Unfälle.) Auf dem Phönix wurde gestern einem jungen Arbeiter von dem Schlackentransportwagen beide Beine abgefahren. — An dem Erbreiterungsbau der Hüttenhochbahn an der Seekante stürzte ein Arbeiter aus ziemlicher Höhe ab und erlitt schwere innere Verletzungen.

Ewing, 8 Juni. (Die 25-jährige Jubelfeier) des Krieger- und Landwehrvereins Ewing-Kemminghausen nahm einen großartigen Verlauf. Bereits am Samstag fand eine Vorfeier statt, die mit einem Fackelzuge durch die festlich geschmückte Gemeinde verbunden war. Am Hauptfesttage fand zunächst bei Mascher der 26. Abgeordnetentag des Kreis-Kriegerverbandes statt, wobei die Teilnehmer von dem Vorsitzenden des Jubelvereins, Herrn Gräbinghoff, begrüßt wurden. Es wurde beschlossen, nicht alle drei, sondern alle zwei Jahre zu tagen. Außerdem wurden die Beiträge um 30 Pf. erhöht. Rentmeister Lampe sprach dann über Fechtschulwesen. Um drei Uhr fand ein imposanter Festzug statt, wobei Amtmann Bonnermann die Ehrengäste, darunter Exzellenz von Harbou und Landrat von Rynsch begrüßt. Dann fand die Enthüllung des neuen von Bildhauer Seifert, Berlin, geschaffenen Kriegerdenkmals statt, darstellend das Kaiserpaar, dem ein Soldat einen Lorbeerzweig darreicht. Exzellenz von Harbou brachte das Kaiserhoch aus; Landrat von Rynsch überreichte im Namen des Kaisers ein Fahnenband und Posthalter Belock gedachte der Gründer des Vereins, von denen dann die anwesenden acht mit Erinnerungszeichen geschmückt wurden. Zum Schluß fand großes Volksfest statt.

Herne, 8. Juni. (Das Bochumer Schwurgericht) verhandelte heute gegen den Aktuar Hermann Witte von hier wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte wurde beschuldigt, Gelder der Gefängniskasse im Betrage von 48,20 Mk. unterschlagen zu haben. Witte war im vorigen Jahre an das Amtsgericht in Herne versetzt worden und wurde hier mit der Verwaltung der Gefängniskasse betraut. Er hatte Gebühren einzuziehen, die für Holzzerkleinerung und sonstige von Gefangenen verrichteten Arbeiten erhoben wurden. Anfangs hatte Witte die Gelder der Kasse nur für einige Tage entliehen, später unterließ er aber die Zurückzahlung. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Angeklagte wurde daraufhin zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Bochum, 7. Juni. (Strafkammer.) Der Maschinenbauschüler Schlattmann aus Denne bei Dortmund entwendete in 14 Fällen Mitschülern zu Dortmund, Witten und Hagen Ueberzieher. In einem Fall machte er sich der Urkundenfälschung infolge mißbräuchlicher Benutzung seiner ihm von der Schule ausgestellten Ausweiskarte schuldig. Zum Teil hatte er den Erlös zur Anschaffung von Schulutensilien benutzt, zum Teil aber auch vertrunken. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 5 Monaten Gefängnis. Der Vorsitzende verklärte, daß sich die Kammer entschlossen habe, bei guter Führung ihn der Gnade des Königs zu empfehlen.

Recklinghausen, 7. Juni. (1700 Mark Papiergeld) fand gestern im südlichen Stadtteil ein städtischer Papieraufleser. Der Verlierer war ein Pole, der erst gestern aus Posen zurückgekehrt war, wo er sein Anwesen verkauft hatte.

Bottrop, 7. Juni. (Eine Blutvergiftung) zog sich vor einigen Tagen die Frau des Bergmanns Johann Jongschlager, Düppelstr. 19, zu, indem sie eine kleine Wunde am Mund unbeachtet ließ. Nach qualvollen Leiden ist die Unglückliche jetzt gestorben.

Wattenscheid, 8. Juni. (Rheinisch-Westfälischer Haus- und Grundbesitzertag.) Unter dem Vorsitz des Justizrats Greve-Gelsenkirchen fand heute hier der Verbandstag der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzervereine statt. Es waren 50 Vereine vertreten. Nach dem von dem Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sind dem Verbande insgesamt 82 Vereine mit 15 000 Mitgliedern angeschlossen. Verleger Schulte-Essen hielt einen Vortrag über die Bestrebungen zur Aenderung des preußischen Bergrechts. Auf seinen Antrag wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier beschließt, an die Herren Regierungspräsidenten in Arnsberg, Münster und Düsseldorf Eingaben zu richten, in welchen diese gebeten werden, auf die Gemeinden des Kohlenreviers dahin zu wirken, daß diese sich zu einem Verbande zusammenschließen, dessen Aufgabe beruhen soll in der Anfertigung eines sich über das ganze rheinisch-westfälische Kohlenrevier erstreckenden Präzisionsnivellements, das nach Bedarf zu erneuern ist und Aufschluß über die Höhenlage jeder öffentlichen Straße geben soll. Allen Interessenten, insbesondere Behörden, Grundbesitzern, Bergwerksverwaltungen ist in dieses Nivellement Einsicht zu gewähren. Auch sind ihnen gegen Erstattung der Kosten Auszüge und Abschriften zu erteilen. Die mit der Anfertigung des Nivellements verbundenen Arbeiten sind in Losen an die bereiteten Privatlandmesser des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers zu vergeben. Geschäftsführer Hoinkelen-Gelsenkirchen behandelte die Anträge der Kommission für das Wohnungsgesetz und die Bauordnungen. Es sind eine Reihe von Leitsätzen angenommen, mit denen die Versammlung sich einverstanden erklärte.

Mark bei Hamm, 7. Juni. (Gewerkschaft Maximilian.) Die Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Pfalz) ist Eigentümerin der in den Gemeinden Heesen und Dolberg im Kreise Beckum, Mark-Werries, Braam-Ostwennemar-Ventrop, Norddöcker u. Westrümmen im Landkreise Hamm, sowie in der Gemeinde Hamm-Stadt belegenen Steinkohlenbergwerksfelder, die mit den Namen Maximilian 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8 benannt sind. Alle diese sind unter dem Namen „Maximilian" vereint worden. Die Kolonie an der hiesigen Zeche hat eine gewaltige Ausdehnung genommen und hat sich die Zeche zum Zwecke weiterer Vergrößerung der Kolonie das Vorkaufsrecht bei einer Anzahl großer Grundstücke in der Nähe gesichert. Ueber den Ankauf derselben wird die in den nächsten Tagen abzuhaltende Generalversammlung der Gesellschaft zu befinden haben. Dieser Tage sollen in Braam-Ostwennemar von der Gesellschaft vier große Gutskäufe abgeschlossen worden sein.

Ahlen, 7. Juni. (Tödlich verunglückt) ist auf der Zeche „Westfalen" ein 18 Jahre alter Bergarbeiter. Er wollte einen vollen Kohlenwagen auf einen Förderkorb in einen Stapelschacht schieben. Der Korb stand jedoch nicht an der Stelle, der Wagen stürzte in den Schacht und der Schlepper nach. Er wurde als Leiche gefunden.

Hamm, 7. Juni. (Drahtdiebstähle) sind in der hiesigen Umgegend in letzter Zeit mehrere ausgeführt worden. So werden jetzt wieder derartige Diebstähle gemeldet und wurden in einer Nacht etwa 150 Meter Kupferdraht in Rünkhe von einer Lichtleitung, in Herringen 180 Meter desgl. und in Hövel von den Masten der Ueberlandzentrale 600 Meter Kupferdraht gestohlen. Daraus kann man schließen, daß alle diese Diebstähle eines Ursprungs sind.

Oberhausen, 7. Juni. (Der Gattenmörder Kowak) aus Recklinghausen, der Anfang Mai hier im Grafenbusch seine Frau durch Erwürgen ermordete, wurde Freitag früh aus dem Duisburger Untersuchungsgefängnis an den Tatort geführt. Mit ihm, der von zwei Duisburger Kriminalbeamten geführt wurde, kam die Gerichtskommission, bestehend aus dem Untersuchungsrichter, dem Vertreter der Staatsanwaltschaft und einem Gerichtsschreiber. Zu Fuß gings an den ¾ Stunden vom Bahnhof entfernten Tatort, wo er eine Schilderung der Tat, die er wiederum eingestand, gab. Er will von der Frau in Wut gebracht worden sein. Dagegen bestritt er, die Leiche dahin gebracht zu haben, wo sie gefunden wurde. Nachdem im Restaurant „Waldschenke" das Protokoll aufgenommen worden war, wurde Kowak nach Duisburg zurückgebracht.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin, 9. Juni.

Am Donnerstag dieser Woche wird sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung mit der Ausschmückung der Reichshauptstadt aus Anlaß des Regierungsjubiläums beschäftigen. Ein aus dem gemeinsamen Ausschuß der drei Berliner Architektenvereine und der Zentralstelle für den Fremdenverkehr sowie einem Vertreter des Magistrats zusammengesetztes Komitee hat für die Ausschmückung durch bekannte Künstler Pläne entwerfen lassen. Der eine Plan hätte Kosten im Betrage von 460 000 Mark verursacht; diese Summe war dem Komitee jedoch zu hoch, und schließlich einigte man sich und nahm einen Plan der Künstler an, der nur etwa 200 000 Mark beanspruchen wird.

Hiervon wurden durch das Komitee zur Ausschmückung der Straße Unter den Linden, der Königgrätzer-, Leipziger- und Friedrichstraße 124 000 Mk. aufgebracht. Es verblieb somit noch die Ausschmückung der Plätze der Stadt. Der Magistrat wurde gebeten, die Kosten hierfür zu übernehmen. Die Künstler boten ihre Dienste an. Nach eingehenden Verhandlungen bewilligte der Magistrat einen Betrag von 70 000 Mk. mit Rücksicht auf eine dem außergewöhnlichen Anlaß angepaßte würdige Ausschmückung der Feststadt und mit Rücksicht auf die freiwillige Mitarbeit der Künstlerschaft. Der Magistrat hat Garantien erhalten, daß eine Nachbewilligung von Kosten ausgeschlossen ist. Die Ausschmückung der Plätze und Straßen soll möglichst einheitlich und künstlerisch werden.

Der Jubiläumsfestzug der Handwerker

wird sich am Dienstag, 17. Juni, vormittags vom Kasernenhofe des Alexander-Regiments an der Spree entlang durch das Brandenburger Tor zum Schloß bewegen. Von der Schloßbrücke ab spielen alle 20 Kapellen die Nationalhymne. Beim Vorbeimarsch vor den Majestäten und den festlichen Gästen begrüßen die Innungen einzeln den Kaiser durch Hurrarufe. Der ganze Zug, an dem etwa 10 000 Personen, 500 Wagen und 800 Fahnen und Banner teilnehmen, marschiert dann in Schlangenlinie nach dem Platz vor dem Lustgarten auf, um sich darauf über Schloßfreiheit, Königstraße usw. aufzulösen. Künstler arbeiten zurzeit noch an der Ausgestaltung der einzelnen Gruppen. Die Bäckerinnung wird durch weißgekleidete Lehrlinge und Gesellen Riesenbrezeln tragen lassen. Die Schuhmacher zeigen an großen Exemplaren von Stiefeln usw. die Entwicklung ihres Schuhwerks.

Die Schlosserinnung hat Bruno Paul gewonnen, der durch den Bildhauer Hans Vauck den Zug der Innung arrangieren läßt. Hier werden keine historischen Erinnerungen aufgefrischt. In ihrer blauen Arbeitskleidung marschieren Lehrlinge mit großen Zangen, Gehilfen mit Hämmern. Meisterssöhne tragen die Innungslade. Allem voraus werden fünf Meterh ohe Stangen getragen, die mit langherabwallenden blauen Bändern geziert sind. Auf blaubelegtem Wagen steht ein fünf Meter hoher Schlüssel als Wahrzeichen der Innung. Aber noch eines führt die Innung mit sich, was wohl keine andere Gruppe aufzuweisen hat: den 101 Jahre alten Meister Fritsch!

Die Fischer kommen mit großen Gerätschaften; das Fahrgewerbe zeigt in dreißig Wagen die Entwicklung der Gefährte. Die Konditoren Berlins und der Mark Brandenburg werden sich ebenfalls in großer Anzahl beteiligen. Der Leiter der Konditoren-Fachschule, Herr Wunderlich, hat einen 2½ Meter hohen Schnörkel-Aufsatz entworfen, der teilweise von den Schülern egarbeitet worden ist. Die Schüler der Fachschule werden abwechselnd dies Kunstwerk auf einer großen Tragbahre im Festzuge tragen.

Aus dem Gerichtssaal.

Erste Strafkammer.

Einen Kaisermantel stahl im Mai der Arbeiter Felix Milenz von hier dem Fuhrunternehmer Schalk hierselbst, und in der Nacht zum 30. März entwendete er dem Bergmann Pomplun in Brambauer einen Anzug und einen Hut. Strafe: 10 Wochen Gefängnis.

Beim Betteln stahl der sog. „Erbarbeiter" Ludwig Radolla, der von Beruf eigentlich Landstreicher ist, am 24. April d. J. der Witwe Meister in Hamm, die ihm kein Almosen gegeben hatte, einen Rucksack. Dieser Diebstahl, verbunden mit dem Betteln, brachte dem Angeklagten 4 Monate Gefängnis und die Ueberweisung an die Landespolizei, die ihm nicht unbekannt ist, ein.

Sport.

Fußballspiele:

In **Dortmund** siegte der Dortmunder Fußballklub 4 gegen den Ballspielverein mit 5 : 3.

In Hagen spielte die Dortmunder Allemannia gegen den Verein Markaria-Hagen mit dem Resultat 0:0.

Der Kampf der Fußballer um den Kronprinzenpokal.

Berlin, 8. Juni. In dem wenige Stunden vorher eingeweihten Stadion auf der Rennbahn Grunewald endete am gestrigen Sonntag vor etwa 10 000 Zuschauern das erste Fußballspiel wenig erfreulich für Berlin. Die Mannschaft der Reichshauptstadt erlitt gegen Westdeutschland mit 5:3 (Halbzeit 2:1 für Berlin) eine glatte, einwandfreie Niederlage.

Kaiser-Jubiläums-Regatta.

Grünau, 8. Juni. Bei der heutigen Kaiser-Jubiläums-Regatta gewann der erste Junior-Vierer der Polytekniskt Roklub-Kopenhagen, dessen Mannschaft von Anfang an führte und sicher gegen 12 Konkurrenten siegte. Den Gastvierer gewann der Ruderverein „Nautilus"-Elbina, während der Hamburger Ruderverein zweiter und der Rostocker Ruderverein dritter wurden unter sechs Konkurrenten. Im Doppelzweier ohne Steuermann gewann Wicking-Berlin gegen den Sieger des Vorjahres, Wratislavia-Breslau, der zweiter wurde. Im zweiten Juniorrennen belegte der Magdeburger Ruderklub den dritten Platz unter acht Konkurrenten.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Die Prinzessin Monika in dem brillanten Zugstück „Prinz und Bettlerin" wird jetzt von dem hervorragenden Mitglied des Breslauer Stadttheaters Fräulein Maria Gerner gespielt. Die Künstlerin findet mit dieser Leistung jeden Abend stürmischen Beifall. Es finden nur noch einige Aufführungen statt.

Im Olympia-Tunnel bilden die Leistungen von Karl Boleska nach wie vor das Hauptinteresse. Seine gediegenen Vorträge, sowohl die Soli als die Ensemble-Stücke werden jedesmal von dröhnendem Lacherfolg begleitet. Ab heute, Montag, kommen wieder zwei neue Possen zur Aufführung.

Das 4. **Hannoversche Infanterie-Regiment Nr. 164** wird am 2. und 3. August 1913 das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens feiern. Alle ehemaligen aktiven und Reserve-Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten, sowie alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments, welche beabsichtigen, an der Feier teilzunehmen, werden gebeten, umgehend ihre Adresse (Wohnort, Kreis, Straße unter Angabe ihrer Dienstzeit und Kompagnie dem Geschäftszimmer des 4. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 164 in Hameln mitzuteilen.

Sprechsaal.

Die Eheleute Ludwig Müller, Dorstfeld, feiern am heutigen Montag, den 9. Juni, das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Küfer Heinrich Parol, hier, Rheinischestraße 42, feiern heute im Kreise ihrer Familie das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

Reise nach der blauen Adria u. Venedig
vom 9.—19. Juli und 6.—16. August
(rückkehrend über Gardasee, Bozen, Meran, Innsbruck).
Preis alles } von Mainz bis Mainz Mk. 290.—
eingeschlossen } „ München „ München „ 260.—
Ausführliches Programm durch **Reisebureau L. Lyssenhop & Co., G. m. b. H., Mainz.**

Gottesdienst in der Synagoge. Dienstag, 10. Juni, abends 7½ Uhr: Einsegnung des Festes. Mittwoch, 11. Juni, morgens 9 Uhr, Predigt 9¾ Uhr, abends 7 Uhr. Donnerstag, 12. Juni, morgens 9 Uhr, Schrifterklärung 9¾ Uhr.



Mk. 5000
Belohnung
für die Ergreifung des neben abgebildeten
„Josef Dermott"

Steckbrief.

Name: Jos. Dermott
Größe: 1.74
Augen: grau
Haare: braun.
Gesicht: markante Backenknochen
Schnurrbart: duntel, englisch gestutzt.

Besondere Kennzeichen:
Verkrüppeltes Endglied des kleinen Fingers der linken Hand, Tätowierung am linken Arm.

Der Gesuchte ist beschuldigt, einen Ueberfall auf eine alleinstehende junge Dame in der Blumenstraße 20 verübt zu haben
Nähere Mitteilungen in der morgigen Nummer des General-Anzeigers.

Erholungsheim Ebersberg bei Bad Wildungen Fernruf 270.
Sommer- und Winterkuren.
Harzige Tannenfichtenluft (ca. 400 m über N. N.)
Wildunger Wasser zur Kur im Hause.
Von vielen Aerzten empfohlen.
Angenehmster Ferienaufenthalt. — Prospekte frei. — Carl Zoller.

Bad Salzuflen. Kinder, welche der Kur bedürfen, finden frdl. und liebevolle Aufnahme bei Frau Ww. Mohrmann, Begastr. 2

Butterversandt. Prima Centrifugenbutt. in Kübeln netto 8 Pfd. f. 9,70 Mk. fr. dort versl. geg. Nachn. F. Moslener, Rogahlen, Ostpr.

Kegelbahn Samstags frei, Märkischestraße 33.

Wer selbst Stoff hat u. reell bedient werd. will, der gehe zum Fachmann. Fertige Anzüge von 25 Mk. sauber mit sämtl. Zutat. an. P. Schröder, Schüchtermannstr. 35.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung und der Stadtverordneten-Versammlung haben wir Fluchtlinien für die Westfalialstraße zwischen Franzius- u. Mallinckrodtstraße für eine Straßenbreite von 20 Meter, wie im Fluchtlinienplan der „Westfaliastraße zwischen Franzius- u. Mallinckrodtstraße" in roter Farbe dargestellt, festgesetzt. Der Plan liegt gemäß § 7 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an, vier Wochen lang im städtischen Tiefbauamt, Kleppingstraße 27, Zimmer Nr. 95 zu jedermanns Einsicht aus. Einwendungen gegen den Plan können in der vorbezeichneten Ausschlußfrist bei uns angebracht werden.

Dortmund, 5. Juni 1913.

Magistrat.

Graue Haare
erhalt. ihre Naturfarbe wied. fein Färbemittel. Näheres gratis. Gg. Weber, München 77 Cornelius Str. 20

Knabe, 10 W. alt, kath., an Kindesstatt ohne Vergüt. abzugeben.
Offert. **postlag. T. S. 4500 Gelsenkirchen.**

Der erkannte Bahnbeamte in Uniform, der am Montag Nachmittag, auf dem verloren gegangenen Pfandschein (B. laut.) Uhr mit Kette abholte, wird ersucht, dieselbe **umgehend an die** Adresse Eversmeyer, Feldherrnstraße 14, I, **zur Nachnahme abzusenden, anderf. Anzeige erstattet wird.**

Stellen-Angebote

Hoh. Verdienst b. tägl. Auszahl. hab. Herren u. Damen beim Verk. meines viel gebraucht. Präparats a. Priv. Zu melden Alfenstr. 42, pt.

500 Mark monatlich könn. Leute jed. Stand. d. d. Vertr. uns. aufsehenerreg. Massenartikels verd. Auch als Nebenverdienst. Off. u. M. D. 306 an die Fil.-Exp. Ruhrus, Sonnenstraße.

Verteter

gesucht von leistungsfähiger **Zigarrenfabrik.** Nur Herren, die bei der solventen Wirtekundschaft im Kohlengebiet gut eingeführt, belieb. schr. Ang. u. D. M. 3037 a. d. Gen.-Anz. Dortmd. zu richt.

Tüchtiger Reisender

der die **Kolonial- u. Materialwarengeschäfte,** sowie **Drogerien** in Stadt u. Land regelmäßig besucht, findet durch Mitführung eines erstklassigen Fliegenfängers hohen Nebenverdienst. Ausführliche Offerte unt. S. M. 9823 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (35081

Stadtreisende gef. z. Verk. **ein. neuen Artikels f. eig. Rechnung. Gr. Verd. Absatz spielend. Erford. 30 Mk.** 11—12 und 3—4 Königshof 39, Hospiz.

Redegewandte Leute Reisen gef. (Modenzta.). Melden Montag Schillerstr. 81, ptrt., Proba.

Für unsere Abteilung **Eisenkonstruktion** suchen wir einige tüchtige

Vorzeichner

die selbständig nach dem Skizzensystem arbeiten können.

Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg.

Maschinist

für Dampfmaschinen u. elektrischen Betrieb zu sofortigem Eintritt gesucht.

„Phoenix",
Abteilung Westf. Union,
35077 Nachrodt in W.

Zum 15. d. Mts. ein nüchterner, zuverlässiger

Heizer

gesucht. (35136
Gustav Poth, Kornbrennerei **Dortfeld.**

Tücht. Walzer

an Feinstraße bei dauernder Beschäftigung und gutem Verdienst stellt ein Westfälisches Hüttenwerk ein. Schr. Anfr. u. P. H. 3041 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für unsere **mechanische Werkstatt** suchen wir einige tüchtige

Anreisser

Deutsche Maschinenfabrik, A.-G., Duisburg.

Montage-Schlosser

gesucht. **Gustav Schade,** Hoheistraße 226.

Tücht. Gitterschlosser für Treppengeländer gesucht **Stiegler, Schlosserei,** Münsterstraße 89.

Schmied

sucht
Aug. Kopfermann
Glückauf 52.

2 tücht. Huf- u. Wagenschmiede sucht **Fuchs,** Hoherwall 17.

Selbständiger

Klempnergehülfe

für Kolonie-Neubauten sof. gesucht. **Wilh. Walkenhorst, Herne,** Siepenstr. 22.

Tüchtiger

Bauklempner

sofort gesucht. **Hentschel, Castrop,** Biesenkamp.

Junger

Hülfsarbeiter

für Schlosserei sofort gesucht. Meldung Liboristr. 30, Lagerplatz. (35088

Steiger

gesucht, der im forcierten Schachtabteufen Erfahrung hat. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Betriebsführer Müller, Zeche Werne Schacht III, Münthe** b. Werne, Bez. Münster. 35074

Tüchtige Stukkateure

gesucht. Staufenstr. 6, II.

12—15 tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht. Zu melden bei **Wirt Kliger, Niedermassen.**

Schnell u. viel Geld verdienen

kann energischer, an selbständiges Arbeiten gewöhnter Herr durch die Uebernahme einer patgesch. Sache für die Stadt **Dortmund.** Auch von Nichtkaufleuten, Landwirten, Offizieren a. D u. s. w. sind bei einiger Tüchtigkeit schätzungsweise Mk. 10000.— pro Jahr und mehr zu verdienen, doch können nur Herren, welche über ein sofort flüssiges Betriebskapital von mindestens 3000.— Mark verfügen, berücksichtigt werden.

Unser General-Bevollmächtigter weilt am Dienstag und Mittwoch dieser Woche im **Hotel Lindenhof, Dortmund** und wollen sich Bewerber in der Zeit von 10—1, oder 3—6 Uhr dort beim Portier melden.

Für größeres Asphaltierungs-Geschäft

in Westfalen wird zum baldigen Eintritt ein in der Branche

vollkommen vertrauter Herr

gesucht. Derselbe muß repräsentabel, im Verkehr mit der Kundschaft zur Erlangung von Aufträgen, Kontrolle der Arbeitsstellen vollkommen firm sein. Es wird nur auf eine **durchaus zuverlässige Kraft** reflektiert. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Photographie erbeten unter **Bg. H. 500 an Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund.**

Zum möglichst baldigen Eintritt wird ein tüchtiger (35072

Monteur-Chauffeur.

gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsanspr. sowie Eintrittstermin sind zu richten unter **L. Z. 3039** an den Gen.-Anz.

Nüchterner, zuverlässiger und sicherer (35073

Chauffeur

für Mercedes-Wagen

zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Eintrittsdatum sind zu richten unter L. C. 3040 an den General-Anzeiger Dortmund.

Tüchtige Rockschneider

in oder außer dem Hause gesucht. (35137
Bernhard Wolf
Märkischestrasse 1.

Tüchtige Malergehilfen

für bessere und einfachere Arbeiten für Hamburg per sofort gesucht. Fahrgeld wird vergütet. Lohn 72 Pf., bei entsprechender Leistung höher. Off. unter **H. M. 2779 an Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ziegelei-Arbeiter

nur jüngere kräftige Leute, zum sofortigen Eintritt gesucht. Arbeiterkaserne und Menage vorhanden. Löhnung 14tägig.

Holzener Dampfziegelei Ostermann & Co.
Holzen bei Schwerte-Ruhr. (35095

Wir suchen für die Warenablieferung einen

Hausdiener

welcher Kaution stellen kann und gute Zeugnisse besitzt.

Sternberg & Co.

Kieslader

bei hohem Stundenlohn beziehungsweise Akkord für sofort gesucht. 35105

Chemische Industrie Akt.-Ges. Bochum 5
a. Bahnhof Bochum-Riemke.

Steinhauerarbeiten

in Akkord zu vergeben.

Steinwachs & Schöpper
Baugeschäft,
Dortmund, Rebtendbacherstraße 7a.

Zuverlässiger

Maschinenschreiner

für Fräse per sof. gesucht. Zu erfr. Feldstr. 27.

Tüchtiger

Anstreicher,

welcher schon in Feldbahnfabriken gearbeitet hat, für sofort gesucht. 35091

Hch. Oxe, Auerbach & Co.
Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H.,
Dortmund-Hafen,
Kohlenweg 8.

Mehrere

Maler- u. Anstreichergehülfen

für sofort gesucht.
Gwald Neufeld, Castrop.

Mehrere Anstreicher sofort gesucht.
Kleinschmidt, Amalienstr. 3

Ein jüngerer

Bäckergehülfe

gesucht. Hiltropwall 23.

Erfahr. Rockarbeiter

auf. d. Hause ges. D. Arb. 2. Tarif. **Heitmann,** Weißenburgerstraße 55, 1. Etg.

Präger

der auch Papier schneiden kann, sofort gesucht. **Glückauf u. Cie.,** Hoheist. 38a

Arbeiter gesucht.
Franziskanerstraße, Straßenbau.

Suche sof. od. spät. jungen

Friseurgehülfen

Josef Meulenberg, Hövel bei Hamm, Kaiserstr. 22.

Suche sofort oder zum 15. dies. Mts. einen tüchtigen

Friseurgehilfen.

Heinrich Eikel, Friseur, **Arnsberg i. W.,**
35099) Alter Markt 11.

Friseurgehülfe
sofort gesucht. **Fritz Hormes,** Friseur, **Recklinghausen,**
51050) Münsterstraße 8.

J. Barbiergehülfe 15. Juni od. sp. gef. 50—60 Mk. p. M. b. fr. Stat. Schr. Ang. unt. **Barbier L. 4077** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für gutgehendes, besseres Restaurant wird zum 15. Juni ein tüchtiger, solider

Kellner

(evtl. verheiratet), gesucht. Selbstgeschr. Angeb. nebst Zeugnisabschr. unter **R. S. 3042** an den Gen.-Anz. D

Portier

gesucht. 35030
Atelier Hammerschlag
Westenhellweg 52.

Sofort ein guter unverh.
Knecht gesucht.
Münsterstr. 101.

Gesucht Knechte

Jungens fürs Land.
Frau Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235.

Kutscher f. Arzt, Gutsbrn., Luxusfuhrgesch., Brotfabr., Bierverlag od. Wurstfabrik, kräft. Fuhrl. f. Mühle, Kolonialwaren etc., Postillon, Fahrbursche, Silberputzer, tücht. Ackerknechte gesucht.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortm., Burgmundastr. 15.

Schweizer, Knechte, Burschen, Landmädchen.
Peter Nöth, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, 1. Kampstraße 14.

Krankenwärter, junge Burschen zum Fahren, Gutskutscher, Baumeister, Fuhrknechte, Ackerknechte, Pferdeknechte, Hofknechte, Arbeitsknechte, Schweizer Melker Burschen fürs Land
sucht Otto Göbler gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Jungen

von 14—16 Jahren sucht **August Kopfermann,** Glückaufstraße 52. 35070

Junge oder Mädchen
zum Milchtragen gesucht. **Alt. Mädchen** für 3 Nachmittage in der Woche ges. Ackerstraße 12.

14—16j. **Arbeitsjunge** ges. 1. Kampstr. 47, Hinterhaus. Meldezeit vormittags.

Kräft. Laufbursche

gesucht Wittekindstr. 21.

Kellnerlehrling

gesucht.
Hotel Husemann, Arnsberg.

Ein ordentlicher

Bäckerlehrling

gesucht. Hiltropwall 23.

Tücht. Verkäuferinnen
für Manufaktur-, Kurzwaren und Wäsche bei hohem Salär **sofort** gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht, nur branchekund.
Warenhaus Eisenstädt, — Kamen. —

Verkäuferin

für Delikatessen, Obst und Gemüse sofort gesucht.
Leipzigerstraße 2.

1. Arbeiterin

für Kostüm-Atelier gesucht.
Leipzigerstraße 25, part.

Zuverlässiges, fleißiges

Büfettfräulein

für sofort gesucht.
Automaten - Restaurant, Bochum, Wilhelmsplatz 8.

Tüchtiges

Mädchen

für Haus- u. Küchenarbeit auf sofort gesucht. Lohn 20 Mk. pr. Monat u. Trinkgeld.
Pension Victor Heineke, Bad Lippspringe.

Suche per 15. Juni für meinen kinderlosen Haush. ein braves

Mädchen,

welches etwas kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht.
Frau W. Müllers, Rheydt, Moltkestraße 111.

Auf sof. wird ein tücht., jüngeres, evangel.

Zweitmädchen

ges., welch. kinderl. ist und etwas nähen kann. Meld. 3 bis 5 Uhr N. Poststr. 1, II.

Ord. Mädchen

f. alle Hausarb. p. f. o. 15. 6. gesucht. Kaiserstr. 17, I.

Ein älteres, evangel.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen auf sofort oder später gesucht.
Frau Pfarrer Blomberg, Kirchhörde.

Wegen Heirat des jetz. suche ich f. m. herrschaftl., kinderl. Haushalt von 2 Pers., prop.

Mädchen,

welches in all. Hausarbeit bew. ist u. schon in herrsch. Häus. gedient hat. Eintritt sof. od. a. 1. Juli. Zu meld. Kronprinzenstr. 37, I.

Prop. Dienstmädchen

für kleinen Haushalt p. sof. ges. 1. Kompstr. 49, III.

Suche zum 15. Juni oder spät. ein tücht., in Küche u. Hausarb. erfahr. **Mädchen.** Hoh. Lohn u. gute Behandl. zugef. **Frau Anton Bost, Menge**de bei Dortmund.

Tücht., zuverl. **Mädchen** in kl. Fam. ges. Kochen l. es erlernen, selbst. waschen erforderl. Lohn 20 Mk. Ostenhellweg 3, 3. Et.

Tücht. **Dienstmädch.,** w. in all. Hausarb. erfahr., geg. hohen Lohn gesucht.
Hansastr. 101, 3. Et.

Saub. Mädchen per sof. od. später für alle Hausarbeit **ges. Münsterstr. 67, 1, Etg.**

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen 20 bis 25 M. mit sämtl. Zutaten.

Maß-Geschäft G. Peters, Dortmund, Westenhellweg 117, Westenhellweg

Wir suchen per sofort für unser **kaufm. Büro** eine perfekte

Stenotypistin

System **Stolze Schrey** und Maschinenschreiberin. 35069
Schriftliche Angebote unter **M. D. 3038** an den General-Anzeiger, Dortmund. (3038

Schuhbranche!

Gesucht per sofort oder später für meine **neu zu eröffnende Filialen Hamburg, Bremen, Dortmund Kiel, Berlin** (35080

tüchtige Verkäuferin

gesetzten Alters mit etwas Kaution, **zur Leitung einer Filiale** mit Einheitspreisen. Angenehmer, dauernder Posten bei gutem Gehalt. Damen aus der Branche mit guten Zeugnissen wollen sich melden

Schuh-Haus „Romeo"
Centrale Stuttgart, Tübingerstrasse 17, I.

Mehrere perfekte

Modes. I. u. II. Arbeiterinnen

in dauernde Stellung per Herbst gesucht.

R. Josephs, Ostenhellweg 60.

Aelt. Frau o. Wtw. o. Anh. f. den Haush. sof. gesucht. Saarbrückerstr. 53, 1. Et.

Tagesmädchen

für kleinen Haushalt sofort gesucht. Rheinischestraße 90, Buttergeschäft.

Prop. Tagesmädchen

gesucht. Heinrichstraße 27.

Tagesmädchen
von 14—15 Jahren sof. gesucht. Weiherstr. 25, II.

Ordtl. Morgenmädchen

gesucht. Uhlandstraße 8.

Morgenmädchen sof. gesucht **Herrmann,** Sonnenst. 20, p.

Morgenmädchen sofort ges. Münsterstraße 109, 1. Etg.

Jüng. prop. Morgenmädchen sof. ges. Wissstr. 25, 2. Etg.

Haushälterin

v. 38—40 J., ohne Kinder, sof. ges. Schr. Ang. u. Z. B. 4078 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Putzmädchen f. einige Nachmittage i. d. Woche gesucht. Melanchthonstr. 3, II.

Kalte Mamsell, Stütze, Küchen-, Haus-, Zweitmädchen, Alleinmädchen für Privat, Mädchen zu 2 Personen, Fräulein f. einz. Herrn, Spül-, Wasch-, Zimmermädchen f. Wirtschaften und Hotels sofort gesucht.
Wwe. Henriette Göbler gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Nur für weibl. Personal!
Büfettfrl., Stütze, Mädchen z. Bedien., **Haushälterinn., Köchin** f. Priv. u. Restaur., **Mädchen** zu 1 Dame u. zu 2 Personen, **Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, Mädchen** f. Saison, **Landmädchen**

Fr. Gertrud Maagh,

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 196

Gesucht: Fräulein für Konditorei, tüchtige Zimmermädchen, Mädchen f. Hausarb. u. **Bedienen, Kochlehrfräulein, Mädchen für alle Arbeit hier und auswärts.**
Frau Martha Sänger, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gerberstraße 6, Telephon 1235.

Suche Köchin f. Restaur., Köchin u. Stütze f. priv. u. Küchen-, Zweit-Mädchen f. Wirtsch. u. Hotel.
Frau Marie Göbler gewerbsmäßige **Stellenvermittlerin 2. Kampstr. 8.**

Hier u. auswärts Küchen-, Hausm.
Frau Helene Behrendt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17.**

Ges. Amme Mädchen für einzelne Dame
Pers. Köchin nach Brüssel Küchen-, Zweit-, Alleinmädchen für Offizierhaus Dortmund Zimmer-, Haus-, Bügel-, Wasch-, Landmädchen, Jungens für leichtes Fuhrwerk gesucht.
Wwe. Henriette Blumenrath, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampst. 9**

Stellen-Gesuche

Kaufmann, 30 J. verh., 6 J. kaufm. ausgeb. in der Gußstahlbr., weit. 7 J. in gr. Speditionsgesch. tät. gewes., mit der Korrespond., Expedition u. Fakturenwes. durchaus vertr., perfekt in einf., dopp. u. amerik. Buchführung, sucht als **Buchhalter resp. Expedient** in der Nähe von Dortmund zum 1. Juli evtl. später passend. Engagement. Gefl. Off. u. **G. 4** an **J. Bonhage, Herne.**

Junger Mann, 30 J. alt, kath., sucht **Lebensstellung** in einer Stielmacherei. Off. unt. **S. 2968** an **A. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.**

Maurerpolier, verh., sucht Stellung, auch als Meister auf ein. Werk, möglichst sofort.
Schr. Ang. u. **K. F. 7706 an den Gen.-Anz. Dortmd.**

Grösseres Ladenlokal

für ein Spezialgeschäft der (35040

Lebensmittelbranche

im Mittelpunkt der Stadt zum 1. Juli oder 1. Oktober 1914

zu mieten gesucht.

Schriftl. Angeb. unt. **U. T. 3034** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Herrschaftl. Wohnung

von 6 bis 7 Räumen mit allem Zubehör zum 1. Juli d. J. zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **J. S. 502** postlagernd **Bochum** erbeten (50891

Schön möbl. Zimm. zu vm. Schwanenstr. 64, 2. Etg.

Möbl. Z. m. Pens. sof. zu vm. Märkischestr. 33.

Schön möbl. Z., 2 Bett., zu verm. 1. Kampstr. 121, I.

1 möbl. Zimmer zu verm. Holländischestr. 4, pt.

Gut möbl. Z. m. od. ohne Pens. Hansastr. 101, I.

2 möbl. Zim. mit od. ohne Pens Brettegasse 131, a. d. I. Kampstr.

G. m. Zim. m. P. a. 2 j. L. a. vm. Schwanenwall 13.

Einf. mbl. Mansardenz. sof. a. vm. Burgwall 24½, II.

Frdl. möbl. ung. Zim. a. d. Westenhellweg 103, 2. Et.

Möbl. Mansarde frei. Prinzenstr. 20, 2. Etage.

Möbl. Zim. m. od. o. Pens. a. d. Weiherstr. 25, 2. Et.

Anst. L. erh. bess. Schlafst. m. 2 B. Leopoldstr. 28, II.

Schlafstelle frei.
1. Kampstraße 41, 1. Et.

Mädchen-Schlafstelle frei.
Stubengasse 30, pt.

Schlfst. Friedrichstr. 12, I, l.

Pr. Schlfst. Augustastr. 2, II

Schlfst. Rheinischestr. 104, II

Pr. Schlafst. Gerberstr. 8a.

Schlafst. Friedrichstr. 19, p.

Schlafst. Hl. Gartenst. 26.

Bess. Schlafst. 1. Kampstr. 41, III.

Bess. Kost und Logis frei. Schwanenstr. 64, 2. Etage.

Kost und Logis zu haben. Richardstraße 18, 2. Etage.

Priv.-Mittag- u. Abendtisch erhalt. bess. Herrn, 1. Kampstraße 101.

Vermietungen

Stallung zu vermieten. Düsseldorferstr. 12, 1. Et.

Schöner Eckladen
f. Zigarren-, Weißwaren- o. Kaffeegeschäft geeign., mit 3 od. 4 Zimm., Ecke Herold- u. Flensburgerstr. sofort zu vermieten. Näh. Münsterstraße 44, Laden.

Grosse Etagen
in allen Stadtteilen und Preislagen. — **Kleine Etagen und Wohnungen** im Süden, Osten, Westen und Mittelpunkt, zu vermieten durch d. **Dortmunder Wohnungs-Nachweis**
Jean Helmus.

Haydnstrasse 38

3 Zimmer zu vermieten.

3 Zimmer p. Juli zu verm. Lambachstr. 12, 1. Et.

3 schöne abgeschl. Zimm. a. 1. Juli zu verm. Näheres Bornstr. 117, 1, Et. r.

Bornstraße 50 a. 1. Juli **abgeschl. 3 Zimmer-Wohng.** i. d. 1. Et. a. kl. Fam. zu vermieten. Näheres Landgrafen-Allee 2, 1. Et.

Fortzugshalber **3 schöne Zimmer,** 1. Et., p. 1. Juli zu vm. Feldstraße 15.

3 schöne Zimmer, 2. Etg., an ruh. Leute 1. Juli zu verm. Kielstr. 9, part.

2 u. 3 Zimmer, abg., 2 kl. Mans.-Zimmer an einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten. Altonaerstraße 15, Anbau. 51027

2 u. 3 Z. Lindenstr. a. 1. 7. a. d. Näh. Königswall 57, I.

Mansardenwohnung von 3 Zimmern an saubere Frau zu vermieten, welche frei wohnt und hierfür Geschäftsräume sauber zu halten hat. Zu erfragen 35090) Hoheistraße 17, I.

2 Bobenzimmer an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. Jägerstr. 36, 1. Etg.

2 schöne Mansarden a. 1. 7. in ruh. H. an nur kl. Fam. a. vm. Friedrichstr. 29, I.

Gut möbliertes Zimmer Nähe Maschinenbauschule a. vermieten. (51060
Wo, sagt d. Gschst. d. Bl.

Frdl. möbl. Z. u. frdl. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. o. P. a. d. Alexanderstr. 19, II

Schönes möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu vm. mie) Leopoldstraße 50, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm., 3 Minuten vom Bahnhof. Reinoldistr. 21, I.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Hoheistraße 53, 2. Et.

Möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. Rheinischestr. 3, III.

Möbl. Zimm. a. bess. Hrn. zu vm. Rheinischestr. 51½, I.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Adlerstraße 11.

Immobilienmarkt

Kotten-Verpachtung.

schönes massiv. Wohnhaus mit 5 Morg. Land, Acker, Garten etc., an Provinzialstraße gelegen, nebst klein. Einwohnerhaus u. Stallgeb. Der Kotten liegt in landschaftlich schöner und gesunder Lage unweit mehrerer Zechen. Mietpreis mäßig; Uebernahme k. auf Wunsch schon 1. Juli erfolgen.
Otto Dunkmann, Witten, Bismarckstraße 26, II.

Verhältnisshalber wird ein altadeliges, von München aus in einer Bahnstunde erreichbares, prachtvoll geleg.

Schlossgut

mit sehr schönem Schloß von 30 Zimmern, umgeben von herrlichem alten Park, tadellose Beamten- und Oekonomiegebäude F1028

4000 Morg.

meist Wald, arrondiert, weit unterm reellen Wert verkauft durch die mit dem Verkauf beauftragte
Güteradministration
Lorenz Thoma & Co., G. m. b. H.,
München, Herzog Wilhelmstraße 28.

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus v. große Etage f. Okt. zu mieten ges. Schr. Ang. m. Preis u. **M. 7700** a. d. G.-A. Dmd.

Ladenlokal

f. Spezialgesch. mit 5—6 Z.-Wohn., wom. mit Einf., für bald od. später gesucht.
Off. unt. **L. R. 186** an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Kinderlose Familie sucht **ländl. Wohnung** oder **kleine Besitzung mit Garten** etc. Nähe Dortm. sof. od. spät. zu miet. Schr. Ang. u. **W. W. 7690** an d. G.-Anz. D.

Herrschaftl. 6—7 Zimmerwohnung zum 1. Okt. von ruh. kl. Fam. zu miet. ges. Off. m. Ang. d. Pr., Zubehör usw. u. **Z. D. 7650** an den Gen.-Anz. Dortm.

Per Okt. abgeschloss. **Etage** gesucht für 2 erwachs. Personen Nähe elektr. Haltestelle. Bevorzugt **östlich. Stadtteil.** Schriftl. Angeb. mit Preis unter **B. B. 4016** an den General-Anzeiger Dortmd.

Wohnung v. 3—4 Zimmern nebst Stallung, Lagerraum u. Hofraum zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. **G. B. 7699** an den Gen.-Anz. Dortm.

Postbeamt. sucht für Juli **3 Zimm.-Wohn.,** abg., Süden oder Südwesten bevorz. Off. m. Preisang. u. **E. L. 4074** a. d. G.-A. Dmd.

Kinderl. Ehepaar sucht **2 Zimm.-Wohn.** in bess. Hause in der Nähe der Hohestr.
Schr. Ang. u. **B. K. 4073** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt. anst. Mädchen sucht **leeres Zimmer od. Mans.**
Schr. Ang. u. **J. L. 7707** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Kaufmann sucht per sofort
freundl. möbl. Zimmer
in bess. Haus Nähe Ostwall.
Schr. Ang. mit Preisang. u. **H. E. 3027** a. d. G.-A. D.

Beamter sucht **2 Zimmer** od. 1. Juli **gut möbl. Zim.,** sep. Eingang, volle Pension. Schriftl. Preisang. u. **B. B. 7689** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Ungen. möbl. Zimmer i. Str. der Stadt sofort gesucht.
Schr. Ang. u. **N. B. 7702** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ung. möbl. Zimmer sof. ges. Schriftl. Ang. u. **E. O. 7703** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche für einen jungen Mann viermal in der Woche **gut bürgerlich. Mittagstisch,** in der **Nähe der Maschinenbauschule** Offerten an
Carl Arens, Hagen,
Hallestraße 33, 1. Etage.

Grosse Etagen

in allen Stadtteilen und Preislagen. — **Kleine Etagen und Wohnungen** im Süden, Osten, Westen und Mittelpunkt, zu vermieten durch d. **Dortmunder Wohnungs-Nachweis**
Jean Helmus.

Haydnstrasse 38

3 Zimmer zu vermieten.

3 Zimmer p. Juli zu verm. Lambachstr. 12, 1. Et.

3 schöne abgeschl. Zimm. a. 1. Juli zu verm. Näheres Bornstr. 117, 1, Et. r.

Bornstraße 50 a. 1. Juli **abgeschl. 3 Zimmer-Wohng.** i. d. 1. Et. a. kl. Fam. zu vermieten. Näheres Landgrafen-Allee 2, 1. Et.

Fortzugshalber **3 schöne Zimmer,** 1. Et., p. 1. Juli zu vm. Feldstraße 15.

3 schöne Zimmer, 2. Etg., an ruh. Leute 1. Juli zu verm. Kielstr. 9, part.

2 u. 3 Zimmer, abg., 2 kl. Mans.-Zimmer an einzelne Person zum 1. Juli zu vermieten. Altonaerstraße 15, Anbau. 51027

2 u. 3 Z. Lindenstr. a. 1. 7. a. d. Näh. Königswall 57, I.

Mansardenwohnung von 3 Zimmern an saubere Frau zu vermieten, welche frei wohnt und hierfür Geschäftsräume sauber zu halten hat. Zu erfragen 35090) Hoheistraße 17, I.

2 Bobenzimmer an kinderlose Leute zum 1. Juli zu verm. Jägerstr. 36, 1. Etg.

2 schöne Mansarden a. 1. 7. in ruh. H. an nur kl. Fam. a. vm. Friedrichstr. 29, I.

Gut möbliertes Zimmer Nähe Maschinenbauschule a. vermieten. (51060
Wo, sagt d. Gschst. d. Bl.

Frdl. möbl. Z. u. frdl. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. o. P. a. d. Alexanderstr. 19, II

Schönes möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu vm. mie) Leopoldstraße 50, II.

Schön möbl. Zimmer zu verm., 3 Minuten vom Bahnhof. Reinoldistr. 21, I.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Hoheistraße 53, 2. Et.

Möbl. Zim. an 2 Herren zu verm. Rheinischestr. 3, III.

Möbl. Zimm. a. bess. Hrn. zu vm. Rheinischestr. 51½, I.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Adlerstraße 11.

Ladenlokal

in allererster Geschäftslage, hochmodern, 2 Schaufenster, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. (51035
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Schönes

Restaurant

in bester Lage ist krankheitshalber billig zu vermieten. Geld. ist ein Eckhaus u. liegt an vier verkehrsreich. Straßen. Zur Uebernahme sind 2000 Mk. erforderlich. Bewerber wollen bitte ihre Adresse u. **M. P. 451** haupt**postl. Frankfurt** a. M. ges.

Gute

Arb.-Wirtschaft

od. **größere Kantine** p. bald oder später zu mieten o. Kaution kann gestellt werden. Vermittler verbeten. **J. T. Kantine Hüls** b. Recklinghausen, Mömerstraße 90.

Ein in allen Zweigen d. Hotel- u. Restaurantbranche erfahrener **Oberkellner** sucht zum 1. Okt. evtl. früher ein mittleres **Hotel** oder **Restaurant** geg. Bierauflage zu übernehm., auch nebst **bessere Arbeiter-Wirtschaft.** Erste Referenz. stehen zu Verfüg. Off. u. **M. M. 7699** an den Gen.-Anz. Dortm.

Huf- u. Wagenschmied mit Kundschaft sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 4981

Alleinst. Herr mit größerem Geschäft sucht bess. Dame m. 10 Mille z. Führ. d. kaufm. Abteilung als **Teilhaberin.** Schr. Angeb. unt. **O. 7684** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Kredit bis 1000 Mk.

erh. jede solv. Person auf Möbel etc. d. **Hilfsverein Sulzbach in Oberpf.**

Lehrer sucht ca. 1000 Mk. gegen hohe Zinsen u. Extra-Vergütung. Rückzahl. 1. Mai 1914. 10 Mille abzol. Sicherh. in Hypotheken z. Evtl. Wechsel. Agent. zwecklos. Schr. Ang. unter **A. M. 7** an den Generalanzeiger Dortm.

Großer billiger

Möbelverkauf

Große Posten

Bettstellen m. Matr.
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Eimerspinde
Tische, Ausziehtisch
Plüschsophas
Vertikows
Trumeaux
Waschkommoden
Waschschränke
Gute Betten
badenregale für Kolonie Manufaktur
Doppelpulte
Bücherschrank

Balkenstr. 7.

Verloren - Gefunden

Schw. Handtasche i. d. **Hohensyburgstr. verl.** Abzugeb. a. Bel. Gutenbergstr. 59, I. L.

Dobermann, „Lux" entlaufen. Rolandstraße 28.

Mittlere Wirtschaft
mit gutem Umsatz, möglichst m. Obst- u. Gemüsegarten, zu kaufen gesucht. Nur prima Angebote Berücksichtigung. Anzahl. 30 Mille. Offerten unt. **J. W. 4070** an den Gen.-Anz. Dortm.

Arb.-Wirtschaft

in Essen Nähe der Kruppschen Fabrik, 460 Hkl. Bier, viel Schnaps, ist für 105 000 Mk. bei 8—10 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Angebote u. **Ks. 7656** an **Rudolf Mosse, Essen-Ruhr.**

Ländliche Wirtschaft nahe Dortmund, guter Bier- u. Schnaps-Konsum, billig zu verkauf., da Besitzer außerhalb wohnt. **A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45. Tel. 2519.

Glänzende Existenz!
Prima Speisewirtschaft im Industriebezirk unter günstigen Bedingungen zu verk.
Schr. Ang. u. **N. R. 4072** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ländl. Wirtschaft

in romantisch schöner Lage a. Provinzialstr. gelegen, evtl. mit Morg. Land u. schön. Garten in der Nähe v. Witten bei baldiger Uebernahme weg. Kränklichkeit des Besitzers preisw. zu **vermieten. Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstraße 26, II.

Ein gutgehendes
Friseur-Geschäft
zwischen zwei Zechen gelegen, weggzugshalber billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **Nr. 650** an die Hauptagent. d. Ztg. in Hörde.

Sichere Existenz!

Mittelgrosses Lebensmittel-Geschäft in bester Lage von **Röhlinghausen** bei Wanne, seit 7 Jahren bestehend mit guter Kundschaft, **zu verkaufen oder das Lokal zu vermieten.** Auch kann das Haus billig erworben werden
Schriftl. Angebote unter **T. U. 3030** an den General-Anzeiger, Dortmund. (35009

Branntwein-Kleinhandel

unbeschränkt zu vermieten. Näheres **Ardeystr. 111.**

Möbeln- und Manufaktur-Geschäft

Im Industriebezirk, direkt an einer Kolonie verkaufe eine Besitzung wegen vorgerückten Alters. Umsatz jährl. 80000 Mk. Nebenm. ca. 4000 Mk. Alles nachweislich. Anz. 15—20000 Mk. Branche und Reflekt. werden bevorzugt. **Gustav Heyermann, Witten a. d. Ruhr, Wiesenstraße 25a.** 4970

Patent

(D. R. G. M für Zechen und Hüttenwerk geeignet) preiswert zu verkaufen. Interessenten und Reflektanten werden gebeten, zwecks Vorführung ihre werte Adresse unter **S. S. 7686** an den General-Anzeiger abzugeben 50907

Weiteren Arbeits-, Wohnungs- und Immobilien-Markt
siehe 1. Blatt